Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
61 (1927)

27 (29.1.1927)

urn:nbn:de:gbv:45:1-744718

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Peterstr. 28. Bezugspreis ohne Bestellgeld für den Monat Januar 2,25 Goldmark.

Fernsprechanschlüsse: Schriftlt.: Nr. 190, Gesch.stelle Nr. 46 u. 47. Bankk.: Old. Spar- & Leihbank. Postscheckk.: Hannover 22381.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigen aus Oldenburg kosten die Zeile 25 Pfg., auswärtige 35 Pfg. Familienanzeigen 20 Pfg., Reklameanzeigen 1,50 Goldmark.

Bei Betriebsstörg., Streik usw. hat der Bezieher keinerlei Anspruch auf b. Lieferung d. Ztg. od. Rückzahl. d. Bezugspreises.

Nr. 27 — Oldenburg, Sonnabend, den 29. Januar 1927 — 61. Jahrgang

Rückblick und Ausblick.

Als der Reichspräsident die Initiative zur Lösung der wieder endlosen Regierungskrise ergriff, wollten ihm diejenigen Parteien, die ganz in ihrem eigenen Parteigeist befangen sind, verfassungsrechtlich die Befugnis absprechen. Man glaubte, das Handeln Hindenburgs als Ueberschreiten der Kompetenz seines Amtes zurückweisen zu müssen. Wäre diese Kritik auch in dem Falle erfolgt, wenn der Reichspräsident zur Bildung der großen Koalition aufgefordert hätte? Wahrscheinlich kam dann der Einspruch von der anderen Seite. Aber es blieb bei dem Versuch, und niemand legte der Frage höhere Bedeutung bei. Wozu ist denn schließlich das Reichsoberhaupt da, wenn nicht zur Führung des Reiches in Zeiten, in denen die Volksvertretung versagt? Daß der Reichstag bis zum Eingriff des Reichspräsidenten tatsächlich versagt hat, ist die Meinung des gesamten Volkes.

Die Aufforderung Hindenburgs an die Parteien, sich endlich aus der allmählich brüchig gewordenen Parteihaut hervorzuwagen und mit den notwendigen Problemen des Reiches vom Standpunkte sachlicher Politik zu beschäftigen, rief zuerst das Zentrum auf den Plan, die Partei der unbegrenzten Möglichkeiten. Der Brief Hindenburgs war ja auch an den Zentrumsführer und zur Regierungsbildung ausersehenen Dr. Marx gerichtet.

Es ist bemerkenswert, mit welcher Schnelligkeit das Zentrum zur Festlegung seines bekannten Manifestes kam; über Nacht, wörtlich genommen. Und es fällt wirklich schwer, dieses doch nicht leichte Werk als die geistesschnelle Eingebung dreier Köpfe zu halten, die doch schließlich wenige Stunden vorher auch noch in den Bahnen der bisher üblichen Koalitionspolitik wandelten. Die plötzliche Sinnesänderung mußte auf den Uneingeweihten wie ein Wunder wirken. Da war Dr. Wirth unter den Dreien, die jene Richtlinien formten. Wir machten schon früher darauf aufmerksam, daß dem alten Erfüllungskanzler nach einer Ruhepause ein neues Arbeitsgebiet eröffnet worden war. Dr. Wirth trat vor kurzem in wesentlich abgemilderter Färbung der Außenpolitik gegenüber, und jeder erinnert sich seiner Rede im Reichstag, in der er Scheidemanns Verhalten kritisierte. Allerdings geschah diese Kritik auf eine Weise, die den katastrophalen Einbruch Scheidemanns in das noch immer freundschaftliche Verhältnis zwischen Zentrum und links aufzufangen versuchte. Wenn also Dr. Wirth damals die Absicht hatte, die Fäden nach links nicht abreißen zu lassen, werden wir noch schwerer verstehen, weshalb gerade er der geistige Vater des Manifestes werden sollte, das die Brücke zur bürgerlichen Regierung baute.

Man las das Manuskript und war verblüfft. Warum war der natürliche Versuch der bürgerlichen Regierung so lange aufgeschoben worden? Vielleicht haben die liberalen Kreise, die an eine tiefere Verständigung zwischen Deutschnationalen und Zentrum auf der kulturpolitischen Grundlage glauben, doch nicht so unrecht, trotzdem verschiedene angegriffene Stellen mit Dementis energisch ableugneten. Gestern noch wie Hund und Katze; gestern noch Dr. Marx als Verfechter der liberal-demokratischen Abneigung gegen rechts, heute Verständigung. Das warnende Wort Hindenburgs allein kann unmöglich den Inhalt des Manifestes aus dem Nichts hervorgezaubert haben. Es wäre auch in unserm Parteileben ein beispiellos uneigennütziges Verhalten, wenn eine Partei nur aus einem momentanen Empfinden heraus ihrer Gewohnheit mit einer so schroffen Kehrtwendung entgegenhandelte. Niemand darf es den Unwissenden, die nicht hinter das Wesen dieser explosiven Entwicklung zu blicken vermögen, übelnehmen, wenn sie nach den tieferen Ursachen forschen.

Auch in dem Verhalten der Deutschnationalen, die das Manifest mit allen schweren Forderungen als Verhandlungsgrundlage annahmen, tritt deutlich zutage, daß irgendwo und irgendwie ein beiderseitiger Vorteil, den wir nicht kennen, verborgen liegen muß. So plötzlich und offen, wie die Deutschnationalen jetzt Locarno und Verfassung zu achten versprechen, vermögen wir nicht zu begreifen. Vielleicht kommen wir den Dingen näher, wenn wir uns der letzten Reden erinnern, die von prominenten Persönlichkeiten, zum Beispiel Dr. Dryander, in der jüngsten Zeit gehalten wurden. Sie wiesen wiederholt auf die Notwendigkeit einer Verständigung des kulturell gleichgesinnten Volkes hin. Es war da viel von gleichgesinntem Christentum und sozialethischen Forderungen die Rede. Ob wirklich Verhandlungen mit der hohen Geistlichkeit stattgefunden haben, ist unwichtig, aber Annäherungen, die längere Zeit beanspruchen, dürfen vermutet werden. Durch sie würde die Entstehung des Manifestes natürlicher erklärt, als durch die selbstlose Haltung des Zentrums.

Die Ablehnung der ersten Bemühungen Dr. Curtius', die in derselben Richtung gingen, durch das von Marx geführte Zentrum ist mit der nun erfolgten Einigung in Verbindung zu setzen. Das Zentrum wollte die Kabinettsführung nicht einer andern Partei überlassen und selbst zumindest den Reichskanzler in einer Regierung stellen, in der Zentrum und Deutschnationale ähnlichen Zielen nachgingen. Als wieder Dr. Marx beauftragt wurde, kam das Ziel näher. Bevor aber die bürgerliche Regierung versucht werden sollte, ließ das Zentrum es sich nicht nehmen, die alten Kombinationen, die so wenig Aussicht auf eine Stärkung der deutschen Regierungsweise gewährten, noch einmal zur Erörterung zu stellen. Mit negativem Erfolg. Nun schwenkte Dr. Marx, gestützt durch den Appell des Reichspräsidenten, nach der Richtung um, die allein eine Mehrheitsregierung möglich machte und die unter Dr. Curtius bereits beabsichtigt war.

Die Demokraten, die sich dem neuen Kabinett ferngehalten haben, behaupten, Dr. Marx hätte eine Möglichkeit, die Regierung der Mitte zu bilden, versäumt. Wir müssen hier die Frage stellen, was heute „Regierung der Mitte" überhaupt noch bedeutet. In der Vergangenheit allerdings ein Kabinett, das vor den Deutschnationalen Halt machte. Aber die Haltung des deutschen Volkes gegenüber dem Auslande ist nach der allmählichen Erholung des nationalen Sinnes, nach dem allmählichen Erstarken des deutschen Ansehens auch in ehemals feindlichen Ländern, von Jahr zu Jahr eine andere geworden. Die verschiedenen Etappen der Außenpolitik, die unsere Rückkehr zur Macht anbahnten, sind bekannt. Damit änderte sich auch die Einstellung des deutschen Wählers zum Reichstag. Mit der Wahl Hindenburgs wurde die erste offene Bresche in die Koalitionsübung der Mitte geschlagen. Der Schwerpunkt begann sich zu verschieben. Heute kann man ein Kabinett, in dem die Deutschnationalen, Volksparteiler, Bayrische Volkspartei und Zentrum sitzen, nicht als gefährlich für die Außenpolitik ansehen. Weiterhin ist es doch mehr als fraglich, ob eine Minderheitskoalition mit Anlehnung an die Sozialdemokraten oder die Große Koalition selbst unter der veränderten Sachlage noch als Regierung der Mitte zu bezeichnen sein dürfte.

Verantwortung und Realpolitik beseitigen radikale Eigenschaften. Sind solche in der Deutschnationalen Partei noch vorhanden, so werden sie unter dem Druck der Mitarbeit verschwinden. Diese Erfahrung hat der deutsche Parlamentarismus häufig genug in seiner kurzen Entwicklung gemacht. Wollte man auch hier mißtrauen, so wird durch die langen intensiven Verhandlungen auf Grund des Zentrumsmanifestes offenbar, daß wir mit der neuen Regierung tatsächlich an einem Wendepunkt stehen, in dem man sich durch programmatische Bindungen gegen Ueberraschungen möglichst gesichert hat.

In der Bildung der neuen Regierung, in ihrer Zusammensetzung und ihrer so kräftig vorgezeichneten Politik sehen wir keine Gefahr; am wenigsten für die Außenpolitik, die im Gegenteil durch die Fortsetzung mit stärkeren Mitteln eine Belebung erfahren dürfte, und innerpolitisch wird man abwarten müssen, was aus der Freundschaft zwischen Zentrum und Deutschnationalen herauskommt. Es sind ja nicht diktatorische Rechte, die den Ministern innerhalb des Kabinettes zustehen.

Dr. K. B.

Das neue Kabinett.

Berlin, 28. Januar.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat beschlossen, folgende Minister für das neue Reichskabinett zu präsentieren: Ernährung und Landwirtschaft: Schiele; Inneres (zugleich Vizekanzler): Hergt; Justiz: Graef-Thüringen; Verkehr: Koch-Düsseldorf.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat die Deutsche Volkspartei, entsprechend dem Wunsche des Reichspräsidenten, ihre Forderung, auch das Verkehrsministerium weiterhin zu besetzen, fallengelassen. Die Deutsche Volkspartei wird in dem neuen Kabinett nur durch die Minister Dr. Stresemann und Dr. Curtius vertreten sein. Die volksparteilichen Unterhändler Dr. Scholz, Kempes und Dr. Zapff teilten den Entschluß gegen 6 Uhr der deutschnationalen Reichstagsfraktion mit. Nach Schluß der deutschnationalen Fraktionssitzung versammelten sich die Parteiführer beim Reichskanzler, um die endgültige Ministerliste aufzustellen.

*

Die Liste.

Berlin, 28. Januar.

Nachdem die deutschnationale Reichstagsfraktion über die von ihr zu präsentierenden Minister Beschluß gefaßt hat, setzt sich das neue Reichskabinett folgendermaßen zusammen:

Reichskanzler: Dr. Marx (Zentrum);
Innenminister und Vizekanzler: Hergt (Deutschnationale Volkspartei);
Außenminister: Dr. Stresemann (Deutsche Volkspartei);
Wirtschaftsminister: Dr. Curtius (Deutsche Volkspartei);
Finanzminister: Dr. Köhler (Zentrum);
Wehrminister: Dr. Geßler;
Arbeitsminister: Dr. Brauns (Zentrum);
Justizminister: Graef-Thüringen (Deutschnationale Volkspartei);
Ernährung und Landwirtschaft: Schiele (Deutschnationale Volkspartei);
Verkehrsminister: Dr. Koch-Düsseldorf (Deutschnationale Volkspartei);
Postminister: Stingl (Bayrische Volkspartei).

Das Ministerium für die besetzten Gebiete wird von Reichskanzler Dr. Marx mit verwaltet.

*

Dr. Geßler aus der Partei ausgetreten.

Berlin, 28. Januar.

Wie die Telegraphen-Union aus parlamentarischen Kreisen erfährt, hat Reichswehrminister Dr. Geßler heute in einem Schreiben an den Parteivorsitzenden Koch seinen Austritt aus der Demokratischen Partei erklärt.

*

Berlin, 28. Januar.

Reichswehrminister Dr. Geßler hat, wie der „Demokratische Zeitungsdienst" mitteilt, an den Vorsitzenden der Deutschen Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch, das nachstehende Schreiben gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Koch!

Die politische Entwicklung, die zur Bildung eines neuen Kabinetts geführt hat, stellt mich vor die Wahl, entweder mich dem Rufe des Herrn Reichskanzlers zu versagen oder in Konflikt mit den Grundsätzen der Parteidisziplin zu geraten, die ich stets hochgehalten habe. Aus dieser Zwangslage glaube ich, gibt es nur einen Ausweg, Sie zu bitten, meinen Austritt aus der Deutsch-Demokratischen Partei zu bewilligen. Ich habe Ihnen mündlich die Gründe auseinandergesetzt, die mich im gegenwärtigen Zeitpunkt zwingen, diese Entscheidung zu treffen, und ich glaube, Sie überzeugt zu haben, daß sie rein sachlich sind und in der Lage meines Ressorts begründet liegen, nicht aber in grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten mit der Parteileitung oder gar mit Ihnen.

Ich habe Ihnen auch dargelegt, wie schmerzlich mir diese Trennung von politischen Freunden ist, mit denen mich eine mehr als 25jährige Arbeit im Kampfe für eine freiheitliche Ausgestaltung unseres Vaterlandes verbindet.

Ich darf mit diesen Ausführungen noch meinen persönlichen Dank verbinden für die freundschaftliche Gesinnung, die Sie mir in schwerer Zeit stets bewiesen haben und Sie um deren Erhaltung bitten.

Mit der Versicherung vorzüglichster Hochachtung verbleibe ich

Ihr ergebenster
gez. Dr. Geßler."

Der Reichstagsabgeordnete Koch hat daraufhin an den Reichswehrminister Dr. Geßler folgendes Antwortschreiben gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Geßler!

Mit schmerzlichem Bedauern nehme ich von Ihrem Entschluß, aus der Partei auszutreten, Kenntnis. Ich würdige die Gründe, die Sie bei der Entscheidung zwischen Amtspflicht und Parteipflicht zu der Entschließung des Austrittes geführt haben.

Ich gedenke in dieser Stunde der schweren Arbeit am Wiederaufbau unseres Vaterlandes, die Sie vereint mit uns in den ersten Jahren nach der Revolution geleistet haben. Ich denke auch an die Zeit, wo wir während des Kapp-Putsches für Vaterland und Republik in gemeinsamer Abwehr gestanden haben. Unsere politischen Wege sind nachher nicht immer dieselben gewesen.

Aber an Ihrer vaterländischen und republikanischen Gesinnung habe ich niemals gezweifelt.

Die freundschaftliche Gesinnung, die Sie für unsere Freunde auch mich mit Ihnen verbindet, wird durch diesen Schritt nicht erschüttert werden.

Mit der Versicherung vorzüglichster Hochachtung verbleibe ich

Ihr ergebenster
gez. Koch, M. d. R."

*

Der Reichspostminister zurückgetreten.

Abschluß der Regierungsbildung.

Berlin, 28. Januar.

Die interfraktionelle Besprechung der Regierungsparteien führte heute gegen 7.30 Uhr abends zum Abschluß der Regierungsbildung. An der bereits veröffentlichten Liste wurde nur noch insofern eine Aenderung vorgenommen, als Reichspostminister Stingl hat, aus Gesundheitsrücksichten von seiner Person abzusehen. An seine Stelle tritt Staatssekretär Schaetzl-München.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei wird Sonnabend vormittag 10 Uhr zusammentreten, um noch formell zu der Zusammensetzung des Kabinetts Stellung zu nehmen. Infolgedessen wird die offizielle Bekanntgabe der Mitglieder des neuen Kabinetts erst am Sonnabendmittag erfolgen.

Die Deutschnationalen traten am Abend noch zu einer kurzen Sitzung zusammen, um das Ergebnis der interfraktionellen Besprechung entgegenzunehmen.

*

Abschließender Bericht Marx' beim Reichspräsidenten.

Berlin, 28. Januar.

Amtlich wird gemeldet: Die Verhandlungen über die Regierungsbildung wurden heute abend beendet. Reichskanzler Dr. Marx erstattete im Anschluß an die Sitzung dem Herrn Reichspräsidenten abschließenden Bericht. Da die endgültige Beschlußfassung sämtlicher beteiligter Fraktionen noch nicht erfolgt ist, wird die Veröffentlichung der Liste der Mitglieder des neuen Reichskabinetts erst im Laufe des morgigen Tages erfolgen.

Hierzu 3 Beilagen

Landesbibliothek Oldenburg

Die neuen Persönlichkeiten.

Berlin, 29. Januar.

Den Posten des Innenministers und gleichzeitig des Vizekanzlers übernimmt Reichstagsabgeordneter, Staatsminister a. D. Oskar Hergt, Deutschnationale Volkspartei. Er wurde am 22. Oktober 1869 in Naumburg a. d. S. geboren. Nach dem Studium war er Gerichtsreferendar und Assessor in der Provinz Sachsen, Amtsrichter in Liebenwerda, und von 1902 bis 1904 Regierungsrat bei der Regierung in Hildesheim und am Oberpräsidium in Hannover. Als Geheimer Finanzrat und Oberfinanzrat war er von 1904 bis 1914 im Preußischen Finanzministerium tätig. Von 1915 bis 1917 war Hergt Regierungspräsident in Liegnitz bzw. in Oppeln. Im August 1917 wurde er preußischer Finanzminister, der er bis November 1918 blieb. Vom Februar 1919 bis Februar 1923 war er Mitglied der preußischen Volksvertretung, seit 1920 Mitglied des Reichstages. Von Dezember 1918 bis Ende 1924 führte er den Vorsitz in der Deutschnationalen Volkspartei, deren Mitbegründer er ist.

Der badische Finanzminister Heinrich Köhler (Zentrum) wurde am 29. September 1878 in Karlsruhe als Sohn eines Werkschreibers geboren. Nach Absolvierung der Oberrealschule trat er in den mittleren Finanzdienst ein, ging jedoch nach Ableistung seiner Militärdienstpflicht in die Zoll- und Steuerdirektion über. 1915 wurde Köhler zur deutschen Finanzverwaltung in Belgien berufen. Schon seit 1911 war er Stadtverordneter in Karlsruhe, und 1913 wurde er auch als Zentrumsabgeordneter in den Badischen Landtag gewählt. Nach der Revolution war er zunächst Leiter der Presseabteilung der provisorischen Regierung. 1919 wurde er in den Staatsrat und im April 1920 als Nachfolger des zum Reichsfinanzminister ernannten Dr. Wirth zum badischen Finanzminister gewählt. Wegen seiner Verdienste um die badischen Universitäten wurde Köhler zum Ehrendoktor der Universität Freiburg ernannt.

Reichstagsabgeordneter Walter Graef-Thüringen (Deutschnationale Volkspartei). Der neue Justizminister wurde am 8. Februar 1873 in Eisenach geboren. Nach seinem Universitätsstudium war er als Referendar, Gerichtsassessor und Amtsrichter tätig und wurde 1904 Oberamtsrichter in Geisa. Mitglied des Reichstages war er bereits von 1907 bis 1912. 1920 wurde er wieder in den Reichstag gewählt, dessen Vizepräsident er seit 1925 war.

Der neue Reichsernährungsminister, Reichstagsabgeordneter Martin Schiele (Deutschnationale Volkspartei), Rittergutspächter und Fabrikant, ist am 17. Januar 1870 in Groß-Schwarzlosen (Kreis Stendal) geboren. Er war bekanntlich bereits einmal Reichsminister, und zwar trat er im Januar 1925 als Innenminister in das Kabinett Luther ein, schied aber nach Locarno mit den übrigen deutschnationalen Ministern aus der Regierung aus.

Reichsverkehrsminister Wilhelm Koch-Düsseldorf (Deutschnationale Volkspartei) wurde im März 1877 in Döngas bei Eisenach geboren. Er besuchte die Volksschule und später eine Reihe von sozialen und volkswirtschaftlichen Kursen, und erlernte das Schreinerhandwerk. Von 1908 bis 1913 war er evangelischer Arbeitersekretär in Hagen in Westfalen, um dann bis 1921 den Reichsverband deutscher Staatsarbeiter und Bediensteter zu leiten. Seit 1921 ist er in der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner tätig, und außerdem zweiter Vorsitzender des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine Deutschlands. In Elberfeld war er von 1919 bis 1924 Stadtverordneter. Dem Reichstag gehört er seit 1920 an, nachdem er von 1919 bis 1920 Mitglied der Nationalversammlung war.

Der Nachfolger Stingls im Reichspostministerium, Dr. Schätzle (Bayrische Volkspartei), der bereits einmal der Nachfolger Stingls als bayrischer Staatssekretär für die Reichspost war, steht im 41. Lebensjahr und ist aus dem bayrischen Verkehrsministerium hervorgegangen. Er stammt aus Oberfranken, besuchte in Bamberg das Gymnasium und studierte in München Jura. Es wurde später in die bayrische Generaldirektion der Post und Eisenbahn berufen, und nach Errichtung des Bayrischen Verkehrsministeriums war er dort und später in der Abteilung München des Reichspostministeriums in führenden Stellungen tätig.

Um die Einführung der deutschen Sprache in Genf.

Genf, 28. Januar.

In der heutigen Nachmittagssitzung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes kam es zu einer erregten Debatte, die hervorgerufen wurde durch zwei schriftliche Anträge der deutschen Regierung, in den Verhandlungen des Arbeitsamtes neben den französischen und englischen Uebersetzungen amtliche Dolmetscher auch für die übrigen Sprachen einzuführen und eine authentische deutsche Uebersetzung der auf den internationalen Konferenzen angenommenen Entschließungen und Abkommen anzufertigen. In der Begründung wies der deutsche Regierungsvertreter, Geheimrat Feig, daraufhin, daß der lebhafte Wunsch auf Einführung der deutschen Sprache als dritte Amtssprache beim internationalen Arbeitsamt bestehe. Die deutsche Regierung erkenne jedoch an, daß die Einführung der deutschen Sprache auf große Widerstände stoßen würde. Sie stelle daher gegenwärtig die beiden rein taktischen Anträge, ohne zu der grundsätzlichen Frage Stellung zu nehmen und beantrage, da es sich um Satzungsänderungen handele, sie auf die Tagesordnung der Ende Mai in Genf zusammentretenden internationalen Arbeitskonferenz zu setzen.

Sowohl der Bevölkerungszahl, als auch der Arbeiterzahl nach komme Deutschland diese Berücksichtigung seiner Sprache zu. Die deutschen Anträge führten zu einer äußerst lebhaften Debatte, obwohl der Präsident darauf hinwies, daß sie zunächst an die Geschäftsordnungskommission gehen mußten. Der deutsche Arbeiterdelegierte Müller unterstützte die Regierungsanträge, und der belgische Regierungsvertreter betonte den maßvollen Charakter der deutschen Anträge. Der polnische Regierungsvertreter erklärte dagegen, daß es sich um eine politische Frage handle, die vor den Völkerbund gehöre. Mit demselben Recht wie Deutschland könne auch Polen die Berücksichtigung seiner Sprache fordern. Direktor Albert Thomas betonte auf jeden Fall den maßvollen Charakter der deutschen Anträge. Nachdem der italienische Vertreter, unter voller Anerkennung der deutschen Forderung, dieselbe Berücksichtigung auch für seine Sprache verlangt hatte, wurden die Anträge der Geschäftsordnungskommission überwiesen. Der Präsident erklärte, daß, falls der Verwaltungsrat die deutschen Vorschläge nicht annehme, bestehe dessenungeachtet die Möglichkeit für die deutsche Regierung, die Anträge auf der internationalen Arbeitskonferenz zur Diskussion zu stellen.

Noch kein Abschluß der Restpunkte-Verhandlungen. Die Beratungen des Versailler Militärkomitees über die Restpunkte der Entwaffnungsfrage kamen auch in seiner gestrigen Nachmittagssitzung noch nicht zum Abschluß. Das Komitee legte die letzte Hand an die in Berlin getroffenen Vereinbarungen in der Kriegsmaterialfrage. Die deutschen Unterhändler in Paris sind bis jetzt noch nicht im Besitz der neuen Berliner Instruktionen über den deutschen Standpunkt zu den Forderungen der Alliierten bezüglich der Ostfestungen.

Die Berliner Presse über das neue Reichskabinett.

Berlin, 29. Januar.

Die Berliner Morgenblätter nehmen in ihrer Mehrheit zu der am gestrigen Freitag abgeschlossenen Regierungsbildung ausführlich Stellung, obwohl die offizielle Bestätigung der Ministerliste durch den Reichspräsidenten noch aussteht. Sie zweifeln aber nicht daran, daß von der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei in ihrer Sitzung am heutigen Sonnabend kein Protest gegen die getroffene Regelung zu erwarten sei.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ weist darauf hin, daß die Volkspartei in der Sitzung des interfraktionellen Ausschusses rückhaltlos das Ausmaß ihres Opfers bei dem Verzicht auf einen dritten Sitz im Kabinett aufgezeigt habe.

Die „Tägliche Rundschau“ sagt sogar, die Vertreter der Volkspartei hätten ihren Anspruch auf das Verkehrsministerium aufrechterhalten.

Die „Germania“ sagt, man spreche davon, daß die Verstimmung der Volkspartei durch Kompensationen behoben werden solle, die der Volkspartei gewährt wurden. Im allgemeinen rechnen die Blätter mit der Ministerliste als einer vollzogenen Tatsache.

Der „Tag“ sagt, der Zusammenschluß der Deutschnationalen, des Zentrums, der Bayrischen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei bedeute vorerst nur einen äußerlichen Erfolg des staatsbürgerlichen Gedankens, der zudem noch durch gewisse Stellen in den Richtlinien und die Namen der dem Kabinett angehörenden Männer stark beeinträchtigt werde; es sei aber zu hoffen, daß sich auf diesem Wege ein Vorwärtskommen zu den hohen nationalen deutschen Zielen vollziehen könne.

Der „Lokal-Anzeiger“ stellt fest, daß unter tatkräftiger Förderung der zwischen beiden Parteien stehenden Deutschen Volkspartei dieser Bund der Parteien zustande gekommen, der Großes leisten könne. An seine führenden Männer würden Anforderungen von ganz ungewöhnlicher Fülle und Härte gestellt werden, und sie werden zu zeigen haben, daß sie sich nicht umsonst um diese Neugestaltung unseres politischen Schicksales so sehr bemüht hätten, wie es in diesen Tagen und Wochen geschehen sei. Alle wahrhaft national gesinnten Kreise des Volkes werden sie bei dieser schweren Arbeit mit ihren besten Wünschen begleiten, ohne ihrerseits Ueberzeugungen aufzugeben, die ihnen Zeit ihres Lebens teuer gewesen seien.

Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt, die Tatsache, daß das Zentrum sich von seiner Verbindung mit der Sozialdemokratie losgelöst habe, und die starken politischen und wirtschaftlichen Kräfte, die im Lager der Deutschnationalen Volkspartei ständen, nicht länger von der Teilnahme an der Reichsleitung ausgeschlossen seien, sei auf jeden Fall ein großer nationaler Gewinn und dies Ergebnis sei um so höher zu bewerten, als die neue Regierungskoalition Dauer heische, zumal alle beteiligten Parteien Opfer gebracht hätten, um die sachliche Grundlage der Regierung zustande zu bringen.

Die „Kreuz-Zeitung“ würdigt ausführlich das Ergebnis und seine Aussichten. Das Blatt stellt fest, die historische Bedeutung für die Weiterentwicklung unseres staatlichen Lebens liege darin, daß das Zentrum mit der seither vorherrschenden Auffassung, nur mit der Linken in dieser Republik Politik treiben zu können, gebrochen habe, und weist außerdem darauf hin, der Deutschen Volkspartei gebühre das Verdienst, ehrliche Maklerdienste bei der Ueberbrückung bestehender Gegensätze für das Zustandekommen der Koalition im Sinne praktischer staatspolitischer Zusammenarbeit geleistet zu haben.

Die „Deutsche Zeitung“ äußert auf Grund der Zusammensetzung des Kabinetts ernste Befürchtungen.

Die „Vossische Zeitung“ meint, es gehöre wenig Prophetengabe dazu, um vorauszusagen, daß auch in Zukunft die Rolle der Deutschen Volkspartei in der neuen Koalition nicht sehr beneidenswert sei. Sie habe ihre Taktik teuer bezahlt. — Aehnlich urteilt der „Börsenkurier“.

Der „Vorwärts“ sagt, die Regierung des Bürgerblockes sei fertig; von ihrem Wesen zeuge laut ihre Entstehungsgeschichte. Ihr oberstes Programm sei gegeben durch den Geist des Kampfes und des Unterdrückungswillens gegen die Arbeiterschaft. Gegen diesen Geist werde die Sozialdemokratie den schärfsten Kampf führen.

Der Barbier von Sevilla.

Musikalische Leitung: Willy Schweppe.
In Szene gesetzt von Fritz Hancke.

Kurz nach Don Pasquale folgte nun die Neuinszenierung des Barbier von Sevilla, der jenem stofflich so ähnlich ist. Die Figuren aus Rossinis Meisteroper stammen im übrigen auch aus derselben literarischen Quelle wie Mozarts Lustspielgestalten des Figaro. All diesen Schöpfungen wohnt noch die götliche Leichtigkeit des Rokoko inne. Es funkelt und glitzert aus der Musik, daß einem die Ohren vor Lust übergehen. Wie solche Kostbarkeiten zu inszenieren sind, steht diktatorisch in der Partitur. Niemals wird man sich ihnen in Vergröberung nahen dürfen.

Fritz Hancke, Leiter der gestrigen Aufführung, hat in seinem Wesen einen anerkennenswerten Schuß guten deutschen Humors, aber für die musikalische Zartheit eines Rossini kann diese Eigenschaft verhängnisvoll werden, und im zweiten Akt wurde sie es auch. Schließlich ist der Barbier doch keine Gesangsposse, wo es auf die Lachsalven des Publikums mehr ankommt als auf die innerliche Wirkung der herrlichen Spieloper. Gewiß, Graf Almaviva soll als betrunkener Soldat in das Sevillaner Haus des Doktors Bartolo einbrechen, aber einen Bierrausch im bajuvarischen Sinne darf er nicht vortäuschen. Der Romane ist anders betrunken als die Gesellen in Auerbachs Keller. Unter dem Soldatenwams blinkt bei jeder Bewegung die Eleganz des Grafen hervor, die der reizenden, leichten Heiterkeit italienischer Buffomusik entspricht. Fritz Hancke spielte doch selbst den Doktor, der so gespielt werden darf, nicht so roh; warum gestattete er dem lyrischen Liebhaber die Uebertreibung? Ich bewundere, wie jeder, der dabei war, die Maske Josef Lengyels, der einen wüsten Trunkenbold, mit roten Haaren und geiferndem Mund, mit einem derben Saufzinken im aufgedunsenen Gesicht, darstellte, als ob es sich um die naturalistische Gestalt eines Hauptmannstückes handelte. Daß hierbei das feine Lachen zwischen den Zeilen der Partitur stecken bleiben mußte, konnte Willy Schweppe am Dirigentenpult nicht ändern. Ich hätte, bei Amor, dieses Scheusal an Rosinens Stelle, trotz aller Liebe, nicht einmal mit Handschuhen berührt. Wenn Figaro dazu noch dem Doktor mit Seife das „Mündchen“ verklebt und die Einzelheiten des großen Sextetts so derb-komisch ausgestattet werden, daß viele sich den Bauch vor Lachen halten möchten, dann vergißt man ganz — die Musik.

Das Vergnügen an der Aufführung war vorhanden, aber das Vergnügen war nicht das an Rossinis Kunst. Mit dieser erheblichen Einschränkung mag die Leistung des Abends gelten: sie blieb als Ganzes jedoch hinter dem verwandten Don Pasquale und hinter den Aufführungen früherer Spielzeiten zurück. Nach Don Pasquale hatten wir die gestrige gute Besetzung auch des Barbiers erwartet. Im Mittelpunkt steht hier wie dort die Koloratursängerin. In Gerda Goltz besitzen wir ein delikates Persönchen, dem kein Triller und Schnörkel schwer fällt: eine außerordentliche Begabung. Singt sie die große Eingangsarie, dann stockt einem wohl der Atem, und man ist entzückt, daß ihr das nie passiert. Vielleicht trägt sie noch Sorge für die Vollendung ihrer Aussprache; die Vokale sind in der Kantilene ein wenig hohl und flach getönt. Auch im Spiel ist die Künstlerin von feiner Beweglichkeit, die sich vor allem in der natürlichen und liebenswürdigen Mimik äußert. Auf jeden Fall die beste Gabe des Abends. Die Einlage von Adams Bravour-Variationen über ein Mozartthema bot reichlich Gelegenheit, den Koloraturfähigkeiten der Stimme nachzuspüren. Eine einfachere Arie als dieses vokalisenartige Gebilde wäre uns jedoch noch lieber gewesen. Josef Lengyel als Almaviva entwickelte, wie schon bemerkt, erhebliches Talent in der Darstellung, nur widersprach der groben Maskerade die hochkünstlerische Gesangsbildung, die wir an ihm schätzen. Zu reinem musikalischen Genuß wird uns aber Lengyel so lange nicht bringen, wie er von seinem nasalen Singen nicht abläßt. Auf die Wärme des feinen Piano wirkt das gepreßte Forte immer wie ein kalter Wasserstrahl. Fritz Hancke gab mit dem Doktor Bartolo eine seiner besten Rollen, sehr lustig und listig, doch hätte er, wie gesagt, als Spielleiter von Almaviva im zweiten Akt nicht die gleiche Derbheit verlangen dürfen, die allein seiner Gestalt erlaubt ist. Den Figaro sang Max Raymer sehr gut: dem Organ liegt allerdings der lebendige Charakter des Barbiers nicht vollkommen. Der Basilio erhielt von Martin Schürmann den mächtigen Baß und die typische darstellerische Zeichnung. Emmy Rufs Marzelline erfüllte ihre Aufgabe mit der einzigen ihr zugedachten Arie und im Ensemble, und auch Matthias Mörsch machte als Fiorillo seine Sache sehr gut.

Der Dirigent Willy Schweppe hätte ebenso großen Erfolg, wie mit Ouvertüre und erstem Akt im Ganzen haben können wenn die szenische Behandlung nicht vom Geiste der Musik so erheblich abgewichen wäre. Dr. K. B.

Ein Beethoven-Drama. Friedrich Lichtneker, der junge Wiener Dramatiker, dessen „Bayerische Königstragödie“ zur Uraufführung am Neuen Theater in Frankfurt a. Main erworben wurde, hat soeben ein Beethoven-Drama vollendet.

Georg Kaiser: „Papiermühle“.

Uraufführung im Dresdner Albert-Theater.

An der Bahnstrecke Paris—Boulogne liegt Papiermühle (es könnte auch zwischen Berlin und München sein). Papiermühle wird durch ein dauernd konkursfähiges Hotel symbolisiert und repräsentiert, das jedes Jahr von neuem auf die Fremden wartet, die nicht kommen wollen. Nur einmal gab es für vier Wochen eine kleine Sensation für den Mittwoch-Stammtisch, als nämlich das kleine Balkonzimmer im ersten Stock durchaus vergeben war.

Da sich der Vorhang hebt, soll sich die Sensation ein Jahr später wiederholen. Doch, o Graus, der Herr Gemahl ist zwar neu, aber die Frau Gemahlin ist die gleiche geblieben vom letzten Besuch. Der Stammtisch hat das sofort heraus (und regt sich auf, weil die Trauben zu hoch hängen), obgleich der Wirt und das gesamte Personal neu sind. Bei dem ahnungslosen Gemahl aber handelt es sich um einen Kritiker und Biographen, der dem Liebeserlebnis eines gefeierten Dichters nachspüren will. Er muß herauskriegen, koste es, was es wolle, wer jene Dame war. Was kann die ungeheuer nervös gewordene Dame jetzt anders tun, als besagten gefeierten Dichter per Telegramm schleunigst nach Papiermühle bestellen. Der kommt auch und bringt den Pistolenkasten mit. Beinahe gibt es eine Tragödie, aber Kaiser will lieber ein Lustspiel machen und beschließt also possenhaft seinen kleinen Einfall, indem der endlich aufgeklärte Kritiker wehleidig und ohne Kugelwechsel seine Frau an den Dichter abtritt. (Zudem ist sein Schwiegervater, der Herr Minister, in der vergangenen Nacht sozusagen gestürzt worden.)

Mit einer so verblüffenden Bühnentechnik ist das wieder gemacht, daß man die dünne Handlung, die ausreichen mag für eine witzige Anekdote, immerhin drei Akte lang ertragen kann, zumal Kaiser Gelegenheit nimmt, sich mancherlei vom Herzen zu reden, was er für die böse Kritik aufgespart hat. Es tut nicht weh. Ueberhaupt kommt das Stückchen ein paar Monate zu früh heraus, es paßte entschieden besser für einen sommerlichen Unterhaltungsabend. — Leider fehlte der Aufführung unter der Regie von Smolny jenes schmissige Tempo, das Kaiser bei dem kleinen Lustspiel verlangt. Nur Ernst Waldow als der frechste der üblen Stammtischgruppe holte sich mit Recht einen Sondererfolg auf offener Szene. Das ausverkaufte Haus ging willig mit und ließ es an Beifall nicht fehlen.

Heinrich Zerkaulen.

Landesbibliothek Oldenburg

Ein Zeichen der „Versöhnung".

Fünf Jahre Zwangsverschickung wegen Erteilung deutschen Unterrichts.

Innsbruck, 28. Januar.

Rechtsanwalt Dr. Noldin, der am 23. Januar in Salurn wegen Erteilung deutschen Privatunterrichts an Schulkinder unvermutet verhaftet worden ist, ist gestern in einem geheimen Verfahren mit der im neuen Sicherheitsgesetz vorgesehenen höchsten Strafe zu fünf Jahren Zwangsverschickung verurteilt worden. Die Kommission hat keine Gründe für die Verurteilung bekannt gegeben und dem Beschuldigten jede Möglichkeit genommen, sich zu rechtfertigen. Dr. Noldin befindet sich noch im Gefängnis zu Trient.

Es ist das erste Mal, daß die Strafe der Deportation nach dem Gesetze zum Schutze des Staates auch auf südtiroler Deutsche Anwendung findet.

Desjardin und Briand.

Frage und Antwort.

Paris, 28. Januar.

Der der äußersten Rechten angehörende Abgeordnete Desjardin, ein erbitterter Gegner der deutsch-französischen Annäherung und vorzeitiger Räumung des Rheinlandes, richtete an den französischen Außenminister verschiedene Fragen, die sich auf die deutsche Entwaffnung beziehen. Die erste Frage, wann der Völkerbundsrat zusammentreten würde, um die Verstöße Deutschlands zu richten, und welche Ratsmitglieder als Partei zu betrachten und von der Stimmabgabe auszuschließen sind, wird von Briand durch das „Journal officiel" folgendermaßen beantwortet: „Die deutschen Verstöße wurden nicht zwischen Deutschland und Frankreich allein, sondern zwischen Deutschland und den alliierten Mächten erörtert, deshalb kann die französische Regierung allein keine Antwort auf die gestellte Frage geben; sie kann dies um so weniger, als im Augenblick kein Grund für die Annahme vorhanden ist, daß die gegenwärtig zwischen den Mächten und Deutschland schwebenden Verhandlungen nicht rechtzeitig zu einer Uebereinstimmung über alle schwebenden Fragen führen werden." Weiterhin wollte Desjardin Auskunft über die Ansicht der Botschafterkonferenz, der Kontrollkommission, des Obersten Kriegsrates und des Versailler Militärkomitees über die Aufhebung der Militärkontrolle in Deutschland haben.

Diese Frage wurde von Briand dahin beantwortet, daß es unmöglich sei, Angaben über die Beratungen in den alliierten Organisationen zu machen, deren Rolle sich übrigens darauf beschränke, den in den Organisationen vertretenen Regierungen Auskünfte über die Ausführung der Entwaffnungsklauseln durch Deutschland zu liefern. Es stehe dem Außenminister auch nicht zu, Auskünfte über die Beratungen des Obersten Kriegsrates zu geben. In einer letzten Frage glaubte Desjardin einen Widerspruch zwischen der den Abgeordneten am 1. Januar von Briand gegebenen Antwort über die Frage der vorzeitigen Räumung des Rheinlandes und der Erklärung Chamberlains vom 15. Dezember v. J. im Unterhause feststellen zu können. Briand weist in seiner Antwort darauf hin, daß die Erklärung Chamberlains, die Frage der Rheinlandräumung sei Gegenstand von Erörterungen unter den Vertretern der verschiedenen Mächte gewesen, sich nicht auf die Genfer Beratungen bezogen hätte. Chamberlain habe nur allgemein darauf angespielt, daß zwischen den verschiedenen Mächten ein Meinungsaustausch über dieses Problem stattgefunden habe. Zum Schluß erklärt Briand, daß er nur seine früher gegebene Antwort wiederholen könne, daß die Rheinlandfrage bis jetzt nicht einmal aufgeworfen worden sei.

Sensationelle Enthüllungen im Polnischen Sejm. Im Polnischen Sejm bestätigte Vizepremierminister Bartel die Mitteilung des „Glos Prawdy", daß der Vorsitzende der Sejmfraktion der Unabhängigen Bauernpartei, Wojewodski, besoldeter Agent der Geheimpolizei sei und gleichzeitig im Dienste der Moskauer G.P.U. stehe. Die Nachricht hat unter den Abgeordneten große Entrüstung hervorgerufen, und es wurde ein Ehrengericht eingesetzt. Wojewodski erklärte, daß er die Namen weiterer Abgeordneter veröffentlichen werde, die im Dienste der politischen Geheimpolizei und der G.P.U. ständen.

Neues vom Tage.

Die „Kölnische Zeitung" zum Abschluß der Regierungsbildung.

Köln, 29. Januar.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Zu den abgeschlossenen Verhandlungen über die Regierungsbildung schreibt die „Kölnische Zeitung" unter der Ueberschrift „Der erste Schritt der parlamentarischen Gesundung!": Unter anderem, zwar habe die Deutsche Volkspartei ihren sachlich gut begründeten Anspruch auf das dritte Ministerium, das Verkehrsministerium, fallen gelassen, sie habe aber damit nicht etwa eine Anerkennung der Ansprüche der übrigen Koalitionsparteien ausgesprochen, sondern sei dem dringenden Appell des Reichspräsidenten gefolgt, der um ihre nationale Opferbereitschaft gebeten habe. Es stehe der Deutschen Volkspartei natürlich immer noch frei, sich von der Kabinettsbildung ganz zurückzuziehen, man könne aber nicht glauben, daß sie von dieser Freiheit der Entschließung Gebrauch machen werde. Nach dem Austritt Geßlers aus der demokratischen Partei würden wohl auch seine Tage in einem parlamentarischen Kabinett gezählt sein, so daß sein Rücktritt, der zu einem späteren Termin ohne Prestigeverlust erfolgen könnte, der Deutschen Volkspartei Gelegenheit geben werde, dem neuen Kabinett die stärkere Vertretung zu sichern, auf die sie Anspruch habe. Das Blatt stellt dann fest, daß mit dem Zusammentritt des neuen Kabinetts der deutsche Parlamentarismus den ersten Schritt zu seiner Gesundung getan habe. Erst bei der praktischen Arbeit des neuen Kabinetts werde sich zeigen, daß die Bildung einer bürgerlichen Regierung eine starke Festigung der deutschen Republik bedeute.

*

Oesterreich schlägt Deutschland im Eishockey.

Wien, 29. Januar.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Bei dem am Freitagabend in Wien zum Austrag kommenden Eishockeyspiel um die Europameisterschaft standen sich Deutschland und Oesterreich gegenüber. Oesterreich blieb sehr knapp mit 2:1 Sieger.

Verhaftung eines russischen Gesandtschaftsbeamten in Warschau. Wie die Morgenblätter berichten, ist ein höherer Beamter der Presseabteilung der sowjetrussischen Gesandtschaft in Warschau wegen Beteiligung an Spionage gegen Polen verhaftet worden. Die Untersuchung ist im Gange.

Sacasa verzichtet? Wie die Morgenblätter aus Paris berichten, wird nach einer Meldung der Agentur Indopazifique aus Managua Sacasa seine Pläne, als Kandidat für den Posten des Präsidenten der Republik Nicaragua aufzutreten, aufgeben.

*

Der Kutisker-Prozeß in Frage gestellt.

Wie wir erfahren, ist die Durchführung des zweiten Kutisker-Prozesses, der am 10. Februar beginnen sollte, jetzt ernsthaft in Frage gestellt, da sich das Befinden des ehemaligen Generaldirektors von neuem verschlimmert hat.

Die Zahl der Erwerbslosen.

Berlin, 28. Januar.

Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist in der Zeit vom 1. bis 15. Januar d. J. von 1 472 000 auf 1 551 000, die der weiblichen von 275 000 auf 283 000, die Gesamtzahl von 1 747 000 auf 1 834 000 gestiegen. Die Gesamtzunahme beträgt 87 000 Personen oder rund 5 Proz. Die Zahl der Zuschlagsempfänger ist von 1 966 000 auf 2 070 000 gestiegen. In der zweiten Dezemberhälfte hatte die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 278 000 oder rund 19 Proz zugenommen. Die Verschlechterung des Arbeitsmarktes hat also in ihrem Ausmaß nachgelassen. In einzelnen Teilen Deutschlands ist die Erwerbslosenzahl überhaupt nicht gestiegen, im Rheinland und in Westfalen sogar um einige Tausend zurückgegangen.

Schwerer Sturm über England. — Viele Todesopfer.

London, 29. Januar.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Ueber den britischen Inseln wütete gestern abend und in der Nacht ein schwerer Sturm, der teilweise eine Stundengeschwindigkeit von 160 Klm. erreichte, zahlreiche Opfer an Menschenleben forderte und schweren Sachschaden anrichtete. Der Sturm bewegte sich von den Scilly-Inseln in der Richtung auf Edinburgh. Besonders hat der nördliche Teil des Landes gelitten. So wurden in Glasgow nach den bisherigen Feststellungen 9 Personen getötet und über 100 verletzt. Wegen des Schicksals von zwei weiteren Personen hegt man ernste Befürchtungen. Der schlimmste Unfall ereignete sich im Kinning-Park, Bezirk von Glasgow, wo das Dach eines vierstöckigen Hauses durch das Einstürzen des Schornsteins zertrümmert wurde, dabei wurden 14 Personen unter den Trümmern begraben, ein Mann, zwei Frauen und zwei Kinder wurden getötet, 10 weitere Personen, meist Frauen und Kinder, schwer verletzt. Ein ähnliches Unglück ereignete sich in einem anderen Stadtteil, wo ein Geschäftshaus arg mitgenommen wurde. In Dublin wurde eine Stundengeschwindigkeit von 80 bis 105 Klm. registriert. Kurz nach Mitternacht erreichte der Sturm die Stärke eines Orkans. Zahlreiche Fensterscheiben wurden zertrümmert. Durch den Sturm wurden in allen Teilen des Landes große Störungen im Telephon- und Telegraphenverkehr hervorgerufen.

*

Anwachsen der Grippe in Westdeutschland.

Nach der neuesten Aufstellung des Statistischen Amtes sind in der Woche vom 16. bis 22. Januar in Köln nicht weniger als 18 Personen an Grippe gestorben. 24 Personen starben außerdem an Lungenentzündung. Aus mehreren anderen Städten werden Komplikationen mit Lungen- und Kopferkrankungen gemeldet.

Zwei Aerzte wegen Kokainvergehens verurteilt.

Zwei Dresdener Aerzte wurden gestern wegen Verstoßes gegen die Kokainverordnung vom Schöffengericht zu 500 bzw. 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

25 Jahre Universität Münster.

Die Universität Münster sieht am 1. Juli d. J. auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Innerhalb der 25 Jahre stieg die Zahl der Dozenten von 71 auf 172 und die der Studierenden von 1203 auf 3053. Durch den Krieg verlor die Universität 554 Studierende.

Die Sowjetregierung verkauft den Schmuck des Zaren.

Aus Moskau sind 40 Kilogramm Schmucksachen aus dem Schatz des Zaren nach London, Rotterdam und dem Haag transportiert worden, um dort zum Verkauf zu gelangen. Weitere Verkäufe nach dem Auslande von Schmucksachen sollen in der nächsten Zeit nicht mehr vorgenommen werden.

Hochofenexplosion in Cardiff.

Kurz vor Beendigung der Tagesschicht ereignete sich gestern in Cardiff in den Dowlais-Eisen- und Stahlwerken eine Explosion in einem 80 Fuß hohen Ofen, der zur Aufspeicherung der überflüssigen Hitze von den Hochöfen dient. Drei Arbeiter wurden getötet, sechs andere mußten wegen schwerer Verletzungen ins Hospital übergeführt werden.

Ein ungewöhnlicher Zwischenfall bei einer Leichenfeierlichkeit.

Ein Leichenzug hielt in Nizza in der Rue Beaumont an, und der Geistliche schickte sich an, die gewöhnlichen Zeremonien der Einsegnung zu vollziehen, als vier Betrunkene herbeikamen und den Geistlichen und dessen Zeremonien beschimpften. Der Geistliche beendete ruhig sein Gebet, zog sodann seine Dienstkleider aus, übergab sie einem der ihn begleitenden Ministranten, ging auf die Ruhestörer zu und versetzte dem am lebhaftesten Schreienden ein paar heftige Ohrfeigen. Trotz des Menschenauflaufes kam es zu keinen weiteren Auseinandersetzungen, und der Leichenzug konnte seinen Weg fortsetzen.

Zauber und Unglück der Galerie.

Von Dr. Otto Weißert,

Dramaturg am Landestheater.

Haben Sie nicht selbst — wenn ein berühmter Mann gestorben und die Flut der Gedenkreden auf seinen armen Sarg herabgekommen war —, haben Sie nicht selbst gelesen, wo zuerst die Welt von ihm idealisch erlebt wurde? Wo er saß im Fieber, mit klopfenden Schläfen? Als Junge, als winziger Handlanger, als Student, mit geborgten Groschen? O, Sie wissen es, Sie selbst sind der kleine Junge und der Student, Sie selbst sitzen mit heißen Augen — wo anders als auf der Galerie? Sie allein sind der glühende Zuschauer, sprechen Tadel aus und spenden Lob, entscheiden hingerissenen Herzens die Schlachten, taumeln mit Traum beladen in den Schlaf.

Während das magische Spiel, an dem Sie mit Ihrem Leben sich beteiligen, vor Ihnen abläuft, haben Sie je und je einen unerbittlichen Feind, hindert Sie eine mechanische Konstellation, hindert Sie nichts anderes als — der obere Abschluß des Bühnenrahmens, diese technische Teufelsangelegenheit, an der vollkommenen Schau, reißt Ihnen zu Zeiten Rumpf und Haupt Ihrer agierenden Lieblinge grausam auseinander und, benachteiligt, klagen Sie an. Ich will mit Ihnen anklagen und mit Ihnen freisprechen.

Ihr Unglück ist, akustisch und optisch: das Logenhaus. Dieses Zuschauerhaus, das in Ränge geordnet, in Logen abgeteilt und in der Form des Hufeisens aufgetürmt ist. Dieses Haus, muß man wissen, diese barocke Schöpfung, hat weder mit dem griechischen, noch mit dem englischen, noch mit dem deutschen Theater das geringste zu tun. Es gehört zum Theater der einfachen Bühnenkoordinate. — Dieser Ausdruck?

Dieser Ausdruck entstammt einer furchtbar simplen, furchtbar netten und trotzdem furchtbar gescheiten Art, Theatergeschichte zu betreiben. (Sie rührt her von Joseph Gregor.) Die einfache Bühnenkoordinate ist die gerade Linie, die der ideale Zuschauer (d. h. der Mann, dem es gelingt, den besten Platz in der Mitte des Parketts zu besetzen) von seinem Auge haarscharf, genau über den Souffleurkasten hinweg, in die Tiefe der Bühne, also von vorn nach hinten, vertikal, über das Spielfeld ziehen kann. (Ich schwindle ein bißchen, aber das macht nichts.) Das Theater des Barock, dessen Zuschauerhaus das Logenhaus wurde, ist das Theater dieser einfachen, vertikalen Bühnenkoordinate, lenkt den Blick des Zuschauers immer nur von vorn nach hinten oder von hinten nach vorn, läßt den Schauspieler oder Sänger Wichtiges immer nur in dieser einen Richtung, nie mit einer Abschweifung nach der Seite vorstellen und verstärkt diese ausschließliche Orientierung nach der Tiefe auch noch durch perspektivische Anordnung des Bühnenbodens, der Kulissen- und der Soffittensysteme.

Weiß man, was ein sogenannter trionfo ist? Die trionfi, zu deutsch Triumphzüge, waren in jenen üppigen Zeiten Umzüge bei besonderen Angelegenheiten, ungeheuer prunkvolle Festzüge, fast stets in der Art der maschere, d. h. allegorischen Masken, vorgenommen in den Straßen. Die Straßen waren überdeckt und überdacht mittels von Haus zu Haus gespannter Teppiche: Und wenn Sie sich nun ans eine Ende der Straße hätten stellen und die in immer schnurgerader Richtung sich vollziehende Bewegung dieser festlichen und maskenhaften Aufzüge hätten sehen können, diese Züge, von vorn nach hinten oder von hinten nach vorn, in gerader Richtung auf das Auge des Beschauers zu oder in gerader Richtung von ihm weg verlaufend, zwischen Häusern wie zwischen perspektivischen Kulissen, unter dem Dach der gespannten Teppiche: Sie hätten sich gefunden wie vor einem Schauspiel oder einer Oper, — wie im Zuschauerraum.

Wollen Sie, daß man Ihnen heute noch so Theater spielt? — Sie wollen es nicht. Und trotzdem: Damals hat man so Theater gespielt, damals hat man alle Stücke, alle Opern und alle Ballette für dieses Theater geschrieben und alle Häuser, alle Logenhäuser, einzig so gebaut, um in der Art der trionfi Theater spielen zu können. Und von den Leuten, die trotz aller Warnungen von Seiten solcher Männer, die es wirklich besser wußten, noch im 19. Jahrhundert — es ist kaum faßlich — noch am Ende des 19. Jahrhunderts solche Theater gebaut haben, wird man schwerlich sagen dürfen, sie hätten sich um das deutsche Theaterbauwesen verdient gemacht.

Denn das Theater der Griechen und Engländer und das Theater des deutschen Dramas hat anderes, größeres Ausmaß. Shakespeare und die Griechen nehmen für ihre Bühne mindestens noch die horizontale zur vertikalen Koordinate in Anspruch, — und seit man vorher aufgemalte Gegenstände im Raum, wie Treppen, praktikabel, also plastisch, verwendet und Ueberschneidungen und Ueberquerungen im Raum in der Diagonale baut, sind die Richtungsmöglichkeiten des Auges und des Spielfelds vollends unbegrenzt geworden. Von einer anständigen Inszenierung nämlich kann man verlangen, daß sie nicht allein den Stimmungsgehalt der Dichterszene durch Farbe und Licht, sondern auch ihren geistigen durch Architektur ausdrückt; hierfür ist in der neueren Zeit im Allerwenigsten, im Rahmenmäßigen, glänzend gesorgt durch das mechanisch verstellbare Proszenium, das die Beleuchtungsanlage automatisch mitbewegt: so daß bereits die szenische Frontalansicht durch architektonische Gliederung die geistige Beziehung zur Dichtung aufzunehmen imstande ist. Niemand wird daran denken, einen Raum wie die Studierstube Fausts anders als hinter hochgerecktem, aber schmalem Rahmen zu gestalten. Ein Milieuzimmer anders als hinter herabgedrücktem, aber in die Breite ausgezogenem Proszenium aufzubauen. Und so auch wird der Einsichtige mit dem jedesmaligen Spielort seinem Charakter entsprechend verfahren.

Welche Verfahrensarten aber man annimmt, um Geistiges durch Architektonik auszudrücken: immer kommt man mit der begrenzten und einschichtigen Anlage unseres Logenhauses in Konflikt, sobald die Frage der oberen Abdeckung zur Erörterung steht; immer zwingt uns dieses Logenhaus, dem die Abdeckung durch die von uns überwundenen Soffittensysteme vollkommen entsprach und Genüge tat, zu Kompromissen mit den künstlerischen Intentionen unserer Inszenierungen. Nach dem Grundsatz, daß im Bühnenraum alles dem hohen Begriff einer Einheit zu dienen habe, mittels deren allein die dichterische Absicht verwirklicht wird, müßte man z. B. in einer vor den riesigen Rundhorizont gestellten Szene durch ein ungeheures Stück bemalter Leinwand am Proszenium nach oben abdecken: ein Stück Leinwand, das in solchem Ausmaß gar nicht vorhanden und viel zu kostspielig ist. Hilft man sich, wie in der neuen Lohengrin-Inszenierung des Oldenburger Landestheaters, mit einer Reihe bemalter Schilder, um dem Parkett die Einschau in den oberen Teil der Bühne zu versperren — dann ist zwar für die hinteren Reihen der Galerie das Blickfeld verkürzt, aber etwas Wichtiges gewonnen: in dieser Art der Abdeckung nämlich, in diesen bemalten Schildern, ist durch Farbe und Form — gerade in der Lohengrin-Inszenierung — der vorgestellte Charakter des Werkes in absoluter Einheit mit dem Bilde der Gesamtszene glücklich eingefangen. Freilich wird man zu allgemeingültigen Lösungen im Logenhause niemals gelangen.

Hierin liegt — selten genug, denn der Bemühungen um Abhilfe sind viele — das Unglück der Galerie. Es kann ihren Zauber nicht vermindern. Diesen Zauber, dem etwas Ungeheures nachgerühmt werden muß: daß er produktiv ist. Daß er für den einmaligen Anlaß, die Vorstellung, jenes unentbehrliche, magische Fluidum bewirkt, das Bühne und Besucher verbindet; daß er für die unendliche Absicht des Theaters, das Leben, häufig genug die ersten idealischen Voraussetzungen verleiht, die je und je in einem außerordentlichen Schicksale sich vollenden. Hierin immer liegt Trost, Hoffnung und Ruhm der Galerie.

Landesbibliothek Oldenburg

Meine neuen Auslagen
zeigen

Einheitspreise

für Restbestände in Mänteln, Kleidern, Kostümen, Jumpern, Röcken

5 ℳ 10 ℳ 15 ℳ 20 ℳ

Nutzen Sie diese Preise in Ihrem Interesse aus.

RESTE aus Woll-, Wasch-, Samt- und Seidenstoffen

Jetzt besonders billig.

Frauen-Mäntel in allen Längen und Weiten jetzt besonders billig

Wallheimer

Elegante Uebergangs-Hüte

für Damen und Mädchen in Atlas, Rips, Taffet, Filz und anderen Qualitäten nur neueste Formen und Farben

von 2.90 ℳ an bis zu den Feinsten

Sämtliche Winter-Hüte in Samt, Velour u. Filz zu nochmals ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

G. Horn Spezialhaus für Damenputz Achternstraße 42/43

Oldenburger Landestheater

Datum	Ab.	Zusatz	Vorstellung
Sonnabd., 29. 7½—9¼ Uhr	80	II	Der Glückspilz
Sonntag, 30. 3¼—5¼ Uhr	0.50 bis 1.50 ℳ		Zum letzten Male Das Märchen vom Häuschen, das seinen Groschen verlor
6½—10 Uhr	—	I	Gräfin Mariza
Montag, 31. 7½—10½ Uhr	* / *	II	Neidhardt von Gneisenau
Dienstag, 1. 7½ b.n.9½ Uhr	77	I	Zum letzten Male Cardillac
Mittwoch, 2. 3¼—6¼ Uhr Schülerkart.	Ausw. 25	II	Neidhardt von Gneisenau
7½—10 Uhr	—	—	Geschlossene Vorstellung für die Freie Volksbühne
Donnerst., 3. 7½ b.g.9½ Uhr	82	II	Zum ersten Male Ein Spiel von Tod und Liebe
Freitag, 4. 7½ b. 10 Uhr	83	II	Fuhrmann Henschel
Sonnabd. 5. 3¼—6¼ Uhr	Schulen		Neidhardt von Gneisenau
7½ b.g.9½ Uhr	84	II	Ein Spiel von Tod und Liebe
Sonntag, 6. 3¼ b. 5¾ Uhr	—	II	Im weißen Rößl
6¼—9¼ Uhr	Ermäß. Preise		Der Orlow Moderne Tanzoperette
Montag, 7. 7½—10½ Uhr	—	I	Der Orlow Moderne Tanzoperette

Freie Volksbühne Oldenburg.

Mittwoch, den 2. Febr., 7½ Uhr: „Der Barbier von Sevilla." Gruppe A von 1 bis 870, Gruppe B von 1 bis 240.

Empfehle mich zu sämtl. Gartarbeiten. Heinrich Schwenker, Radorfs 2, Kaiserweg 34.

Bin zu sprechen. (Distret.) Kurwickstraße 33 I.

Hypothekbrief (3000 Goldmark) zu verkf. Angeb. unt. Z R 766 an die Geschst. d. Bl.

Brillen-Müller Gaststraße 6.

Heirats-Gesuche.

Heiratsgesuch!

Witwer, 41 Jahre, kath., gute Erscheinung, vermögend, in sicherer Stellung, ohne Kinder, mit schönem Haushalt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin m. Vermögen. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild und Altersangabe sind an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten u. F 2 761.

Internationaler Ehebund.
Erfolgreichster u. vornehmster Weg des Sichfindens ohne Vermittlung u. Provision. Sämtl. Unterlagen u. neueste Bundeszeitung mit Photos 50 ₰. Zusendung unauffäll. Intebu-Verlag, Augsburg 11/57.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Tiny Braun
Johann Gollenstede
Kleefeld Friedrichsfehn
30. Januar 1927.

Statt Karten!
Die Verlobung ihrer Tochter **Almuth** mit dem Bankbevollmächtigten Herrn **Johann Schoneboom** geben hiermit bekannt
Heinr. Stechmann u. Frau
Alma geb. Backhaus
Schweiburg, Januar 1927

Meine Verlobung mit Frl. **Almuth Stechmann** beehre ich mich anzuzeigen
Johann Schoneboom
Detern (Ostfriesland), zzt. Schweiburg i. O.

Statt Karten.
Die Verlobung unserer Tochter **Hilde** mit dem Oberpostsekretär Herrn **Reinhard Stumpf** in Elsfleth (Weser) beehren wir uns anzuzeigen
W. Müller u. Frau
Joh. geb. Riemeyer.
Leer-Ostfr., im Januar 1927.

Hilde Müller
Reinhard Stumpf
Verlobte.
Leer Elsfleth.
Bremer Str. 76.

Wo findet strebsamer, erfahrener Schneidermeister Gelegenheit, sich Existenz zu gründen? Angebote unter F F 753 an die Geschst. d. Bl.

Stadttheater Bremen.

Sonntag, 30. Januar, nachmitt. 2.30 Uhr: „Wilhelms Auferstehung." — Abds. 7.30 Uhr: „La Boheme." Gastr. Japanische Sängerin Jovita Fuentes.
Montag, 31. Jan., ab. 7.30 Uhr: „Das Grabmal des unbekannten Soldaten."
Dienstag, 1. Februar, abends 7.30 Uhr: „Die heilige Johanna."
Mittwoch, 2. Februar, abends 7.30 Uhr: „Figaro Hochzeit."
Donnerstag, d. 3. Februar, abds. 7.30 Uhr: „Bonaparte."
Freitag, 4. Febr., abds. 7.30 Uhr: „La Boheme."
Sonnabend, d. 5. Februar, abds. 7.30 Uhr: „Der Troubadour."
Sonntag, 6. Febr., nachmitt. 2.30 Uhr: „Wilhelm Tell." — Ab. 7.30 Uhr: „Wiener Blut."
Montag, 7. Febr., abds. 7.30 Uhr (geschlossene Vorstellg.): „Königskinder."

Heiratsgesuche

Häusl. Fräulein, a. g. Fam. und mit guter Vergang., Mt. 40, w. Bekanntsch. e. sol. Herrn, Beamt., zwecks spät. Heirat. Angeb. unt. D B 725 an die Geschst. d. Bl.

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre Vermählung geben bekannt
Dr. med. Rodiek und Frau
Gertrud geb. Früstück
Oldenburg, 29. Januar 1927

Oldenburg, den 29. Januar.
Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung geben bekannt
Ludwig v. Döllen und Frau
Meta geb. Schröder.

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines
Sohnes
zeigen in dankbarer Freude an
Gustav Addicks und Frau
Marieechen geb. Kleen.
Oldenbrok, den 27. Januar 1927.

Die Geburt eines kräftigen
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Gustav Thal und Frau
zurzeit Kanalstraße

Die Geburt eines
gesunden Jungen
zeigen hocherfreut an
H. Caspers und Frau
Else geb. Stöver.
Süderaußendeich b. Seefeld.
zzt. Kanalstraße.

Todes-Anzeigen.

Nachruf.

Osternburg, den 28. Januar 1927.
Am Donnerstag entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit der Gründer und langjährige Inhaber der Firma seines Namens,

Herr Eduard Beyer

Durch sein allseits bekundetes freundliches und schlichtes Wesen hat der Verstorbene sich bei seinen Nachfolgern ein ehrendes und bleibendes Andenken gesichert.

Firma Eduard Beyer.

Nachruf.

Nach einem arbeitsreichen Leben verstarb am Donnerstag unerwartet unser Seniorchef

Herr Eduard Beyer

Während seiner unermüdlichen Tätigkeit als Arbeitgeber war er uns immer ein gerechter und wohlwollender Chef.
Wir versichern ihm ein ehrendes Andenken.

Das gesamte Personal der Firma Eduard Beyer.

Im Kreise seiner Sangesbrüder verstarb an unserm Uebungsabend am Donnerstag, dem 27. Januar 1927, plötzlich unser

Ehrenliedervater

Wilhelm Niehaus

Ueber 50 Jahre hat er als ein begeisterter Sänger unserm Verein in unvergleichlicher Treue gedient.
32 Jahre hindurch war er als Liedervater ein sicherer und erfolgreicher Führer des „Liederkranz".
Seine von der Liebe für den deutschen Männergesang getragene Wirksamkeit sichert ihm in der Vereinsgeschichte einen ehrenvollen Platz und bei den Sängern ein dauerndes dankbares und treues Gedenken.

Männergesangverein „Liederkranz"

Oldenburg, 28. 1. 1927.
Gestern abend entschlief plötzlich und unerwartet mein herzensguter Vater und Bruder, unser lieber Onkel,
Lehrer a. D.
Wilhelm Niehaus
im vollendeten 73. Lebensjahr.
In tiefer Trauer
Frieda Niehaus
und Angehörige.
Beerdigung: Dienstagmorgen 9¼ Uhr von der Kapelle des Peter-Friedrich-Ludw.-Hospitals aus. Dort vorher Andacht.

Oldenburg, den 28. Januar 1927.
Pferdemarkt 8.
Heute morgen entschlief nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, meines Kindes treusorgender, herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Maschinenbauer
Wilhelm Meyer
im Alter von 43 Jahren.
In unsagbarem Schmerze:
Marie Meyer geb. Kayser nebst Tochter Irmgard.
Familie Hermann Meyer, Oldenburg, Pferdemarkt 8.
Familie Hermann Kayser, Eversten, Prinzessinweg.
Heinr. Meyer und Familie.
Otto Frenzel und Familie.
Georg Meyer.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 1. Februar, morgens 9¾ Uhr, vom Pinshospital aus zum Gertrudenkirchhof.

Oldenburg. Am 26. Januar starb in Bremen nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 46 Jahren unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Karl Letmathe.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Angehörigen.
Beerdigung findet Montagnachmittag 4 Uhr in Rastede statt.

Rastede, den 27. Januar 1927.
Heute nachmittag 2 Uhr entschlief sanft infolge Altersschwäche unsere liebe Mutter und Großmutter
Wilhelmine Behrens
geb. Tiarks
im Alter von 86 Jahren.
Um stille Teilnahme bittet
Gend.-Kommissar Behrens und Familie.
Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 31. Januar 1927, um 2½ Uhr nachm., auf dem Friedhofe in Rastede. Vorher Trauerandacht im Hause.

Nachruf.

Am 27. Januar verschied nach kurzer Krankheit der Grenadier
Artur Kupfer
der Minenwerfer-Kompagnie 16. Infanterie-Regiments.
Die Kompagnie verliert in ihm einen pflichteifrigen und beliebten Kameraden, dem sie stets ein treues Andenken bewahren wird.
Schnarrenberger,
Hauptmann und Kompagnie-Chef.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise allseitiger herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen
danken herzlichst
Frau Martha Isaac i. Fa. Ad. Klemm, nebst Pflegekindern.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 27 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 29. Januar 1927

Zu den Pariser Verhandlungen.

Paris abgereist ist, um dort als Sachverständiger in den Verhandlungen über die Festungsfragen mitzuwirken. Wir bringen im Bilde von links nach rechts Legationssekretär Dr. Clodius, der sich um einen schnellen Fortgang der Berliner Besprechungen

Das Kriegsgerätegesetz und die Frage der Ostfestungen sind noch immer Gegenstand der Verhandlungen in Paris, wo besonders für den letztgenannten Punkt von polnischer Seite heftige Anstrengungen zur Hinauszögerung einer für Deutschland annehmbaren Regelung gemacht wurden. Trotzdem soll nach neuesten Pariser Meldungen in der Frage der Ostfestungen der Gang der Verhandlungen für die deutschen Interessen einigermaßen befriedigend sein. Man rechnet hier bestimmt mit einer Einigung vor dem 31. Januar. Inzwischen hatte Legationssekretär Dr. Clodius seine Vorverhandlungen über das Kriegsgerätegesetz mit den Sachverständigen der J.M.K.K. abgeschlossen und sich nach Paris begeben, wo er dem Reichskommissar General von Pawelß Kenntnis von dem Berliner Ergebnis gab. Man nimmt an, daß die Botschafterkonferenz der in Berlin vereinbarten Fassung des Gesetzes zustimmen wird. General von Pawelß hat für die abschließenden Verhandlungen neue Instruktionen von der Reichsregierung erbeten, die ihm von dem Obersten Micheles, dem Chef der Heeresfriedenskommission überbracht werden, die gestern nach äußerst verdient gemacht hat, und Oberst Micheles, der, wie bemerkt, in Paris General von Pawelß unterstützen soll. Dr. Clodius befindet sich übrigens bereits wieder auf dem Wege nach Berlin.

Aus dem Oldenburger Lande.

* Oldenburg, 29. Jan. 1927.

Landestheater.

Nachdrücklichst wird noch einmal mitgeteilt, daß die Vorstellung der Operette „Gräfin Mariza“ am kommenden Sonntag, dem 30. Januar, d. h. also morgen, schon um 6.30 Uhr beginnt.

Die Besetzung ist wieder Hanna Gorina (Titelrolle), Fritz Marcks, Senta Zöbisch, Franz Eckardt, Fritz Hancke, Else Grün, Curt Thiele, Käthe Hanewinkel usw. Regie: Franz Eckardt. Musikalische Leitung: Josef Trauneck.

„Das Märchen vom Hänschen, das seinen Groschen verlor“ wird morgen nachmittag, 3.15 Uhr, zum letzten Male gespielt. Preise: 0,50—1,50 ℳ.

Die heutige Abendvorstellung des von Curt Thiele inszenierten Lustspiels „Der Glückspilz“ von Gustav Rickelt beginnt um 7.30 Uhr.

Wiederholt schon hat die Kasse des Theaters um Einlösung der 5. Abonnements-Rate.

*

* **Personalien.** Reichsbahnoberrat Schlodtmann hierselbst wurde zum Direktor bei der Reichsbahn befördert.

* **Im Ministerium** fand am Dienstag eine Besprechung mit den Interessenten der in den letzten Wochen neu projektierten Bahnlinie Essen—Lastrup—Lindern—Hümling—Papenburg oder Leer statt. Die Interessenten halten es für zweckmäßig, daß diese Bahnlinie mit möglichstem Anschluß nach Dinklage — Diepholz durchgeführt wird. Dagegen besteht im Amt Vechta der Wunsch, eine Verbindung von Dinklage nach Quakenbrück zu schaffen. Das erstgenannte Projekt soll jetzt der Eisenbahnverwaltung unterbreitet werden. Für die Linie Dinklage—Quakenbrück setzen sich auch die Stadtverwaltungen Quakenbrück und Bersenbrück ein. Für die beabsichtigte Linie Essen—Lastrup—Lindern—Hümling mit Anschluß nach Dinklage soll jetzt die Verbearbeit einsetzen. Auch mit den Interessenten in Dinklage und Carum wurde bereits Fühlung genommen.

* **Die neue Haushaltungsstatistik des Statistischen Reichsamtes.** Das Statistische Reichsamt beabsichtigt, am 1. März d. J. eine Haushalts-Erhebung der deutschen Arbeitnehmer in Angriff zu nehmen. An diesem Termin sollen, wie geplant wird, 1500 Haushaltungsbücher an Arbeitnehmer-Familien verteilt werden. Diese werden täglich ihre Ausgaben und Einnahmen verbuchen und das auf diese Weise gewonnene Material soll unter Hilfe von 50 Statistischen Aemtern von verschiedenen Städten aufgearbeitet werden. Es handelt sich bei der geplanten Maßnahme um eine vorläufige Erhebung. Die eigentliche Lebenshaltungsstatistik soll erst in größerem Umfange im nächsten Jahre vorgenommen werden. Es ist beabsichtigt, dann an 10 000 Familien Bücher auszugeben und die inzwischen gewonnenen Erfahrungen entsprechend zu verwerten. Auch einige Städte und Verbände wie z. B. das Statistische Amt Hamburg und der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband führen zzt. solche Erhebungen durch.

* **Berufsschulsache.** Am Sonnabend, dem 19. Februar, tagt in der Handwerkskammer der Oldenburgische Berufsschulverein. Außer den Mitgliedern sind alle Freunde der Berufsschule zu der Versammlung eingeladen. Wichtige Fragen auf dem Gebiete der Erziehung berufstätiger Jugendlicher werden zur Sprache gelangen. Gewerbeoberlehrer Bohne, Hannover, wird einen Vortrag halten über das Thema: „Die Erziehung zum Staatsbürger durch den Beruf und durch die Berufsschule.“ Wegen der großen Bedeutung, die der modernen Berufsschule und allen mit ihr verquickten ideellen wie materiellen Problemen zukommt, wird um zahlreichen Besuch durch Lehrerschaft, Behörden und Wirtschaftsvertreter gebeten.

* **Zur Aufnahme in die Lehrer-Akademie** haben sich 30 Abiturienten höherer Schulen gemeldet. Dabei ist zu bemerken, daß sich von den Gymnasien — wie auch im vorigen Jahre — nur ein Abiturient gemeldet hat, und zwar vom Jeverschen Gymnasium. Von der Oberrealschule in Oldenburg sind vier Abiturienten notiert.

* **Eduard Beyer †.** Im fast vollendeten 89. Lebensjahr verschied nach kurzem Krankenlager der frühere Fabrikant Eduard Beyer. Nachdem er vor reichlich 50 Jahren aus Thüringen hier eingewandert war und einige Jahre bei der alten Firma A. Beek und beim Schlossermeister Frühstück gearbeitet hatte, gründete B. die heute weit über die Grenzen unseres Heimatlandes bekannte Flaschenformenfabrik, die er über 30 Jahre mit bestem Erfolge führte. Beyer war das Vorbild von Fleiß und Strebsamkeit und ein überall geachteter Mitbürger. Möge ihm die Erde leicht werden!

* **„Deutschland und der Völkerbund“.** Zu diesem aus der Reichszentrale für Heimatdienst stammenden Vortrag mit Lichtbildern hatte die Ortsgruppe Oldenburg des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins Mitglieder und Gäste eingeladen. In einem der freundlichst zur Verfügung gestellten schönen Raume des Landesmuseums bot vor Beginn des Vortrages die Vorsitzende, Frau Pfannkuche, eine Uebersicht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im letzten Jahr, dabei den Zweck des Vereins, die staatsbürgerliche Erziehung der Frau, besonders betonend. Nachdem von der Kassenführerin, Frl. Bramlage, Bericht über den Kassenbestand erstattet und ihr nach vorheriger Prüfung Entlastung erteilt war, gab Frau Müller-Wulckow den von der Reichszentrale für Heimatdienst ausgearbeiteten Vortrag wieder. Eingangs hinweisend auf das große geistige Verdienst Deutschlands an der Idee des Völkerbundes durch seine großen Denker Kant, Fichte und Herder, behandelte der Vortrag in aufschlußreicher Weise die Konstruktion des Völkerbundes, gegliedert in Rat, Vollversammlung und Sekretariat — eine Einheit mit gleichen Arbeitsgebieten, die sich alle, laut der Präambel der Völkerbundssitzung, mit der Befriedung der Welt befassen. Vom Völkerbund geschaffen und in Verbindung mit ihm arbeitend, jedoch selbständig und unabhängig, steht der Internationale Gerichtshof mit dem Sitz im Haag und das Internationale Arbeitsamt in Genf. — Eine Reihe von Lichtbildern veranschaulichte und unterstützte wirksam den Text, der sich zum Schluß auch eingehend mit den Forderungen beschäftigte, die wir als Volk um unserer nationalen Würde und Gerechtigkeit Willen im Völkerbund stellen müssen. Von der politischen Klugheit, von der Aufrichtigkeit der friedlichen Gesinnung, von Fleiß und Ausdauer unserer Vertreter im Völkerbund wird nicht zuletzt unser Einfluß im Rate der Nationen abhängen. Die Anwesenden folgten mit Interesse den Darbietungen der Lichtbilder und des Vortrags, und die Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins kann hoffen, mit Hilfe der Reichszentrale für Heimatdienst wichtige Aufklärungsarbeit in einer für uns bedeutsamen politischen Frage geschaffen zu haben.

* **Der Vorstand der Vereinigten Frauenvereine** erinnert die Mitglieder der angeschlossenen Vereine an die Besichtigung des Zentralviehhofes, die Dienstagmorgen unter Führung der Beamten während des Marktbetriebes stattfindet.

* **„Die ältesten Kirchen Ostfrieslands“** und ihre Baustoffe behandelt Dr. R. Bielefeld, der bekannte Forscher ostfriesischer Volkskunde, in dem soeben erschienenen Januarheft der „Tide“ in einer größeren Arbeit. Der Aufsatz bildet einen wichtigen Beitrag zu unserer Heimatgeschichte und zeigt eine größere Anzahl unserer ostfriesischen Kirchen in Bildern. „Die Tide“ erscheint als Beiblatt für die friesischen Lande in den „Niederdeutschen Heimatblättern“ (Friesen-Verlag, Bremen), der führenden Heimatzeitschrift Niederdeutschlands.

r. **Auch falsche 50-Mark-Scheine!** Von den Rentenbankscheinen zu 50 Mk. mit dem Kopfbildnis, Datum 20. März 1925, sind Fälschungen aufgetaucht! Während bei den echten Scheinen die hellen und dunklen Streifen des Wasserzeichens leicht verschwommen ineinander übergehen, heben sie sich bei den falschen Scheinen scharf begrenzt ab. Bei den echten Scheinen nimmt ferner die Schattenlinie des Kinnbackens der Schnitterfigur einen ebenmäßigen ovalen Verlauf bis zum Ohr, bei den falschen verläuft die Schattenlinie zunächst wagerecht von links nach rechts und zieht sich dann im stumpfen Winkel zum Ohr hinauf.

* **Eine Konferenz des Volksvereins für das katholische Deutschland** fand am 25. d. M. in „Haus Niedersachsen“ unter Leitung des neuernannten Landesgeschäftsführer, Pfarrer Vorwerk, Vechta, statt. Die Konferenz war von Geistlichen und Vertrauensleuten des Vereins aus der Stadt und Nordoldenburg zahlreich besucht. Als Vertreter der Zentrale war Dr. Neuenhofer, M.-Gladbach, erschienen, der in einstündigen Ausführungen über die Notwendigkeit und die Aufgaben des Vereins auf den verschiedensten Gebieten sprach. Im besonderen wurde die Tätigkeit des Vereins auf religiösem und sozialen Gebiete, wie seine Arbeit für die Versöhnung der Stände hervorgehoben. An den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache, in der u. a. mitgeteilt wurde, daß in nächster Zeit eine Vertrauensmänner-Konferenz der sämtlichen Ortsgruppen des Landes stattfinden soll.

* **Zu den Bestimmungen über die Fahrpreisermäßigung zu Gunsten der Jugendpflege** hat die Hauptverwaltung der deutschen Reichsbahngesellschaft angeordnet, daß für Aufsichtspersonen (Führer von Ausflügen) ein Alter von mindestens 18 Jahren verlangt werden muß.

* **In Freistaat Oldenburg** ist die Gesamtzahl der Erwerbslosen in der vorigen Woche von 9986 auf 9943 gesunken. In den letzten Monaten war von Woche zu Woche regelmäßig eine Steigerung der Ziffer festzustellen.

* **Nach den Berichten der Landesarbeitsämter** war die Lage des Arbeitsmarktes in der dritten Januar-Woche nicht einheitlich. Während in Berlin, Schlesien, Hannover, Sachsen, Thüringen und Bayern eine weitere Steigerung der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen ist, die jedoch im Verhältnis zu den Vorwochen nicht so groß als in den letzten Monaten ist, ist die bisherige Steigerung in Ostpreußen, Pommern, Mecklenburg, Brandenburg, Oldenburg, Rheinland, Sachsen und Baden fast ganz zum Stillstand gekommen. In Westfalen, Schleswig-Holstein und Bremen ist die Ziffer der Erwerbslosen etwas gefallen. Diese Erscheinungen werden in der Hauptsache auf die durch das milde Wetter ermöglichte vermehrte Aufnahme von Außenarbeiten zurückgeführt.

* **Rußland kauft in Oldenburg Maschinen.** Eine oldenburgische Spezialfabrik für landwirtschaftliche Maschinen hat nun, wie wir erfahren, von der Union der sozialistischen Sowjet-Republik einen namhaften Auftrag erhalten. Im übrigen ist die Lage der landwirtschaftlichen Maschinen-Industrie in Oldenburg sehr drückend. Der Wettbewerb der französischen und belgischen Ware macht sich sehr ungünstig geltend. Man rechnet leider noch mit einer weiteren Verschlechterung der Lage. Gefordert wird von der Industrie eine Erhöhung der Einfuhr-Zölle für landwirtschaftliche Maschinen.

* **Durchforstungen im Everstenholz.** Im nordwestlichen Bestand des Everstenholzes wird augenblicklich unter den verdämmernden Fichten ein Lichtungshieb vorgenommen, um den unterdrückten Eichen durch Freistellen Licht und Luft zu verschaffen. Die Eichen befinden sich im besten Wachstum. Nach einiger Zeit aber dürfte sich der Unterbau mit einer bodenbessernden Holzart empfehlen, wofür hauptsächlich die Buche in Frage käme.

* **Das Blankenburger Holz** ist im Gegensatz zu den auf dem anderen Hunteufer liegenden Donnerschweer Wiesen fast ganz frei von Ueberschwemmungen. An den zurückgebliebenen kleinen Wassertümpeln konnte man größere Schwärme Seemöven beobachten. Wenn Seemöven landeinwärts ziehen, so glaubt man in Seemannskreisen und denen der Küstenbevölkerung, diesen Vogelzug als den Vorboten eines Witterungsumschlags deuten zu können. Die Seemöve soll vornehmlich stürmisches Wetter voraussahnen können und dann regelmäßig landeinwärts ziehen.

§ **Aeußerst durchtriebene Pferdediebe.** Vor einigen Monaten wurde, wie berichtet, auf einer Weide in Wardenburg ein herrenloses Pferd (Grauschimmel) vorgefunden und von Gendarmeriekommissar Striepling beschlagnahmt, da niemand über das Tier auch nur die mindeste Auskunft geben konnte. Plötzlich erschienen bei Herrn St. zwei jüngere Burschen und forderten unter glaubhaft erscheinenden Vorwänden die Herausgabe des Tieres, das ihnen gehöre. Der Beamte durchschaute sie aber und nahm sie fest zwecks Feststellung des wahren Sachverhalts. Die Erhebungen ergaben, daß die beiden Burschen das Pferd von der Weide eines Landmanns jenseits der Weser im Bereich des Gerichtsbezirks Wesermünde gestohlen hatten und damit bereits 5 Tage und 5 Nächte unterwegs gewesen waren. Bei den Tätern handelt es sich um einen vielfach vorbestraften Dienstknecht, namens Johannes Bauer aus Hamm und einen Arbeiter, namens Albert Heitmann aus Hillerns. Das Urteil lautete gegen B. auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und gegen H. auf 9 Monate Gefängnis. B., der bereits im Zuchthause gesessen und auch schon mehrere Pferdediebstähle ausgeführt hat, wurden auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Hätte Herr St. die Schliche und die Raffiniertheit der beiden Diebe nicht durchschaut, so wären sie vielleicht unentdeckt geblieben.

§ **Ein Gemütsmensch** scheint der 55jährige, aus Chemnitz stammende Arbeiter Beuchel trotz seiner vielen Vorstrafen, unter denen sich auch eine mehrjährige Zuchthausstrafe befindet, zu sein. Am 31. August 1926 wurde er zuletzt aus dem Zuchthause entlassen. Im Dezember stahl er aus dem Laden des Pferdeschlachters Spiekermann in Oldenburg ein Stück von einem Pferdeschinken und aus dem Backhaus der Bäckerei Haverkamp zwei Pfund Pumpernickel, zwei Pfund Weißbrot, zwei Pfund Bauernstuten und zwei Pfund Butter. Er behauptete, vom Hunger zu diesen Verfehlungen getrieben worden zu sein; es handelte sich also nur um Mundraub. Als der Richter ihn auf die großen Mengen der Beute aufmerksam macht, meinte er: „Das ist noch nicht viel!“, und als er gefragt wird, ob er nicht auch schon Räder gestohlen habe, verneint er das mit den Worten: „Warum sollte ich das tun? Ich kann ja doch nicht radfahren!“ — Da sowohl Staatsanwalt als Gericht ihm Glauben schenken, kommt er statt einer Zuchthausstrafe, die ihn andernfalls als Rückfallsdieb getroffen haben würde, wegen Mundraubs mit 2 Monaten Haft davon, und da er die Untersuchungshaft angerechnet erhält, wird er sich Anfang Februar wieder der Freiheit erfreuen.

* **Wieder erwischt** wurde ein Autoführer, der durch falsches Fahren ein Auto am Wall beim Spritzenhaus anfuhr, und dem richtig fahrenden Auto Schrammen beibrachte. Als ein Ordnungsbeamter den Sachverhalt feststellen wollte, entwischte er mit seinem Auto. Der Beamte eilte ihm zu Rad nach und stellte ihn beim „Kleinen Kaiserhof“. Dort gab es bei der Feststellung der Personalien einen lebhaften Disput, da der Autofahrer natürlich unschuldig sein wollte.

Inventur-Ausverkauf!
Größte Preisermäßigung!
Ernst Meyer
Besatzartikel und Modewaren
Achternstr. 26

Landesbibliothek Oldenburg

Die Landwirtschaft und der Kanal Oldenburg-Wilhelmshaven.

* Jaderberg, 29. Januar.

Dem landwirtschaftlichen Verein Jaderberg blieb es vorbehalten, die Frage des Kanals Oldenburg—Wilhelmshaven in Fluß zu bringen und vor allem die Landwirtschaft für dieses Projekt zu interessieren. Zu der Versammlung, die vorgestern in Wittes Gastohaus stattfand, hatte man außer Herrn Huntemann, der in seiner humorvollen Art sein reiches Wissen ausspickte, noch den Geschäftsführer des Küstenkanalvereins, Schnitger-Oldenburg, geladen, der an Hand von Karten Erläuterungen zum Kanal Oldenburg—Wilhelmshaven gab. Man erfuhr dabei, daß dieser Kanal nicht in erster Linie ein Verkehrsweg sein soll, sondern, daß seine Hauptbedeutung wohl in seiner Eignung als Meliorationskanal besteht. Von der hohen Geest kommen jährlich die Gewässer in die Jade-Wapeler-Sielacht und schädigen das Land durch Ueberschwemmungen. Der Kanal kann dieses Wasser abfangen und so die Gegend von der Wassersnot befreien. Andererseits kann er auch als Zuwässerungskanal dienen. Besonders interessant war die Mitteilung, daß durch diesen Kanal auch Süßwasser ins Jeverland gebracht werden kann. Von Marienfiel ist nur ein kurzer schmaler Kanal bis zum Hooksielertief nötig, um Süßwasser in das Tettenfertief zu bringen, von wo aus sich das Wasser über das ganze Jeverland verteilen kann. In wasserarmen Sommern leidet die Jeversche Marsch unter Wassermangel. Der Wert des Landes im Jeverlande und im Gebiet der Jade-Wapeler-Sielacht könnte durch richtige Zuwässerung bzw. Entwässerung verdoppelt werden. Ja, man rechne damit, daß der Wert des Landes im Jeverlande, ähnlich wie in Butjadingen, durch den Zuwässerungskanal noch erheblicher im Werte verbessert wird. Da 23 000 Hektar in Frage kommen, würde der rechnerische Wert etwa 10 Millionen Mark betragen. — In der Diskussion nahm zunächst Oekonomierat Cornelius das Wort, der besonders auf einen wichtigen Punkt hinwies. Nach Begradigung der Hunte würde wahrscheinlich die Flut viel höher nach Oldenburg eindringen und stets hoch über die Kajemauern gehen. Dann müßte ein Abfluß da sein, diese Aufgabe könne der Kanal Oldenburg—Wilhelmshaven übernehmen. Der Kanal brauche für landwirtschaftliche Zwecke zwar nur klein zu sein, aber in Verbindung mit den Interessen des Handels und der Schiffahrt würde das Ziel vielleicht leichter zu erreichen sein. Allerbesten Marschboden könne man in der Jade-Wapeler-Sielacht gewinnen, wenn die Wasserverhältnisse in Ordnung wären. Hauptaufgabe der Landwirtschaft müsse es sein, für richtige Zu- und Abwässerung zu sorgen. Deshalb sei der Kanal Oldenburg—Wilhelmshaven von ungeheurem Nutzen. — Es mag noch erwähnt sein, daß die Ortsgruppen Elsfleth und Nordenham des Küstenkanalvereins Beschlüsse in der Richtung gefaßt haben, jetzt für den Stichkanal nach Wilhelmshaven einzutreten.

*

* **In der vertraulichen Sitzung der städtischen Kollegien** wurde beschlossen, weitere Anleihen zum Wohnungsbau aufzunehmen, und zwar bis zu 2 Millionen Reichsmark. Die bisher aufgenommenen Gelder sollen durch billigeres Geld abgelöst werden.

* **Für die Gestaltung des höheren Mädchenschulwesens.** In der [illegible] Stadtratssitzung stellte St.-M. Hoyer folgenden Dringlichkeitsantrag der Stadtratsfraktion der Deutschen Volkspartei: „Durch Magistratsbeschluß, dem sich der Schulausschuß mit nur knapper Mehrheit angeschlossen hat, ist die Erledigung der Frage der Gestaltung des höheren Mädchenschulwesens in der Stadt Oldenburg um zwei Jahre verschoben worden. Durch den Fortgang des Herrn Oberstudiendirektors Spanuth hat sich die Voraussetzung für diesen Beschluß wesentlich geändert. Der Magistrat wird daher ersucht, die Angelegenheit erneut zur Verhandlung zu bringen, um vor der Besetzung der frei gewordenen Stelle des Leiters der Cäcilienschule eine Entscheidung herbeizuführen." Der Oberbürgermeister erklärte, daß die Angelegenheit in der nächsten Schulkommissions-Sitzung sowieso zur Sprache kommen werde.

* **Die musikalische Feierstunde in der Lambertikirche** beginnt heute abend um 8.15 Uhr. Geöffnet ist der Haupteingang durch die Vorhalle, Programme werden am Eingang verteilt. Der Eintritt ist frei; freundliche Gaben werden beim Ausgang dankbar angenommen.

§ **Wilddieberei aus Fürsorglichkeit für seine schwache Frau** hat angeblich der Landwirt Hespe aus Charlottendorf betrieben. Er verheiratete sich mit einer Witwe und übernahm aus deren erster Ehe fünf unversorgte Kinder. Der Gendarm bestätigt dies und ist auch der Meinung, daß H. nicht aus Leidenschaft und auch nicht des Erwerbs wegen die verbotene Jagd ausgeübt hat. Er kommt mit 60 Mark Geldstrafe davon. Gewehr und Hund müssen, weil das Gesetz es verlangt, eingezogen werden; der Richter glaubt aber, daß im Gnadenswege von dieser Bestimmung vielleicht in diesem Falle eine Ausnahme gemacht werden könne.

* **Wahres Geschichtchen.** In einer höheren Schule ist ein neuer Studienrat eingestellt. Er kennt infolgedessen noch nicht alle Kollegen an der Schule. Kurz nach seinem Dienstantritt hört er, daß in einer Klasse große Unruhe herrscht. Er will zusehen, was die Schüler — es war in der Prima — machen, um sie evtl. zur Ruhe zu veranlassen. Als er in die Klasse tritt, steht er die Primaner in voller Unruhe. Auf dem Katheder aber steht einer, der den Lehrer markiert. Der neue Studienrat glaubt, in dem Primaner, der schon ein älteres Semester und von großer Statur war, einen Kollegen vor sich zu haben. Er verbeugte sich deshalb vor dem vermeintlichen Studienrat und sagte: „Guten Morgen, Herr Kollege! Entschuldigen Sie." Der Primaner verneigte sich ebenfalls ganz ernsthaft und erwiderte: „Guten Morgen, Herr Kollege!" Darob natürlich heilloses Gelächter der Primaner, worauf dann der Studienrat verstimmt von dannen zog.

* **Die Stenographen-Vereinigung „Stolze-Schrey", Oldenburg,** hielt am letzten Sonntag in der „Union" anläßlich ihres Stiftungsfestes einen überaus gut besuchten Festball ab. Im Laufe des Abends fand die Verkündigung der Ergebnisse des diesjährigen Wettschreibens und Wettlesens statt. Es wurden ausgezeichnet im Deutschen in der Abteilung 320 Silben 1 Arbeit, 260 Silben 1 Arbeit, 240 Silben 1 Arbeit, 220 Silben 2 Arbeiten, 200 Silben 5 Arbeiten, 180 Silben 2 Arbeiten, 160 Silben 3 Arbeiten, 140 Silben 4 Arbeiten, 120 Silben 3 Arbeiten, 100 Silben 1 Arbeit; im Französischen je 1 Arbeit in den Abteilungen 140, 100, 80 und 60 Silben; im Englischen in der Abteilung 100 Silben 2 Arbeiten, 80 Silben 1 Arbeit und 60 Silben 1 Arbeit. Im Wettlesen war die beste Arbeit 464 Silben in der Minute. Die Wanderpreise wurden zuerkannt für eine Steigerung der vorjährigen Leistung der Ortsgruppe von 200 auf 240 Silben, in der Untergruppe von 120 auf 200 Silben. Die Ergebnisse sind gegenüber dem Vorjahre erheblich verbessert worden. Der Verein erbrachte erneut den Beweis, daß er in stenographischer Beziehung selbst sehr hohen Anforderungen zu genügen vermag.

r. **Die Amtsgruppe Oldenburg des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser",** Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, hielt eine sehr gut besuchte Generalversammlung im Gasthof Stolle, Oldenburg, ab. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen, noch besonders den Regierungsinspektor Meyer der Hauptfürsorgestelle und die neuen anwesenden Obmänner. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß sich die Ortsgruppe bedeutend vergrößert hat und die Erfolge im Jahre 1926 sehr erfreulich sind. Ueber den Befund der Kasse erstattete Herr H. Remmers Bericht. Die Bücher waren überschlägig geführt, und es war noch ein Kassenbestand von 48,70 ℳ vorhanden, der dem Kassenführer des Amtskriegerverbandes, Herrn Ritter, überwiesen werden soll. Den Dank für die erfolgreiche Tätigkeit des Vorsitzenden stattete der Obmann des Dragoner-Vereins, Herr Schomerus, ab. Sodann wurde zur Neuwahl geschritten. Da der 1. Vorsitzende, Bankbeamter Herr Alfred Remmers, Führer der Landesgruppe ist, mußte ein neuer Vorsitzender für ihn für die Amtsgruppe gewählt werden. Das Resultat der Wahl war folgendes: 1. Vorsitzender: Verwaltungssekretär beim Versorgungsamt Oldenburg und Obmann des Kampfgenossen-Vereins Oldenburg, Herr du Puits, 2. Vorsitzender: Tel.-Sekr. Plate, Schriftführer: Eisenb.-Sekr. Meyer und als Beisitzerin Frau Wellbrock. Der Vorsitzende gab dann noch bekannt, daß in nächster Zeit wie in Rüstringen auch in Oldenburg eine Frauengruppe gebildet würde. Hierauf hielt der Reg.-Insp. Meyer einen Vortrag über: Kapitalabfindung, Reichswohnungsfürsorgefonds, Produktivverfahren, Beschaffungsdarlehen, und über bessere Unterbringungsmöglichkeiten nach dem SchwBGes. Reicher Beifall wurde dem Redner zuteil.

Kauft Wohlfahrts-Briefmarken!

Zu kaufen im Wohlfahrtsamt, Zimmer 13, Bismarckstraße 23 und Bismarckstraße 30

* **Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Landesverband in Oldenburg,** Radorster Straße 59, hat an den Landtag und das Staatsministerium in Oldenburg die nachstehende Eingabe gemacht:

Nachdem die Fürsorge der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen vom Reiche auf die Länder übergegangen ist, bitten wir den Landtag und das Staatsministerium, für kommende Rechnungsjahre ausreichende Mittel zu bewilligen, die für die Berufsausbildung und Vorbereitung der Kriegerwaisen und Kinder der Kriegsbeschädigten sowie für die Sicherung ihres Gesundheitszustandes verwandt werden können. Die Mehrzahl der in Frage kommenden Kinder wird jetzt für den Lebensberuf nicht genügend vorgebildet, da die Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen selten über genügende Mittel hierzu verfügen. Ehrenpflicht des Staates ist es, aus diesen Kindern vollwertige Staatsbürger und -Bürgerinnen zu machen. Es muß angestrebt werden, daß die Kriegerwaisen so beruflich ausgebildet werden, wie es der verstorbene Vater nach seinen Mitteln bei Lebzeiten getan hätte.

Für die Verbesserung des Gesundheitszustandes der Kinder der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen werden für Bäder und Kuren weitere Mittel unbedingt bereit gestellt werden müssen, da sonst die Gefahr besteht, daß diese Kinder hauptsächlich der Bleichsucht und Tuberkulose zum Opfer fallen.

* **Sportfest des Radfahrervereins Oldenburg von 1884.** In Sportkreisen sieht man mit ungewöhnlich großem Interesse die Begegnung der ersten deutschen Vereine im Radballspiel entgegen. Seit der Deutschen Meisterschaft trafen die Stellinger nicht mehr mit Radsport Essen zusammen. Die Essener haben seitdem alles glatt geschlagen, was sich ihnen entgegenstellte und unzweifelhaft gute Fortschritte gemacht, und aus diesen Gründen ist man weit über den Rahmen des Oldenburger Festes hinaus gespannt, ob sich nicht gar der Deutsche Meister erstmals am 5. Februar im Oldenburger Schützenhofe eine Niederlage holt. Stahlrad-Osnabrück, der in seinem Gau unbestrittener Meister ist, dürfte den beiden großen Kanonen nichts anhaben können, doch dürfte das Zusammentreffen mit der 84er Mannschaft von Interesse sein. Die 84er, die im Herbst in Wilhelmshaven überlegen die Bezirksmeisterschaft gewannen, sind schon heute im Radball ein nicht zu verachtender Gegner.

* **Der Ziegenzucht-Verein Oldenburg E. V.** hält laut Anzeige am Sonntag seine diesjährige Generalversammlung bei Wachtendorf ab.

* **Die Wasserleitung** ist laut Anzeige Montagabend von 10 Uhr an streckenweise gesperrt.

* **Der Verband zur Züchtung des Oldenburger veredelten Landschweins** veröffentlicht heute eine Anzeige, die der Beachtung empfohlen wird.

* **Waldlauf im Eversten holz.** Wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, veranstaltet der VfB. am Sonntag einen Waldlauf im Eversten holz. Im Interesse einer erfolgreichen Durchführung dieser Veranstaltung ist es Pflicht sämtlicher Fußball-Leute, Leichtathletiker, der Schüler und der Jugend, daran teilzunehmen.

* **Der Kleingartenverein Oldenburg weist noch einmal auf** seine Hauptversammlung hin, die laut Anzeige heute, Sonnabend, stattfindet.

*

* **Osternburg,** 29. Jan. Der Osternburger Schützenverein hält lt. Anzeige heute seine Generalversammlung ab.

* **Bloh,** 29. Jan. Der neugegründete Schützenverein Bloh ladet zur Teilnahme an dem Gründungsfest im Waldhause Bloh ein. (Näheres ergibt die Anzeige.) In seiner Gründungs-Versammlung hat sich der neue Verein wie folgt konstituiert: Erster Vorsitzender Landwirt Rudolf Willen, Bloh, Schießmeister: Landwirt Bohlsen, Bloh, Schriftführer: Bürogehilfe Mangels, Bloh. Die Herren des Vorstandes sind die treibenden Kräfte mitgewesen, die dem hiesigen Schützenvereinswesen zu neuem Leben verhalfen. Unter Mitwirkung einer Anzahl Freunde und Gönner ist in aller Stille im Bloher Walde ein neuer Schießstand geschaffen worden. Aus kleinen, aber soliden Anfängen heraus hofft man zu einer gesunden Weiterentwicklung des Schützensports in hiesiger Gegend zu kommen. Auf dem Gründungsfest werden die Nachbarvereine vertreten sein.

* **Ofen,** 27. Jan. Am Sonntag feierte der im vorigen Herbst gegründete Saalschießverein sein erstes Stiftungsfest unter Mitwirkung auswärtiger Vereine. Zu diesem Feste waren mit viel Mühe und Kosten von dem rührigen und beliebten Vereinswirt F. Meyer im Verein mit den Mitgliedern erhebliche Vorbereitungen getroffen. Im Klubzimmer des Vereinslokals war, dem Vereinszweck entsprechend, ein Schießstand aufgestellt, der außerordentlich in Anspruch genommen wurde. Auch sonst war in jeder Weise für Unterhaltung gesorgt, so daß die Festbesucher ein paar genußreiche Stunden verlebten. Der Saalschießverein hat in der kurzen Zeit seines Bestehens schon vieles erreicht. Ein doppelter Scheibenstand, sowie Gewehre usw. wurden angeschafft. Die Beteiligung an den Schießabenden am Freitag ist sehr rege. Mit Nachbarvereinen wurde geplant, einen Bund zu schließen, außerdem Wettschießen oder Preisschießen abzuhalten.

* **Radorf,** 29. Jan. Der Radorfer Turnverein begeht in diesem Jahre sein 37. Stiftungsfest. Am Sonnabend war der Festabend im „Radorfer Hof", zu dem sich nach alter Weise viele Angehörige des N.Z.V. eingefunden hatten. Dieser Festabend verlief aufs beste und gab den Besuchern durch seine zahlreichen Darbietungen einige frohe Stunden der Erholung. Am Sonntag findet laut Anzeige in der Turnhalle das Schauturnen der Frauen- und Männerabteilung statt, an das sich abends im Vereinslokal, „Radorfer Hof", der Festball anschließt.

* **Radorf,** 29. Jan. Die vier größten Vereine aus Radorf (Krieger-, Gesang-, Turn- und Radfahrerverein) haben sich zusammengetan, um wieder wie in früheren Jahren ein Karnevalsfest ersten Ranges zu veranstalten. Wer die früheren Maskeraden dieser Vereine einmal miterlebt hat, wird sich erinnern, daß es Karnevalsfeste waren, die an Pracht und Großartigkeit einzig dastanden. Am kommenden Mittwoch werden die genannten Vereine, laut Anzeige, ihre diesjährige Maskerade abhalten. Seit Wochen arbeitet der Ausschuß, der sich aus Mitgliedern sämtlicher vier Vereine zusammensetzt, daran, die Maskerade im „Radorfer Hof" zu einem Karnevalsfeste zu veranstalten, das alle anderen Veranstaltungen dieser Art übertreffen soll.

* **Ethorn** 29. Jan. Eine neuzeitliche, großartige Schweinemästerei will die Hefefabrik (J. Hilbers) in Ethorn erbauen lassen. Die Anlage wird 57 Meter lang und 7,50 Meter breit. Es sollen etwa 300 Schweine gehalten werden, um sie zu mästen. Durch die Mitte des Gebäudes wird sich der Futtergang hinziehen. In demselben sind Geleise, auf diesen fährt der Futterwagen. Ein Schlauch spritzt das Futter in die Schweiletröge, die sich zu beiden Seiten des Ganges hinziehen. An den Außenseiten des Gebäudes befinden sich die Jauchegruben, die 1,20 Meter breit sind, und in die mit Leichtigkeit der Dünger hineinbefördert werden kann. An einem Ende des Gebäudes befindet sich die Futterküche. Eine einzelne Person genügt, um den ganzen Betrieb aufrechtzuerhalten. Außer dieser neuen Schweinemästerei sind bei der Hefefabrik schon zwei Schweinemästereien für 200 Schweine vorhanden, und eine Schweinezuchtanstalt im „Strehl" beim „Patentkrug".

Δ **Ethorn,** 28. Jan. Zum ersten Male konnten zur Freude der Einwohner die Straßen der Ortschaft Ethorn in elektrischem Licht erstrahlen. Fast alle Haupt- und Nebenwege sind berücksichtigt worden. Die Beleuchtung der Straßen in Ohmstede wird auch bald möglich sein. Auch in Ohmstede wird, wie in Ethorn, Dampf aufgemacht. Die Anlagen in Ethorn sind von den Herren Willen und Witte, Radorf, hergestellt worden. Für Ohmstede macht es die Firma Schröder und Piel, Radorf.

* **Kayhausen,** 28. Jan. Auch hier ist jetzt die Gründung einer Bullenhaltungsgenossenschaft in die Wege geleitet. Dr. von Schwichow hielt in letzter Woche in der Versammlung des Landwirtschaftlichen Klubs Kayhausen einen eingehenden Vortrag über die Tagesfragen in der Ammerländer Rinderzucht. Die Ausführungen, an die sich eine lebhafte, ausgedehnte Aussprache anschloß, wurden mit großem Interesse aufgenommen. Beschlossen wurde, am Sonnabend, dem 29. Januar, bei Kaspers in Kayhausen die Gründungsversammlung der Bullenhaltungsgenossenschaft Kayhausen einzuberufen. Eine Kommission ist inzwischen gebildet, die mit den bisher hier auf dem Ammerlande bestehenden Bullenhaltungsgenossenschaften Fühlung nehmen soll. Man hofft, so Wege zu einer günstigen Finanzierung der neuen Genossenschaft zu finden, so daß auch der wirtschaftlich Schwächere sich in gleich vorteilhafter Weise an dem Unternehmen beteiligen kann. Ein starker Besuch der Versammlung ist im Interesse der Sache zu wünschen.

* **Bad Zwischenahn,** 28. Jan. Am Sonntag treffen im Bahnhofs-Hotel die Schachklubs Oldenburg und Leer zusammen, um einen Wettkampf auszutragen. Auf jeder Seite werden etwa 10 Spieler teilnehmen. Da starke Spieler, u. a. der Meister des Schachverbandes Weser-Ems, Mahrenholtz aus Warfingsfehn, erscheinen werden, sind spannende Kämpfe zu erwarten. Schachfreunde sind willkommen. Möge die Veranstaltung dazu beitragen, das Interesse für das königliche Spiel auch im Ammerlande zu beleben.

* **Bad Zwischenahn,** 27. Jan. Der Zwischenahner Krieger- und Kampfgenossenverein hielt im Vereinshause „Haus am Meer" seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Hinrichs, erstattete einen kurzen Jahresbericht, der ein befriedigendes Bild ergab. Ein Abgang von 25 Mitgliedern ist durch einen gleich starken Zugang wieder ausgeglichen, so daß der Mitgliederbestand unverändert auf etwa 230 stehen geblieben ist. Wachsenden Interesses erfreuten sich die neu eingeführten vier Wanderversammlungen, die auch in diesem Jahre wieder veranstaltet werden sollen. Auf vorliegenden Antrag wurde einstimmig beschlossen, daß sich der Verein, wie in den Vorkriegsjahren, wieder gegen Haftpflicht versichern solle, und zwar einschließlich des evtl. noch aufzunehmenden Schießsports. Die Prämie beträgt insgesamt etwa 8 Pfg. für jedes Mitglied und für ein Jahr. Der Obmann für das Kriegsbeschädigtenwesen, Helwig, erstattete einen eingehenden Bericht über den jetzigen Stand des Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenwesens im Kriegerbunde. Den Dank des Vereins sprach der Vorsitzende den Herren Reinhold Fiedler, Heinr. Helwig und Johann Siems für die vorzüglich geleistete Arbeit beim glänzend verlaufenen Weihnachtsfest aus. Herr Fiedler berichtete als Obmann der Ausschüsse zum Bundeskriegerfest der Versammlung über die bisher geleistete Arbeit der Ausschüsse. Die Vorarbeiten wurden gutgeheißen; einzelne Punkte gaben Anlaß zu längeren

* **Bad Zwischenahn,** 27. Jan. Der hiesige Gesangverein „Teutonia" machte in diesem Jahre seine Kohlfahrt nach — Zwischenahn. Nach einem kräftigen Marsche durch die Umgebung wurde im Vereinslokale, Ottens Gasthof, Einkehr gehalten, und ein recht kräftiges Kohlessen, das über alles Lob erhaben war, eingenommen. Der Rest des Tages wurde dann in fröhlicher Runde bei gesanglichen und humoristischen Vorträgen beschlossen.

* **Elisabetfehn,** 29. Jan. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich vor einigen Tagen am hiesigen Hafen. Die Torfkolofabrik setzte zum ersten Male ihre neue Feldbahn und die elektrische Verlade-Einrichtung in Betrieb. Ein Gespann, das am Hafen stand, scheute vor dem anrollenden Kokszug. Der hierbei beschäftigte Arbeiter geriet unter die Pferde und wurde übel zugerichtet. Telephonisch wurde der praktische Arzt Dr. Meiners herbeigerufen, der u. a. einen Armbruch mit Knochensplitterung feststellte. — Die neue elektrische Verlade-Einrichtung funktioniert gut. Ein ganz bedenklicher Uebelstand ist aber die Staubentwicklung. Die Anlage wurde nämlich in nächster Nähe des Bahnhofs und der angrenzenden Gebäude errichtet. Gewaltige Kokosstaubwolken wirbeln diesmal durch die Luft, so daß der weiß angestrichene Wasserturm in etwa 100 Meter Entfernung nach Verladung eines Waggons schwarz wird.

Meßmer-Tee

seit Jahren 80 bekannt — feinste Mischungen zu billigsten Preisen.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Scharrel**, 27. Jan. Im Mai findet das Bundessängerfest des Sängerbundes „Concordia" für den Amtsbezirk Friesoythe hier in unserm Orte statt. Fünfzehn Vereine, vielleicht noch mehr, werden sich an genanntem Tage zu frohem Sang und Klang zusammenfinden. Als Festplatz ist die große G. Schürmannsche Wiese ausersehen. Einen schöneren Platz kann man sich für ein solch umfangreiches Fest kaum denken. Der Festplatz liegt dem nördlichen Teil des Ortes unmittelbar angelehnt, hart an der Hauptstraße, umsoffen von der Sater-Ems, umrahmt von hohen Eichen, begrüßt von dem aus der Nähe winkenden „Malgldschenwäldchen". Scharrel liegt im Mittelpunkt des Saterlandes, sowie des gesamten Amtsbezirks.

* **Varel**, 27. Jan. Starke Nachfrage nach Klinkern. Die starke Zunahme der Bautätigkeit und die von den Architekten neuerdings bekundete Vorliebe für Klinker hat bekanntlich in den letzten Jahren einen Aufschwung der Klinker-Industrie zur Folge gehabt. In letzter Zeit war der Absatz so rege, daß oft nicht genügend Wagen von der Eisenbahn zur Verfügung gestellt werden konnten. Zum Teil hängt das damit zusammen, daß die vielen Kohlentransporte alle Wagen in Anspruch nahmen. Die Klinkerwerke sind voll beschäftigt, und der Absatz wie auch die Preise sind befriedigend. Allerdings macht sich neuerdings eine Konkurrenz Mindener Werke bemerkbar; man ist aber der Ueberzeugung, daß im neuen Jahre mit einer lebhaften Bautätigkeit und mit einer starken Nachfrage nach Oldenburger Klinkern gerechnet werden kann.

x **Brake**, 28. Jan. Bade- und Verkehrsverein. Unter diesem Namen gründete sich gestern abend in der Ratshalle ein Verein, dessen Aufgabe es sein soll, die Badeverwaltung des neu gegründeten Strandbades Brake in jeder Weise zu unterstützen, den Fremdenverkehr zu fördern und zugleich die Aufgaben des hier früher bestehenden und leider in den letzten Jahren eingegangenen Verschönerungsvereins zu übernehmen. Amtshauptmann Middendorf, der die Anregung zur Gründung des Vereins gegeben, die Vorarbeiten geleistet hat und auch in der konstituierenden Versammlung den Vorsitz führte, konnte mitteilen, daß bereits 360 Beitrittserklärungen erfolgt und von der Stadt und einigen Vereinen Mittel zur Verfügung gestellt worden seien. Der Mindestjahresbeitrag wurde auf 3 Mark festgesetzt. In der gestrigen Versammlung wurde nach dem Vorschlag des Vorsitzenden ein aus 30 Personen bestehender Ausschuß gewählt, in dem alle Kreise der Stadt vertreten sind. Leider mußte Amtshauptmann Middendorf aus dienstlichen Gründen die Wahl zum Vorsitzenden ablehnen, auf seinen Vorschlag wählte die Versammlung einstimmig Reg.-Baurat Ohlenbusch, der unter dem lebhaften Beifall aller Anwesenden den Vorsitz übernahm. Bürgermeister Thye sprach Amtshauptmann Middendorf den Dank dafür aus, daß er die Anregung gegeben und die Vorarbeiten geleistet für die Gründung eines Vereins, der hoffentlich ein wesentlicher Faktor werde bei der Mitarbeit an dem Aufblühen der Stadt Brake.

* **Schneidertrug**, 27. Jan. Einen vaterländischen Familienabend veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des „Stahlhelm" im Uptmoorschen Saale, er war stark besucht. Der Führer der Ortsgruppe, Herr Böckmann-Garthe, richtete Begrüßungsworte an die Erschienenen, besonders an die Gäste von den Nachbargruppen und -Vereinen und den Vertreter des Bezirks Oldenburg, Herrn Dr. Kohnen-Vechta. Nach gemeinschaftlichem Liede hielt Herr Dr. Kohnen die Festrede.

* **Damme**, 28. Jan. Die politische Gemeinde Damme, welche besteht aus den 3 Pfarren Osterfeine, Rüschendorf und Damme, hatte im verflossenen Jahre 1926 zu verzeichnen 197 Geburten, gestorben sind 82 Personen und getraut 33 Paare. Es besteht somit ein Geburtenüberschuß von 115 Personen = 60 Prozent.

* **Damme**, 28. Jan. Begleitet von einem großen Trauergefolge wurde die Leiche des letzten Teilnehmers am Todesritt von Mars-la-Tour, aus unserer Gemeinde, Heinrich Beuning, zu Grabe getragen. Er starb an Grippe im 80. Lebensjahre. Hier scheint diese unheimliche Krankheit sich als Opfer besonders die „Alten" auszusuchen. In den letzten zwei Monaten starben hier 6 Personen, die das 80. Lebensjahr überschritten, sowie 2, die hoch in den Siebzigern standen. Zwei alte Herren, von fast 90 Jahren liegen schwer erkrankt darnieder.

* **Bremen**, 28. Jan. Durch die Ermittelungen, zu denen das Buch „Vom Leben gestiet" Anlaß gegeben hat, ist einwandfrei festgestellt, daß das Buch nicht von der angeblichen Verfasserin herrührt. Das Ergebnis der Ermittlungen hat Veranlassung gegeben, gegen die Mutter, die nach ihrem glaubwürdigen Geständnis das Buch selbst geschrieben hat, die gerichtliche Voruntersuchung wegen des Verdachts der schweren Kuppelei, begangen an der eigenen Tochter (§ 181 Str.G.B.) zu eröffnen. Frau Machan (Kolomak) ist in Haft genommen worden.

fr. Bremen, 28. Jan. Eine erregte Versammlung des Goethebundes. Der Goethebund Bremen veranstaltete einen Vortragsabend, an dem Pastor Stendel über das Thema „Geist und Sport" sprach. Er verurteilte in seiner Rede die Uebertreibungen des Sport, die zu einer Ungeistigkeit der Bevölkerung führen müssen, doch war er nicht imstande, die Begriffe von Sport, Geschäftssport und Publikumsbeteiligung auseinander zu halten. Diese Angriffe erregten lebhaften Widerspruch unter den anwesenden Sportsleuten, die in längeren Gegenreden antworteten und ausdrücklich erklärten, daß alle ernsthaften Sportskreise den Rekordwahnsinn und die geschäftliche Ausnutzung sportlicher Leistungen bekämpfen. Auch sei allen ehrlichen Sport- und Turnkreisen daran gelegen, geistige Tendenzen in ihre Bestrebungen zu bringen. Die Wechselrede nahm zeitweilig einen sehr lebhaften Charakter an und es war dem Referenten nicht möglich, infolge des allgemeinen Lärms sein Schlußwort zu Ende zu führen.

* **Bremen**, 29. Jan. Maschinelle Buchhaltung. Da der Andrang zu dem Vortrag, den die Firma Glogowski & Co., Filiale Bremen, über das obige Thema im Museum am Domshof in Bremen halten ließ, so groß war, daß nur ein kleiner Teil der 500 Hörer dazu kam, die neuen Buchungsmaschinen-Modelle zu besichtigen, hat sich die Firma Glogowski & Co., entschlossen, die Maschinen noch am Montag und Dienstag im Museum am Domshof auszustellen und Interessenten vorzuführen. Eintrittskarten sind von der obigen Firma anzufordern. Näheres ist aus der Anzeige ersichtlich.

fr. Bremen, 27. Jan. Zum Prozeß gegen Richter Kröncke hat die sozialdemokratische Bürgerschaftsfraktion, wie die „Bremer Volkszeitung" berichtet, mehrere Interpellationen beschlossen. Darin wird gefordert, daß der Senat Nachprüfungen anstelle, wie weit die geschäftlich festgestellte verminderte Zurechnungsfähigkeit des Richters, der Vorsitzender des Mieteinigungsamtes war, auf seine Entscheidungen Einfluß ausgeübt habe und ob seine Schuldhörigkeit zu Rechtsanwälten, Häusermaklern und zum Hausbesitzerverein seine Entscheidungen irgendwie beeinflußt habe.

64 **Benz-Taxameter** 64

Halteplatz: Marktplatz u. Bahnhof

64 64

Bekanntmachung

Wegen Aushebung des alten Dükers bei Km. 4,250 des Hunte-Ems-Kanals wird der **Schiffsverkehr** zwischen Oldenburg (Torsplatz) und der Schleuse 2 in Moslesfehn,

von Dienstag, d. 1. Februar an

auf einige Tage von morgens 8 bis nachmittags 4½ Uhr

erschwert und zeitweise ganz gesperrt sein.

Wasserstraßenamt Oldenburg.
Popken.

Oberförsterei Delmenhorst.

Es sollen öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. Am Freitag, dem 4. Februar d. J., aus den Forstorten Schierebuchen und Twiesholz des Schutzbezirkes Hatten:
ug. 180 Fstm. Kiefern, mildes Tischler-, Steüm.-, Werf- u. Pfahlholz,
ug. 10 Fstm. Eh.tannen, Balken, Sparren,
ug. 30 Fstm. Eichen- und Buchen-Derbbrennholz.

Beginn 1 Uhr in Schnittlers Wirtshaus in Hatten. Vorzeigen am Verkaufstage von 9 Uhr ab vom Eingangsheck zum Forstort Schierebuchen an der Wildeshauser Chaussee aus.

2. Am Mittwoch, dem 9. Februar d. J., aus dem Forstorte Kimmerholz d. Schutzbezirkes Hasbruch 1:
ug. 250 Fstm. Kiefern, gut. Bauholz, Säustücke, Balken, Sparren,
ug. 50 Fstm. Fichten, fl. Balken, Sparren, Latt., Stangen 1.—5. Kl.
ug. 5 Fstm. Lärchen, Nutzholz, Sägestücke, Balken,
ug. 10 Fstm. Buchen, Derbbrennholz und Reisig.

Beginn 1 Uhr in Strackerjahns Wirtshaus in Bleistedt. Vorzeigen am Verkaufstage von 9 Uhr ab vom Hauptwege im Kimmerholz aus.

Holz-Verkauf in Gristede

Gutsbesitzer **D. Ovie** in Gristede läßt am nachsten

Donnerstag, dem 3. Februar,

nachm. pünktlich 1 Uhr anfangend,

in seinem Busche **„Nordholz"** an der **Bieleiteder Chaussee:**

150 Haufen Eichen,
Heck-, Pfahl- und Brennholz,

500 gefällte Kiefern,
zu Balken, Sparren und Richelholz passend,

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Rastede. **Degen**, amtl. Aukt.

Rodenkirchen. Im Auftrage habe ich noch zwei zu Hoben belegene

beste Fettweiden

je ca. 4½ Hektar groß, zu verpachten.

G. Brörken, Auktionator.

Zu kaufen gesucht

Bauplatz

an besserer Lage, bevorzugt Gegend der Hochhauserstr. Näheres Steinweg 29.

Verkauf einer Gastwirtschaft mit großem Saal

Die vormals **Ehlersche Gastwirtschaft**, an bester Lage in Südweyhe bei Kirchweyhe, Kreis Syke, belegen, verbunden mit großer Hengststation des Celler Gestüts, soll zum Antritt p. 1. April d. J. öffentl. meistbietend verkauft werden. Termin

Montag, den 7. Februar d. J.,

nachmittags 2½ Uhr,

an Ort und Stelle. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude groß u. geräumig, mit seiten groß. Saal u. Klubzimmer, alles 1924/25 erbaut u. hauszinssteuerfrei, bebautes Grundstück mit Garten etwa 1 Morgen groß. Seiten günstige Gelegenheit zum Erwerb einer sicheren Existenz. — Zwecks Besichtigung und näherer Auskunft wollen Reflektanten sich an H. Brahms-Kirchweyhe wenden.

Brinkum, den 29. Januar 1927.
Kirchhoff, beeid. Auktionator.

Lichtgenossenschaft Borbeck-Neuenkruge

Vermögens-Bilanz per 30. Septbr. 1926.

Aktiva.	ℳ
1. Kassekonto: Kassenbestand	154,02
2. Bankverkehrskonto: Forderung an d. Bank	339,91
3. Grundstück- u. Gebäudekonto: Buchwert	100,00
4. Anlage- u. Leitungsnetzkonto: Buchwert	1000,00
5. Zählerkonto: Buchwert	300,00
6. Beteiligungskonto: Geschäftsanteil E.G. Aschhausen	5,00
	1898,93

Passiva.	ℳ
1. Geschäftsguthabenkonto: Geschäftsguthaben d. Genossen	94,00
2. Reservefondskonto: Bestand	1000,00
3. Betriebsrücklagekonto: Bestand	709,84
4. Gewinn- und Verlustkonto: Reingewinn	95,09
	1898,93

Zahl der Genossen am 1. Oktbr. 1925: 91. Zugang: 3, Abgang: keine, Zahl der Genossen am 30. Septbr. 1926: 94.

Borbeck, den 27. November 1926.

Lichtgenossenschaft Borbeck-Neuenkruge
E. G. m. u. H.
Der Vorstand:
Aug. Stolle. G. Boebecker. Fr. Diers.

Für auszuführende Wegearbeiten werden

ca. 800 m Feldgeleise nebst 8 Kippwagen

leihweise auf einige Monate gesucht. Angebote mit Leihmietsforderungen werden umgehend erbeten an

Gemeindevorstand Markhausen,
Köster.

Zu verkaufen ca. 20 Stck. prima 1—2jähr. gute ostfriesische

Rinder

Nehme auch hochtragende Kühe u. Rinder in Tausch.

D. Stoppelmann
Elsfleth, Steinstraße 24

Petersfehn. Zu vk. mehr. starke **Eichen**, pass. als Bau-, Wagen- u. Schiffsholz.
Ahl. Denker.

„Maharadjah"
vorjähr. Preiskostüm, zu verleihen.
Sonnenstraße 10.

Oldenburgisches Kinderheim

Bad Rothenfelde

Die Anmeldungen für die

Osterferien-Abteilung vom 19. März bis zum 16. April

werden bis spätestens den **8. Februar** an Fräul. **Fimmen**, Amalienstraße 5, erbeten.

Geschmackvolle Bilder-Rahmung
billig — prompt — gut
Kunsthandlg. Lappan
(Carl G. Oncken).

Lebens-Versicherung **Volksfürsorge** / Annahmen bei **W. Hinrichs**, Grüne Straße 20

Asche, Erde u. Füllmaterial

jeder Art, wird bei Anlieferung von mindestens 1 Kbm. auf dem Hegelerschen Gelände am Marschweg mit 0,50 Reichsmark für das Kbm. bezahlt.

H. Gädecken, Marschweg 6.

Zu verpachten 5½ und 7 Zück **Weideland.** H. Grube, Altenhuntorf.

Kleine Anzeigen

Zu verkaufen

Schausenst.rahmen
mit Kasten, 2,10 m. 2,40 Meter, Tresen und 2 Regale preiswert zu verkaufen.
Aebenstraße 13.

Bürgerfelde. Zu vk. schönes **Kuhkalb**, reinfarbig.
A. Hillmer, Friedhofsweg 49.

Zu verkauf. gutes **Kuh- u. Pferdeheu, Roggen- und Haferstroh**, frei Haus.
Logemann, Charlottendorf-Ost, Tel. Wardenburg 69

Bürgerfelde. Zu vk. **ein Kuhkalb.**
1. Feldstraße 93.

gr. Schlachtziege.
Zu verkaufen eine Ostsg. Sandweg 76.

Herrenfahrrad
billig zu verkf. für 35 ℳ. Eversten, Hauptstraße 35.

Zu verkauf. groß. Schaf. Näheres in d. Filiale in Eversten.

Zu verkaufen

Bauplatz
ca. 420 Quadratmt., in Donnerschw., Beverbäckstraße. Näher. Alexanderstr. 74 I.

Niedrige Rolen
1 Stück 45 ℳ,
10 Stück 4 ℳ.

Kletterrolen
1 Stück 70 ℳ.

Buchsbaum
lauld. Meter 45 ℳ, 10 Meter 4 ℳ.
Versand nach ausw.
M. v. Häsen, Gartenbau, Bürgerfelde, Wittingsbr. 10

B. z. v. 2 kl. Sessel mit besch. Bezug. Johannisstr. 3 oben.

Zu verkaufen eine jg., nahe am **Kuh.** Kalben stehd.
Gerh. Westendorf, Jeddeloh 2.

Zu kf. ges. dunkl. Stuntskragen o. Besatz. Angebote mit Preis unt. F C 752 an die Geschst. d. Bl.

Zu verkaufen
2 bäuferschweine.
Näheres bei **D. G. Diers**, Radorst.

Zu verkaufen eine nahe am Kalb. stehd.
— Quene. —
Gustav Oeltjen, Neihen, Telephon Rastede 40

Zu verkaufen
holländ. Selbstunterrichtswerk.
Ankf. unt. F H 755 an die Geschst. d. Bl.

Schreibmasch. z. v. Ofener Chauss. 22 r.

Maskerade Nadorster Hof

(Inh.: H. Hennings)

Größtes öffentliches

Karnevalfest

Mittwoch, d. 2. Februar,
Anfang 8 Uhr
veranstaltet
von dem Krieger-, Gesang-, Turn- und Radfahrerverein Nadorst
2 vollbesetzte Orchester — Ununterbrochene Musik
Feenhafte Dekoration sämtlicher Räume — Große Ueberraschungen
Kostüme, Masken und Friseur im Lokal
Autoverbindung bis Schluß
Eintrittspreise: Herren 3.— Mk., Damen 2.— Mk. (siehe Plakate)

Gaststraße 23 Eingang Burgstraße

Anna Lühr
Theater- und Maskenkostüme

Entzückende neue Kostüme leihweise vorrätig.
Sehr hübsche Kostüme von 4 ℳ Leihgebühr an.

Auch Sonntags geöffnet!

Strohdocken
zu verkauf. Nehme noch Bestellung. zum Frühjahr entgegen.
H. Braun, Kleefeld (Post Edewecht).

2flamm. Gasherd
billig zu verkaufen. Nordstraße 38 oben.

Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb. Eversten 4. Ahlkenweg 71.

Zu verkaufen eine hochtragende beste

Milchkuh

G. Lange, Osternbg., Bremer Chaussee 49.

Zu verkaufen ein starker

4jährig. Wallach,
garantiert zugfest.
G. Ahlers, Aschhauserfeld bei Zwischenahn.

Gebr. Klavier
zu mieten ges. Angebote unt. F S 767 an die Geschst. d. Bl.

Zu verkauf. bestes Futterstroh.
Eilert Küpker, Hanthausen bei Rastede.

Marenga-Paletot
billig zu verkaufen.
Ackerstraße 44.

Zu verkaufen eine

Sau

mit 9 Ferkeln
H. Mahlstedt, Dingstede

Nordermoor. Zu verkaufen mehrere deckfähige

Eber

und belegte

Erstlingssauen

Bernhard Thümler

Zu verkaufen zwei 14 Tage alte

Bullenkälber.
Molkerei Köhne, Lambertistraße 52.

Im Auftrag z. verk.

Elektro-Motorwagen
kompl. m. 7,5 PS-Mot., Anlasser, Kabel usw., ein

4-PS-Drehstrommotor
mit Anlasser.

A. Bollwinkel,
Heiligengeiststr. 1
Fernruf 1896

Bettstellen mit Matratzen, Büfett und Ausziehtisch
sowie Birken-Schlafzimmereinrichtg. billig zu verkaufen.
Karl Niemeyer, Tannenstraße 5.

Junge **Milchziege** gute zu verk. oder gegen Schlachtziege zu vt. Sandstraße 91 r.

Habe abzugeben

Gußeiserne Rippenrohre,
ca. 200 Stück,

Werkzeuge
für Schlosser und Schmiede,
Maschinenschraubstöcke, Feilbänke mit Schraubstöcken, Kontrolluhren, Werftuhren Arbeiterholzspinde, Zeichentische, ca. 50 Stück, Burtische, neu und gebr.
Fritz Peters, Marienfiel (Post Wilhelmshv.), Telephon 1509.

Jg. Legehühner,
Rhode Ziland., ev. mit Hahn, zu verkf.
Radorst 2.
Brunsstraße 257.

Zu kaufen gesucht

Aufwertungshypotheken
kaufe geg. bar. Ang. u. L 306 a. Büttmers A.-E., Handelsh.

Gut erhaltener

Schreibtisch
zu kaufen gesucht. (Eiche, 1,40.) Gefl. Angebote mit Preis unter G H 779 an die Geschstelle d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

30 Pfg. km zahlen Sie für die neuen Adler-Wagen

Presto-Auto-Taxameter

Hinrichs & Apel

Fernruf 1280 - 2480 - 2481

30 Pfg. km zahlen Sie für die neuen Adler-Wagen

Emil Meiners

Das führende Haus für Qualitätsmöbel
Oldenburg i. O., Ofener Straße 51

Speisezimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer. Enorme Auswahl. Lieferung überall hin frei Haus. / / / / / / /

Astoria-Theater

Sonnabend u. Sonntag
ab 4 und 8 Uhr:

Das große
hervorragende Programm
mit dem beliebten Gesellschaftstanz

Im Restaurant:
Großes Künstler-Konzert

Wie neu werden Herrenanzüge

durch chem. Reinigung
Preis 6.50 Mk.
Hermann Schättgen,
Kurwickstraße 11 Fernsprecher 713

Zu verkaufen ein zwei- und ein
jähriges Rind.
D. Schrader, Westerholt.

Reparaturen an **Nähmaschinen**
schnell, gut und bill.
H. Barelmann,
Achternstraße 59, Fernsprecher 1268.

Ich kaufe stets
Eier
zum höchsten Tag.pr.
D. G. Lampe

Osternburger

Schützen-Verein
Heute abend 8.30 Uhr:
Generalversamml.
in der Wunderburg.
Wichtige Tagesordnung.
Der Vorstand.

VfB 1897
Waldlauf
Treffpunkt Sonntagvormittag 10 U. Waldschlößch., Meinardusstraße. Teilnahmepflicht. sämtliche Aktiven, insbesondere Schüler und Jugend.

Immobil-Verkauf

Auktionator Wilhelm von der Bring, hiers., als Bevollmächtigter der Erben von Frau Jürgen Addicks Wwe. geb. Denker, läßt die zum Nachlaß gehörige, von Heinrich Pape bewohnt gewesene

Grundbesitzung

neben dem „Alten Schützenhof" belegen, öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen, und steht zweiter, evtl. letzter Termin dazu an auf

Freitag, den 4. Februar d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Addicks Gasthaus (Chr. Hippen).

Die Besitzung ist 32 Ar 79 Quadratmtr. groß und besteht aus Wohnhaus, Stall u. Nebenhaus, sowie großem Obst- und Gemüsegarten. Von letzterem kann ein Bauplatz abgetrennt werden.

Wegen der schönen Lage ist die Besitzung besonders einem Privatmann zu empfehlen, sie ist auch für kleine Land- u. Milchwirtschaft geeignet. Wegen der günstigen Lage dem Strandbad gegenüber würde die Besitzung auch als Pensionshaus für Badegäste Verwendung finden können.

Die Unterwohnung ist bezugsfrei und kann sofort bezogen werden.

Kaufliebhaber ladet ein
A. Tegtmeyer, amtl. Auktionator, Brake i. O.

Landstelle

in Hatterwüsting, Bahnstation Sandkrug, 10,5 **Hektar groß, mit Gebäuden,** ist mit Antritt zum 1. Mai 1927 als Siedlerstelle zu vergeben. Anträge sind bis zum 10. Februar d. J. persönlich beim Siedlungsamt zu stellen.
Siedlungsamt Oldenburg.

Voranzeige:
Gesangverein Westerholtsfelde
Sonntag, den 13. März d. J.,
Stiftungsfest
Es laden freundlichst ein
Gustav Pollei. Der Vorstand.

Erststellige Hypotheken

für Landwirtschaft, Industrie u. Beamte — für Landwirtschaften kommen 5—6 u. 7% Pfandbriefe bei 88—92 u. 97% Auszahlung in Frage —, vermittle reell und sachlich. Auskunft u. Beratung kostenlos.
W. Lübsen, Lindenstr. 108. Fernr. 1831.

Suche Kapitalien

auf erststellige Hypotheken zu hohen Zinsen.
E. Heimsath, Auktionator,
Bergstraße 17 a. — Fernruf 536.

Wohnungstausch. Biete an 4 Z. u. K. in fast neuem Hause, äußeres Haarentor, m. 1 Scheffelsaat Gartenland, 500 M. Suche 6—7 Zimmer in der Nähe der inn. Stadt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Tuberkulose-fürsorgestelle
Wilhelmstraße 5.
Unentgeltliche ärztliche Sprechstunde jeden Freitag, vormittags von 8 bis 10 Uhr. Sprechstunde d. Schwester Montags, Mittwochs u. Freitags, nachmitt. von 3 bis 6 Uhr.

Anzuleihen

Auf Landstelle mit neuen Gebd., Wert ca. 100 000 M. suche
45 000 Mark
anzuleihen. Angebt., nur von Geldgebern, m. Angabe d. Zinsfußes erbeten unter F G 454 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

5000 Mark
anzuleihen gesucht auf erste Hypothek auf 1-Fam.-Haus.
Rud. Meyer, amtl. Auktionator

Verloren

Schw. Huhn entl. Wiederbr. erh. Bel. Dammbleiche 1.

Mietgesuche

Aelt. Dame s. frdl. mbl. **Wohnz.** zu Mt. Febr., od. März bei nur gut. Leut. Angebote unt. F K 759 an die Geschft. d. Bl.

Zum 1. 2. 27. wd.
besseres Wohn- und Schlafzimmer
zu miet. gesucht. Angebote unter B 464 an Büttners Ann.-Exped., Handelshof.

Große helle
Lagerräume,
für Autorepar.werkstatt geeign., an verkehrsrch. Straße ges. Angeb. unt. E B 746 an die Geschft. d. Bl.

Zu vermieten

Ein od. zwei grß. **Souterrainräume** zu vermiet. Nähe Zentrum. Angebote unter F J 758 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Log. Mott.str. 19 b.

Kl. **Oberwohn.** (3 Z., Küche, Zentrlb.) an Wohn.ber. g. Erstatt. d. Unk. zu vm. Angeb. unt. F U 769 an die Geschft. d. Bl.

Bureauräume
sowie
großer Saal
(Ausstellungsraum)
zu vermieten.
Verwaltung des Handelshofes.

Auf sofort zu vm. möbl. **Zimmer** mit zwei Betten an zwei solide Herren.
Blumenstraße 55 a.

Möbl. Zimmer
mit voll. Pension z. verm. Haarenstr. 13.

Beschlagnahme-freie Wohnung
in nächster Nähe des Zentralviehh. Ostbg. ab 1. 3. d. J. zu vm. Garten, Stall könn. zug. werd. Abstand. Näh. unt. G M 783 an die Geschft. d. Bl.

Zu verm. freundl. möbl. **Wohn- und Schlafz.** Zu erfrag. Geschäftsstelle d. Bl.

Stellengesuche

Junges
ehrliches Mädch.
sucht auf sofort Beschäftigung für den Vormittag. Angebt. erb. unter F O 764 an die Geschft. d. Bl.

Ein junger, strebs. **Bäckergeselle** sucht Stellung zum 1. oder 15. Februar. Nachzufragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Gebild. jg. Mädchen, welches gewillt ist, alle Hausarbeit mit zu verrichten, s. Stelle als Haustochter mit vollem Familienanschluß und Taschengeld. Angebt. unter F N 763 an die Gesch.stelle d. Bl.

Gewandtes Mädchen, 22 Jahre, sucht noch einige
Wasch- und Reinmachestellen.
Angeb. unt. G F 777 an die Geschft. d. Bl.

Kaufmannssohn,
15 Jahre alt, sucht zu Ostern Stell. als
Lehrling
in gutem Manufakturwarengeschäft. — Angeb. unt. G D 775 an die Geschft. d. Bl.

Für ein 16j. jung. **Mädchen** zum 1. 4. od. 1. 5. St. in einf. bürgerl. Haush. gf. Angeb. unt. F B 770 an die Geschft. d. Bl.

45jährige
Haushälterin
sucht Stellung sofort oder später in kleinem Haushalt. Angebote unter B 1299 Fil. Lange Str. 45.

Ein im Haushalt
erfahr. Mädchen
22 Jahre, m. besten Zeugnissen, s. Stellung zum 1. März, wo mit der Hausfrau sämtl. Arbeiten zu verricht. sind. Gehalt nach Uebereinkunft. Angebote erbeten unter G K 781 an die Geschft. d. Bl.

Landwirtssohn
aus mittelgr. Landwirtsch., 25 J. alt, sucht z. 1. Mai d. J. Stell. als jg. Mann bei Gehalt und Familienanschl. Angebote unter G G 778 an die Geschft. d. Bl.

31jähr. Landwirt
der mit Arbeit. vertraut ist u. alle verrichten will, sucht a. sofort o. später Stellung als Verwalter oder junger Mann in größerer Landw.-schaft. Näheres durch Auktionator **Koch, Westerstede.**

Bäckergehilfe
sucht Stellung. Angebote erbeten unter E W 747 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Junger Landwirt
von 20 Jahren, der mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist, sucht in einer größer. Landwirtschaft Stell. als
junger Mann
zum 1. Mai 1927 m. Familienanschl. und Gehalt. Nähere Auskunft erteilt
G. Ahmels, Aukt., Westerstede,
Fernsprecher 45.

Suche f. meine 19jährige Tochter Aufnahme als
Haustochter
in besserem bürgerl. Haushalt zur weiteren Ausbildung bei voll. Famil.anschluß. Schlicht um schlicht oder mäßiger Pensionspreis. Angebote unter F L 760 an die Gesch.stelle d. Bl.

Offene Stellen

Bewerbungsmaterial muß i. Interesse der Stellensuchend. umgehend geprüft und an die Einsender wieder zurückgesandt werden. Das Material, besond. Lichtbilder und Zeugnisabschrift., ist oft nur in wenig Exemplar. vorhanden und für weitere Bewerbungen unentbehrlich.

Männliche

60 M. Woch.lohn
erhält jeder, der den Verkauf meiner Fabrikate an Private übern. Must. kostenl.
L. Klöckner, Westerburg.

Gesucht zu Ostern
1 Elektriker-Lehrling
E. Poppe, Kreuzstraße 22.

Gesucht zu Ostern
1 Lehrling
Fr. Spanhake, Farbenhandlung, Lange Straße 48.

Gesucht z. 1. Mai für meinen landw.-schaftlich. Betrieb e.
junger Mann
bei Gehalt und Familienanschluß.
Ad. Alfs, Hoykenkamp bei Delmenhorst.

Ein Polsterer und Dekorateur
auf sofort gesucht.
Paul Schmidt, Weener i. Ostfriesl., Fernruf 239.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger,
solider Knecht
Näheres durch
Lüers, Auktionator, **Edewecht.**

Suche auf sofort e.
zuverl. Knecht
der gut melken und mit Pferden umgeh. kann, nicht unter 18 Jahren.
Landwirt **H. Eilers, Sengwarder-Altendeich** b. Wilh.haven.

Gesucht ein tücht.
Großknecht
und ein
Mädchen
welch. nicht zu melken braucht.
W. Büsing, Burwinkel.

Suche krankheitsh. zu Febr. od. März e.
— Knecht. —
Fr. Kuck, Rastede-Südende.

Gesucht auf sofort oder Ostern ein
fixer Lehrling
am liebsten einer, d. schon ein J. lernte.
Johann Lehmkuhl, Bau- u. Möbeltischlerei m. Kraftbetrb., **Torsholt** bei Ocholt.

Vertreter(in)
zum Vertr. von prima Männerhemden g. Provision gesucht. Angeb. unt. B N 676 an die Geschft. d. Bl.

Führende Seifenfabrik

sucht für den Verkauf ihrer Erzeugnisse
direkt an Private
in Stadt Oldenburg
redegewandte fleißige Vertreter
Angebote erbeten unter K 350 an Büttners Annoncen-Exped., Handelshof.

Arzt

gesucht
Vorurteilsfrei, dem an einer sehr gut honorierten Position gelegen ist. Reisetätigkeit, Antritt sofort. Bewerbung mit Referenzen und lückenlosem Lebenslauf unt. F M 762 an die Geschft. d. Blattes.

Für Verdienstsuchende!

Lohnenden Erwerb finden strebsame, gewandte Leute mit geringem Barkapital durch den Vertrieb hervorragend nützlicher Haushaltsartikel. Näheres durch
W. Lübsen, Lindenstr. 108. Fernr. 1831.

Suche für mein Manufaktur-, Kolonial-, Eisen- und Porzellanwarengeschäft zu Ostern
1 Lehrling
Kost und Wohnung im Hause.
Ant. G. Orth, Apen.

Für den Verkauf eines
erstkl. Staubsaugers
an Private energische, vertrauenswürd.
Vertreter
m. tadell. Auftr. u. gut. Bez. per sofort gesucht. Hohe **Verdienstmöglichkeit!** Angeb. unter **H. M. 8295** an **Rudolf Mosse, Hamburg** 1.

Weinreisende!

Herren, die mit feiner Privatkundschaft in Verbindung stehen, gegen hohe Provisionen gesucht.
Otto Maas & Cie., Mainz a. Rh.

Suche zum 1. April äußerst zuverläss.,
branchekundigen jungen Mann für Kontor, Lager und Reise.
Nur Herren mit lückenloser Laufbahn wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche melden.
Carl Gieschen, Warengroßhandel, **Varel.**

Kaffee-Vertretung

Für Stadt und Landkreis Oldenburg wird von gut eingeführter Kaffee-Großrösterei auf sofort ein bei der Detailkundschaft eingeführter, rühriger Vertreter gesucht. Auskömmliche Verdienstmöglichkeit wird geboten. Angebote unter E K 736 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kontorlehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Angeb. unter T 2498 an Büttners Ann.-Exped., Handelshof.

Gesucht f. Gewerbebetrieb und Landwirtschaft z. 1. Mai d. J. ein
zuverl. Knecht
17 bis 19 Jahre alt, der auch mit Pferden umgehen kann. Näheres durch
Aukt. **H. Oeltjen, Ploh.**

Weibliche

Aelt. Dame sucht
junges Mädchen
zur Stütze und Gesellschaft. Angeb. erbeten unter G J 780 an die Geschft. d. Bl.

Suche z. 1. März tüchtiges,
erfahr. Mädchen
Th. Gaßmann, Manufakturwaren, **Rodenkirchen.**

Für kleinen Haushalt (Etage) suche ich zum 1. März e. kinderliebes, zuverläss.
junges Mädchen
b. Familienanschluß und Gehalt.
Bölts, Auktionator, **Bad Zwischenahn.**

Gesucht z. 15. Februar od. später ein
Mädchen,
das gut melk. kann, g. guten Lohn. Angebote unt. F T 768 an die Geschft. d. Bl.

Gesucht ein in allen Arbt. und Koch.
erfahr. Mädchen
Rechtsanwalt **Löwenstein,** Gartenstraße 22.

Suche für unseren landwsch. Haushalt zum 1. April ein
junges Mädchen
b. Familienanschluß und etwas Gehalt.
Heinr. Rohde, Mürrwarden (Post Ruhwarden).

Gesucht ein
Kindermädchen
von 14 bis 15 Jahr.
Frau H. Paradies, Gastwirtschaft, **Höven** b. Sandkrug.

Gesucht zum 1. Februar ein
junges Mädchen
welches im Kochen und Nähen erfahren ist, für unser. Haushalt.
Frau Peter Borger, Oldenburg i. Oldb., Donnerschweer Chaussee 10.

Ges. zum 1. April oder früher ein
Lehrmädchen
aus achtbarer Familie für meine Wäschenäherei.
J. H. Böger, Betten-, Wäsche-, Aussteuergeschäft.

Gesucht e. saubere
Stundenhilfe
für vormittags Ende der Woche und zum Waschen.
Frau Rosenbohm, Pferdemarkt 7.

Gesucht baldmöglichst ein durchaus nettes, sauberes und ehrliches, in d. Kinderpflege
erfahr. Mädchen
welches auch nähen kann, nach d. Lande, für Kinder, 5, 2½ Jahre und 7 Mon. alt. Angebote unter G L 782 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Ges. z. 15. März oder später ein tüchtiges
junges Mädchen
für landwirtschaftl. Haushalt b. Gehalt u. Familienanschluß.
Fr. Woltmann, Oldenbrok-Mittelort.

Gesucht für größeren landwirtschaftlichen Haushalt zum 1. März d. J. eine
tüchtige Wirtschafterin
Angebote an
Degen, amtl. Aukt., **Rastede.**

Suche zu Mai ein schon etwas erfahr.
junges Mädchen
für unseren landw.-schaftlichen Haushalt bei Familienanschluß und Gehalt.
Frau Frida Dohm, Mürrwarden bei Ruhwarden.

Gesucht auf sofort wegen Erkrankg. d. jetzigen ein
Mädchen,
welches melken kann.
Joh. Wemken, Bokel bei Wiefelstede.

Wegen Verheiratg. meiner Tochter suche für meinen landw.-schaftlichen Haushalt zum 1. oder 15. Februar besseres, erfahrenes
junges Mädchen
bei voll. Familienanschluß und Gehalt.
Frau D. Ehlers, Düke (Butjadingen).

Suche z. 1. März d. J. zuverlässiges,
ehrliches Mädchen
von 15 bis 18 Jahr.
G. Thormählen, Großenm.-Barghorn.

Gesucht z. 1. Mai d. J. eine zuverläss.
Großmagd
für Landwirtschaft.
A. G. Ramien, Strückhausen, Telephon 46.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 27 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, dem 29. Januar 1927

Straßenpolizeiverordnung.

Aus der Straßenpolizeiverordnung, die am Donnerstag dem Stadtrat zur Beschlußfassung vorlag, bringen wir nachstehenden Auszug über die Einbahnstraßen, weil dieser Teil der Verordnung nach dem Beschluß des Stadtrats schon bald in Kraft treten soll. Es heißt in der Verordnung:

§ 1 Abs. 7. Als Einbahnstraßen gelten die für den Kraftfahrzeug-, Fuhrwerk- und Radfahrverkehr nur in einer Richtung freigegebenen Straßen.

§ 18. Für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, Fuhrwerken und Fahrrädern werden als Einbahnstraßen bestimmt:

1. die Achternstraße von der Ritterstraße bis zur Straßengabelung Lange Straße-Achternstraße in Richtung Markt-Heiligengeiststraße;
2. die Lange Straße von der Straßengabelung Lange Straße-Achternstraße bis zum Marktplatz in Richtung Heiligengeiststraße-Markt;
3. die Gast-, Schütting- und Staustraße in Richtung Theaterwall-Staulinie;
4. die Haarenstraße in Richtung Julius-Mosen-Platz-Lange Straße;
5. die Baumgartenstraße in Richtung Achternstraße-Lange Straße, und
6. die Koppelstraße in Richtung Damm-Gerichtsstraße.

§ 19. In den Einbahnstraßen ist das Fahren und Halten der in § 18 genannten Fahrzeuge nur in der dort vorgeschriebenen Fahrtrichtung gestattet. Diese Vorschrift gilt nicht für Handwagen von Anliegern an Einbahnstraßen.

In den Einbahnstraßen dürfen die in § 18 genannten Fahrzeuge nicht nebeneinander halten, Kraftfahrzeuge und Fuhrwerke auch nicht wenden.

In den Einbahnstraßen dürfen in der Fahrt befindliche, gleichartige Fahrzeuge (Kraftfahrzeuge mit Einschluß der Kraftfahrräder, bespannte Fuhrwerke) einander nicht überholen.

In den Einbahnstraßen dürfen Personenfahrzeuge nicht länger halten, als das Ein- und Aussteigen erfordert. Personenfahrzeuge, deren Insassen ihren Wagen auf Einbahnstraßen längere Zeit verlassen wollen, müssen zum Zwecke des Wartens andere Straßen oder Plätze aufsuchen und dort so Aufstellung nehmen, daß der übrige Verkehr nicht behindert wird. Als Warteplätze werden außerdem bestimmt der Marktplatz, Kasino-Platz, Pferdemarkt und Waffen-Platz. Fahrzeuge, die der Beförderung von Kranken oder Verletzten dienen, sowie Fahrzeuge von Aerzten und Tierärzten, die sich in Ausübung ihrer Praxis befinden, sind von den Bestimmungen dieses Absatzes ausgenommen.

§ 20. An Kreuzungen und Einmündungen von Wegen hat, unbeschadet der von Polizeibeamten im Einzelfall zu treffenden Anordnungen, das auf einem Hauptverkehrswege sich bewegende Fahrzeug die Vorfahrt gegenüber dem aus einem Seitenwege kommenden Fahrzeug; im übrigen hat das von rechts kommende Fahrzeug die Vorfahrt.

Hauptverkehrswege im Sinne dieser Vorschrift sind: Nadorster Straße, Heiligengeiststraße, Lange Straße, Kasino-Platz, Schloß-Platz, Damm, Bremer Straße, Bremer Chaussee, Donnerschweer Chaussee, Donnerschweer Straße, Hauptstraße, Gartenstraße, Ofener Chaussee, Ofener Straße, Alexander-Chaussee, Alexanderstraße, Achternstraße, Theaterwall, Heiligengeistwall und Staulinie.

§ 79. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Straßen-Polizeiverordnung werden, sofern nicht nach anderen Gesetzen oder Verordnungen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark, im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft bestraft.

Ferner lassen wir die Paragraphen, die sich auf „Hähne und Hunde" beziehen, folgen, da sie in interessierten Kreisen Besürchtungen auslösten und Eingaben an die Behörden veranlaßten.

§ 68. Die Besitzer und Begleiter von Hunden haben dafür zu sorgen, daß ihre Hunde Fuhrwerke, Radfahrer, Reiter oder Fußgänger nicht anspringen, belästigen oder gefährden.

§ 69. Hähne sind während der Nachtzeit so zu verwahren, daß durch ihr Krähen die Nachtruhe nicht gestört wird.

Unter welchen Umständen ist der Anspruch auf Elternrente nach dem Reichsversorgungsgesetz begründet?

Die Entscheidung, die das Reichsversorgungsgericht in einem Falle getroffen hat, und von prinzipieller Bedeutung ist, dürfte weitergehendem Interesse begegnen. Das Versorg.-Amt und das Versorgungsgericht Oldenburg hatten den Anspruch abgelehnt. Der Rekurs des Klägers an das Reichsversorgungsgericht hatte Erfolg. In den Entscheidungsgründen heißt es: Nach § 45 des Reichsversorgungsgesetzes wird die Elternrente gewährt für die Dauer der Bedürftigkeit, wenn der Verstorbene der Ernährer gewesen ist, oder wenn er es nach dem Ausscheiden aus dem Militärdienste geworden wäre. Der gefallene Sohn des Klägers ist nicht dessen Ernährer gewesen. Er hat zwar, als er noch nicht zum Militärdienste eingezogen war, dem Vater in der Landwirtschaft, die nur klein war, geholfen; auch trug er im Sommer von seinem Verdienste als Ziegelei- und Schlengenarbeiter zum Haushalt des Vaters, von dem er Wohnung und Beköstigung erhielt, bei. Der Wert seiner Arbeitsleistung in der väterlichen Wirtschaft und sein Beitrag zum Haushalt überstiegen jedoch nicht die Einkünfte des Vaters aus dem Pachtgut. Der gefallene Sohn des Klägers wäre aber trotzdem dessen Ernährer geworden, zum mindesten von dem Tage an, an dem der 72jährige Kläger die Pacht aufgegeben und zu seiner Tochter, einer Kriegerwitwe, die von der Witwenrente lebt, gezogen ist; denn auch die übrigen Kinder des Klägers sind nicht in der Lage, ihren Vater zu unterhalten, weil sie zum Teil kränklich, zum Teil arbeitslos sind. Bei solcher Sachlage ist die Annahme begründet, daß der gefallene Sohn des Klägers, wenn er gesund aus dem Felde zurückgekehrt wäre, den Kläger hauptsächlich unterstützt hätte. Da die Bedürftigkeit des Klägers mit Rücksicht auf sein Alter von 72 Jahren außer Zweifel steht, so war unter Aufhebung der beiden Vorentscheidungen dem Kläger die Elternrente zuzusprechen, und zwar von dem Tage an, wo der Kläger die Pachtung aufgegeben hat und zu seiner Tochter gezogen ist.

Aus dem Braker Stadtrat.

Brake, 27. Januar.

Wegen Erkrankung des 1. Stadtratsvorsitzenden fand die heutige Versammlung unter dem Vorsitz des 2. Vorsitzenden Schramm statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte:

1. Aenderung der Begräbnisordnung. 1. Lesung. Vom Magistrat war beantragt, dem § 1 der Satzung, betreffend eine Begräbnissteuer, folgende neue Absätze hinzuzufügen: „Die genannten Begräbnisskosten werden auch dann bezahlt, wenn ein Einwohner der Stadt vorübergehend auswärts anwesend ist und dort verstirbt." „Die Erstattung der Begräbnisskosten kann durch den Begräbnisausschuß abgelehnt werden, wenn fällige Beiträge für die Verstorbenen vor seinem Tode nicht bezahlt wurden, es sei denn, daß die Bestimmungen des § 6 zu Raum kommen." Der erstere Absatz soll eine Härte beseitigen, der letztere verhindern, daß Angehörige eines Verstorbenen, der den Beitrag verweigerte, die Begräbnisskosten verlangen, unter Kürzung der rückständigen Steuer.

2. Vereinbarungen, betr. Begräbnisordnung. Es haben sich Härten dadurch herausgestellt, daß im Falle des Fortzuges eines Einwohners in eine andere Gemeinde, in der er verstirbt, die Steuer nicht bezahlt wird. Im Einvernehmen mit einer Anzahl anderer Gemeinden, faßte der Stadtrat folgenden Beschluß: „Im Falle des Fortzuges eines Einwohners, der in seinem neuen Wohnort verstirbt, in welchem auch eine Begräbnisordnung besteht, übernimmt die Zuzugsgemeinde, mit der ein Gegenseitigkeitsvertrag abgeschlossen ist, die Zahlung der Begräbnisskosten nach Maßgabe ihrer Satzung, auch wenn die Voraussetzungen bezüglich der Zuzugsgemeinde noch nicht, wohl aber in der Abzugsgemeinde erfüllt sind."

3. Beschneiden von Bäumen. Seit Jahren führen die Anwohner der Süderdeichstraße Klagen über Schäden, die die dort stehenden Bäume verursachen. Nach der Uebernahme dieser Bäume auf die Stadt, sollen diese jetzt gehörig beschnitten werden, desgleichen auch die Ulmen an der Bahnhofstraße, ferner die hier stehenden Bäume, die ein Verkehrshindernis auf den Fußsteigen bilden, beseitigt werden. Der Stadtrat bewilligte dafür einen Betrag von 250 M.

4. Finanzlage. Zur Deckung des Fehlbetrages und für Nachbewilligungen soll bei der städtischen Sparkasse ein Betrag von 32 000 M in laufender Rechnung aufgenommen werden. Der Stadtrat erklärte sich damit einverstanden, bemerkte aber ausdrücklich dabei, daß diese Anleihe keine neue, sondern eine bereits im Voranschlage vorgesehene sei.

5. Aenderung der Straßenordnung. Die Anwohner der einseitig bebauten Straßen haben in letzter Zeit diese nur bis zur Mitte gereinigt. Der Magistrat beantragte deshalb, der Satzung im § 3 hinzuzufügen: „und die Straßen mit einseitiger Bebauung (u. a. Lange-Brücken-, Neustadtstraße, Deichkappen) in ganzer Breite, jedoch höchstens in einer Breite bis zu 4 Meter", zu reinigen. Der Antrag wurde angenommen.

6. Ankauf eines Geländestreifens. Der Antrag wurde vom Magistrat zurückgezogen.

7. Ein Antrag, betr. Umzugskosten, wurde abgelehnt.

8. Antrag der Freiwilligen Feuerwehr, betr. die Beschaffung von Rauchschutzapparaten 850 M zu bewilligen, wurde dahin erledigt, daß der Betrag in den nächstjährigen Voranschlag, aufgenommen werden soll. Die Brandkasse ist bereit, ein Drittel des Betrages als verlorenen Zuschuß zu geben.

9. Wahlen zum Gas- und Wasserverband. Den beiden Ausschüssen gehören ohne weiteres an der zuständige Amtshauptmann und die beiden Bürgermeister von Brake und Elsfleth. Vom Stadtrat waren in jedem Ausschuß 4 Mitglieder und 4 Stellvertreter zu wählen, und da für beide Ausschüsse am besten dieselben Personen tätig sein können, wurden als Mitglieder die Herren Schmitz, Hoffmann, Brodeck und Hüneke und als Vertreter die Herren Acker, zu Klampen, Hengst und H. Addicks gewählt.

10. Anleihe zur Förderung des Wohnungsbaues. Aus dem Weserfonds kann die Stadt ein Kapital von 100 000 M für 3 Jahre fest zu 7,5 Prozent Zinsen und ¼ Prozent Provision erhalten. Der Magistrat wurde beauftragt, zwecks Förderung des Wohnungsbaues diese Summe anzufordern. Damit wird hoffentlich im laufenden Jahre die Bautätigkeit, die bisher fast ganz aufgehört hatte, reger.

Unter Mitteilungen berichtet der Bürgermeister zunächst über die gepflogenen Verhandlungen mit der Brandkasse und dem Reichsarbeitsministerium, betr. die Zuschüsse zu dem Neubau auf dem städtischen Lagerplatze. Die Arbeiten dafür haben bereits begonnen. Die Erd- und Betonarbeiten hat die Firma Abena-Nordenham erhalten, die Maurerarbeiten der hiesige Bauunternehmer Auffahrt. Die Jugendherberge ist zurzeit im Pflegeheim untergebracht, bedarf aber dringend eines anderen Heims, und soll diese Angelegenheit in der nächsten Stadtratssitzung besprochen werden. Bei der Neupflasterung der Breiten Straße vom Deich bis zum Bahnübergang soll sog. Kleinpflaster verwandt werden. Dazu hat die Stadt einen Zuschuß von 35 Prozent der Pflasterungskosten und außerdem die Fußsteige zu beschaffen, Kosten 22 900 M. Die Verzinsung eines Betrages von 18 000 M für die Motorspritze ist von 8 auf 5—6 Prozent ermäßigt. Die Versammlung schloß mit einer Anfrage des Stadtratsmitgliedes H. über die Tunnelung des Grabens am Schrabberdeich.

Am 7. Februar wird das Pozniak-Trio aus Breslau im Rahmen der Vortragsvereinigung den 2. Kammermusik-Abend bestreiten. Mitwirkende sind: B. v. Pozniak (Klavier), Karl Freund (Violine) und Joseph Schuster (Cello). Zur Aufführung gelangen Beethoven, Geistertrio (Op. 70, Nr. 1), Paul Juon, Trio-Miniaturen und Mendelssohn-Bartholdy, Trio D-Moll Op. 49. W.

Bei GALLENSTEINEN
Gelbsucht ist das tausendfach erprobte „CHOLESANOL" (keine Oelkur) von anerkannter Wirkung. Keine schädl. Nebenerscheinungen. Aerztl. empfohlen Dr. med. W. in M.: Bei 20jähr. Leiden mit ausgezeichn. Erfolg angewendet. Hofrat Sch. in D.: Wirkte wie eine Erlösung. Oberinsp. D. in N.: In letzter Stunde vor der Operation behütet. Erhältlich in Apotheken. Broschüre kostenlos durch:
MECO G. m. b. H., München Nr. 44, Enhuberstr. 4.

Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz.

Zu seiner diesjährigen Mitgliederversammlung hatte der Vorstand des Vaterl. Frauenvereins vom Roten Kreuz, Zweigverein Oldenburg, am Mittwoch seine Mitglieder und Freunde zu Pape am Wall eingeladen. Nach der Begrüßung der Versammlung durch die Vorsitzende, Frau Else Barnstedt, gab diese einen groß gefaßten Ueberblick der 60jährigen Arbeit des Vereins, der nach dem Weltkriege, der Not der Zeit entsprechend, gesteigerte Arbeitsleistungen vollbracht hat. Die von den neuen Fürsorgegesetzen gewünschte enge Fühlungnahme der freien Wohlfahrtspflege mit Staat, Gemeinde, Wohlfahrts- und Jugendämtern verpflichtet jedes Mitglied des Vaterl. Frauenvereins zur größten Anstrengung seiner Kräfte. Die Grenzen der Betätigung sind nicht eng gezogen; den Zweigvereinen ist je nach der Eigenart der örtlichen Verhältnisse eine durchaus selbständige Arbeitsweise gestattet. Als einzige Pflichtaufgabe aller wird die Unterstützung des amtlichen Sanitätsdienstes gefordert. Aus diesem Grunde wurden auch hier Samariterkurse eingerichtet, die regste Beteiligung fanden und zurzeit von Frl. Dr. med. Ramsauer und Herrn Dr. med. Grambery dankenswerterweise geleitet werden. Im nächsten Herbst wird ein Helferinnenkursus eingerichtet, der die gewonnenen theoretischen und praktischen Kenntnisse der Samariterkurse noch vertiefen und den Teilnehmerinnen Wissen auf sozialem Gebiet vermitteln soll. Eine zweite neue Aufgabe stellt sich der Verein in der Einrichtung von Mütterkursen, die der Ausbildung junger Frauen und Mütter in der Säuglings- und Kinderpflege, sowie Erziehungsfragen dienen sollen. Die Vorsitzende teilte weiter mit, daß vom 1. 2. d. J. ab die Rote-Kreuz-Schwester Elisabeth Bostedt für Privatpflege zur Verfügung stehen wird. Außerdem bittet sie die Oldenburger Einwohnerschaft, regen Gebrauch von den Essensmarken zu machen, die für 25 Pfg. in den Mittagsstunden Ritterstr. 7, Volksküche, zu kaufen sind. Der Verein bestrebt damit, den Bedürftigen, die um Gaben bitten, statt einer Geldzuwendung ein kräftiges Mittagessen zu ermöglichen. Ein warmer Dank der Vorsitzenden umschließt alle die Frauen und Männer, die sich ständig in den nicht immer leichten Dienst der guten Sache gestellt: Für die Volksküche Frau Clara Schlaeger und Frau Gerdes als Leiterin und Verwalterin, für die Säuglings- und Mütterberatungsstellen Wallschule Med.-Rat Dr. Laux, Frau Schäfer, Frau Hoyer, Frl. Brandorff, Frl. Böger als Helferinnen, für Osternburg Herr Dr. med. Tebbe, Schwester Elisabeth Hofner, Frl. Henny Wempe (Mitglied der Jugendgruppe), für Eversten Frl. Dr. med. Meyer, Schwester Ella Albers, Frau Alperstedt und Frl. Oldewage. Für die Jugendgruppe Frl. M. Riesebieter. Als Kassenführer verdient Herr Weber einen ganz besonderen Dank für seine unermüdliche tägliche treue Arbeit, ebenfalls der als Schriftführer unentbehrliche Ober-Reg.-Rat Pralle. Ein weiterer Dank gebührt dem Ministerium und dem Magistrat für eine Spende zum Wohle der Volksküche. Nachdem Frau Barnstedt der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das gute Einvernehmen aller, die im Zeichen des Roten Kreuzes schaffen, fernerhin die vorwärtsstrebende Arbeit bereichern und erleichtern möge, schloß sie ihren Bericht mit dem Glückwunsch, den der Reichspräsident v. Hindenburg dem Vaterl. Frauenverein vom Roten Kreuz zur Feier seines 60jährigen Bestehens ausgesprochen hat.

Herr Weber erstattete den Kassenbericht und erhielt Entlastung. Der Vorstand, der laut Satzung sein Amt nach dreijähriger Arbeitszeit niederlegen mußte, wurde einstimmig wiedergewählt und nahm mit Dank für das ihm geschenkte Vertrauen die Wiederwahl an.

Frau Schlaeger sprach dann über die Volksküche. Die Verhältnisse haben sich im verflossenen Jahr nicht sehr verändert. Das Essen, für 25 Pfg., war abwechslungsreich und kräftig. Es werden zurzeit monatlich 4300—4500 Portionen verabfolgt. Die Volksküche wird in diesem Winter für Zubereitung der Kinderspeisung in Anspruch genommen. Ferner dient sie den auswärtigen Schulklassen, die zum Theaterbesuch kommen, als Aufenthalt und beherbergt die Samariterkurse.

Ein anschauliches Arbeitsbild der drei Säuglings-, Mütterberatungs- und Kleinkinderfürsorgestellen zeichnet Schwester Helene Schäfer. Sie konnte zu ihrer großen Freude feststellen, daß durch die Vorbeugungsmaßnahmen und Aufklärungsarbeit ein besserer Gesundheitszustand zu verzeichnen ist.

Die ernste und frohe Arbeit in der Jugendgruppe schilderte in höchst anziehender Weise die Leiterin derselben, Frl. M. Riesebieter. Nach Einführung in den Rote-Kreuz-Gedanken haben die jungen Mädchen, die mit Lust und Liebe den praktischen und theoretischen Anleitungen in Gesundheitslehre, in Plätt-, Näh- und Stickkursen folgten, schon oft dem Verein gute Hilfe geleistet. Einige Worte widmete Frl. Thorade der Kinderspeisung, ihrem gesundheitlichen und erzieherischen Wert.

Herr Dr. Hüvett dankte im Namen des Stadtmagistrates für die Einladung, sprach dem Vaterl. Frauenverein die wärmste Anerkennung für seine segensreiche Tätigkeit aus und wünscht ein Fortbestehen der engen Gemeinschaftsarbeit.

Nach einer kurzen Pause folgt die Filmvorführung: „Die Schwester vom Roten Kreuz", ein Lebenslauf. Trotz der Dauer von eineinhalb Stunden spürte keiner der Zuschauer Ermüdung, sondern alle waren vom Anfang bis zum Ende gefesselt durch die Lebendigkeit der Darstellung des in all seiner Schwere Befriedigung und Glück auslösenden Wirkungskreises einer R.K.-Schwester. Vielseitig wurde der Wunsch geäußert, daß dieser Film den Mädchen vor Schulentlassung gezeigt würde. Möge der schöne Verlauf des Abends dazu beitragen, dem Vaterl. Frauenverein vom Roten Kreuz neue Mitglieder zuzuführen!

Polizei-Tagesbericht vom 27. Januar.

Gestohlen wurden: 1. Am 18. Januar aus einem Hausflur in der Amalienstraße ein grauer Herren-Filzhut, Größe 59. 2. In der letzten Zeit aus einem Hause in der Rosenstraße 40 Rm. 3. Am 22. Januar vor einem Hause in der Alexanderstraße ein Herrenfahrrad, Marke unbekannt. 4. Am 19. Januar in der Vorhalle des Bahnhofs eine schwarze, abgetragene Aktentasche. Inhalt: ein neuer Wollereikittel und 50 Zigaretten, Marke „Overstolz" und „Graf Spee". 5. In der Nacht vom 21. zum 22. Januar aus einem Garten in der Alderstraße ein Futterhaus und eine Futterglocke für Meisen. 6. In der Nacht vom 22. zum 23. Januar in der Weskampfstraße ein eisernes, grün angestrichenes Gartentor.

Gefunden wurden am 12. Januar in der Alexanderstraße ein Herrenfahrrad, Marke unbekannt; am 17. Januar in der Ofener Straße ein Pelzkragen, und am 24. Januar in der Nadorster Straße ein Herrenfahrrad, Marke „Corona". — Die unbekannten Eigentümer werden ersucht, sich auf dem Fundbureau, Schloßplatz 7, zu melden.

Am 21. Januar ist in das Tier-Asyl Haarenfeld ein Hund (Wolfspitz) eingeliefert. — Der rechtmäßige Eigentümer kann den Hund dort gegen Erstattung der Unkosten wieder in Empfang nehmen.

Landesbibliothek Oldenburg

Triebwagen im Personenverkehr der oldenburgischen Eisenbahnen.

Triebwagen sind keine seltene Erscheinung auf deutschen Eisenbahnen. Sie ermöglichen eine mannigfachere Ausgestaltung des Fahrplans und sparen an Personal und Sachkosten. Das verzweigte Netz der ehemaligen oldenburgischen Eisenbahn bedurfte vielleicht dieses Verkehrsmittels nicht so dringlich. Aber allmählich war es doch zur Notwendigkeit geworden durch die verschiedensten Fahrplanwünsche, und wohl noch mehr wegen der größeren Wirtschaftlichkeit den Dampfzügen gegenüber. Nun sollen Anfang Februar hier vier Triebwagen in Dienst gestellt werden. Die Reichsbahndirektion Oldenburg benutzte diese Gelegenheit, die neuen Wagen einem größeren Kreise eingeladener Gäste vorzuführen, Vertretern der Regierung, des Landtags, der Kammern, der Presse, und vor allem der oldenburgischen Städte, die fast alle ihre Oberhäupter dazu entsandt hatten.

Voraus ging eine Erläuterung im früheren Fürstenzimmer des hiesigen Bahnhofs, das jetzt — als Unterrichtsraum benutzt wird. Man hatte es freundlicher gestaltet durch die gefälligen Plakate, die Reichsbahnrat Langewand zur Werbung für die Sonderfahrten des Sommerschuf und die in der Bahndruckerei hergestellt sind.

Präsident Mutzenbecher

hieß die Erschienenen herzlich willkommen. Er erinnerte daran, daß schon einige Jahre vor dem Kriege die oldenburgischen Staatsbahnen einen Benzol-Triebwagen hatten, der aber wenig Freude bereitete, weil er eine unbezwingliche Liebe für lange Ruhezeiten in der Werkstätte bewiesen und schließlich ein ruhmloses Ende gefunden habe. Wenn es jetzt gelänge, die technischen Schwierigkeiten des Triebwagenantriebes endlich zu überwinden, dann stände man vor einem bedeutungsvollen Wendepunkt in unserem Betriebe, weil er wirtschaftlicher arbeiten und im Interesse des Verkehrs die Lücken des Fahrplans mildern könnte. Er wies darauf hin, daß die Verwendung der Triebwagen gewisse Rücksichten von Seiten des Publikums erfordere, weil die Vorteile des Triebwagens, nämlich ihre leichtere Verwendung im Betriebe, nicht durch Beistellung von Verstärkungswagen oder Packwagen verwässert werden dürften.

Reichsbahnoberrat Menzler

verbreitete sich dann erst an der Hand der Werbeplakate über die Sonderzüge. Vorgesehen waren 17 Züge. Davon 9 nach den ostfriesischen Inseln. Einer nach Norderney und Borkum fiel aus. Von den anderen Zügen sind drei durch den Süden gefahren (nach Münster, nach Detmold, und der von Bramsche nach Norderney). Außerdem sind bei dem (Hannoverschen) Zuge Bielefeld-Wilhelmshaven-Wangeroog Stationen des Südens als Einsteigestationen vorgesehen worden. Ueber Bremen ist gefahren zweimal nach Hamburg (einmal davon in Gemeinschaft mit Münster von Emden aus), nach Berlin und nach Wernigerode. Von Bremen auch nach Damme, außerdem ein Zug nach Groningen. Das Ergebnis war, daß das Publikum im allgemeinen befriedigt war. Für die Verwaltung waren die Sonderzüge zufriedenstellend, obwohl die durchschnittliche Zugbesetzung und die durchschnittliche Einnahme auf den Zug und auf 1 Zugkilometer etwas unter dem Reichsbahndurchschnitt liegt. Im ganzen sind befördert über 9000 Personen. Besonders stark besetzt: Hamburg über 1000 Personen. Groningen annähernd 1500 Personen. Auch gut Münster (680), Detmold (702), Berlin (614), Bremen-Borkum und Norderney (816), Wilhelmshaven-Norddeich-Norderney (726). Auch Wernigerode mit 505 war noch durchaus befriedigend. Die Einnahmen betrugen reichlich 60 000 Mk. Reine Betriebskosten betrugen rund 16 000 Mk. Dazu Kosten und Arbeit für Werbung und Vorbereitungen. Also war es kein „großes Geschäft". Diese Züge sollen unter aller Vermeidung von Zubußen der Bevölkerung des Bezirks „etwas bieten", und das haben sie getan. Denn auch die inneren Werte der Züge, ihre kulturelle und sozial- und national-politische Bedeutung und nicht zuletzt die wachsende Zustimmung der Oeffentlichkeit und damit verbunden die Erkenntnis, daß die Reichsbahn bestrebt ist, für ihre Kunden ein übriges zu tun, sind von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Im Sommer 1927 will die Reichsbahndirektion Oldenburg wieder derartige Verwaltungssonderzüge fahren.

Reichsbahnoberrat Arzt

sprach dann in besonderem über die Triebwagen. Nach kurzer Schilderung der fortschreitenden Entwicklung im Bau von Triebwagen geht er näher ein auf die Bauart der kürzlich im Bezirk der RBD. Oldenburg eingestellten vier Benzol-Triebwagen. Der motorische Antrieb, das Getriebe, Betriebsstoffe, Heizung, Beleuchtung und Bremsen der Triebwagen werden beschrieben. Den Triebwagen kommt eine vielseitige Verwendungsmöglichkeit zu, wenn mit der zweifellos vorliegenden Einfachheit in der Bedienung und der ständigen Betriebsbereitschaft sich die erwartete Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit verbinden. Sie kosten 40 000 Mk. und haben 75 PS. Ihre Entwicklung ist noch keineswegs abgeschlossen, befindet sich vielmehr im Stadium umfangreicher Versuche. Von dem Ergebnis wird es abhängen, für welche sich die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft bei ihren weiteren Beschaffungen entschließt.

Reichsbahnoberrat Achenbach

verbreitete sich sodann über die Verwendung der Triebwagen. Der verteilte bildliche Fahrplan der Strecke Oldenburg-Bremen, nebst den Anschlußlinien nach Wildeshausen und Lemwerder, wird erläutert und gibt Aufschluß über die Erwägungen, die der Aufstellung des Umlaufplanes für den in Delmenhorst beheimateten Doppeltriebwagen vorausgegangen sind. Durch Einsatz von diesen Triebwagen ist es gelungen, täglich eine erhebliche Anzahl Zugskilometer mehr zu fahren (180) und daneben noch namhafte Einsparungen an Personalkosten und Uebernachtungsgeldern zu machen. Ein weiterer (einfacher) Triebwagen läuft zwischen Oldenburg Hauptbahnhof und Verschiebebahnhof, als Ersatz für die dort mit Dampf betriebenen 48 Personalzüge. Der vierte, ebenfalls in Oldenburg beheimatete Einzelwagen erledigt Sonderfahrten und dient als Reserve für die mit reichlichen Tagesleistungen ausgelasteten Fahrten von Delmenhorst aus und nach dem Verschiebebahnhof.

Die neuen Aufgaben, die mit den Triebwagen an die Fahrplanbearbeiter herantreten, erfordern auch die Mitarbeit aller Interessenten durch eine auf die Eigentümlichkeiten des Triebwagens Rücksicht nehmende Kritik und durch wertvolle Anregungen zu einer vollen, den Verkehr merklich belebenden Ausnutzung der neuen Betriebsmittel.

Der Vorführung des Hilfszuges

ging ein Vortrag über „die Unfallhilfsmaßnahmen im Bezirk der Reichsbahndirektion Oldenburg", ebenfalls durch Reichsbahnoberrat Achenbach, voraus.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ist im letzten Jahre bestrebt gewesen, den Hilfsdienst bei Unfällen, insbesondere wenn dabei Personen verletzt oder gar getötet worden sind, so auszubauen, daß schleunigst ärztliche Hilfe zur Stelle ist, und daß die Bergung sowie der Abtransport der Verunglückten nach den nächstgelegenen Krankenhäusern rasch vor sich gehen kann. Zu diesem Zwecke sind auf fast allen größeren Stationen Wagenzüge, bestehend aus Geräte-, Arzt- und Mannschaftswagen, aufgestellt, welche sofort nach Eingang einer Unfallmeldung bemannt und innerhalb kürzester Zeit nach der Unfallstelle abgelassen werden. Für Unfälle, die sich im Bezirk der Reichsbahndirektion Oldenburg ereignen, stehen solche Wagenzüge in Oldenburg, Bremen, Emden und Osnabrück in Bereitschaft.

Ist bei einem Unfall nur Materialschaden entstanden und eine Sperrung der Hauptgleise eingetreten, dann geht innerhalb 30 Minuten der dringliche Gerätezug mit den Geräte- und Mannschaftswagen ab. Hat der Unfall aber Verletzungen oder gar den Tod von Personen im Gefolge, dann steht innerhalb 15 Minuten der dringliche Hilfszug — Arzt- und Gerätewagen, dem noch ein Wagen mit Tragbahren und Sauerstoffschneideapparaten angehängt ist — fahrtbereit. Die Begleitmannschaft des Oldenburger Zuges wird dem stationären Personal des Bahnbetriebswerks entnommen; die Leute werden mit Hilfe einer Sirene von ihren Arbeitsstätten abgerufen. Eine Viertelstunde später fährt ein dringlicher Nachzug mit Aerzten, Mannschaften der Sanitätskolonnen und weiteren Aufräumungsmannschaften zur Unfallstelle ab. Die Leitung der Aufräumungsarbeiten obliegt dem Vorstand des Maschinenamts Oldenburg. Um diesen Beamten noch vor Eintreffen des Hilfszuges an die Unfallstelle zu bringen, steht ein bahneigenes Auto zur Verfügung. Gleichzeitig mit der Alarmierung der Hilfszugsmannschaften geht die Unfallmeldung an die Oldenburger Ordnungspolizei und Feuerwehr. Beide Organisationen haben sich bereit erklärt, innerhalb kurzer Zeit mittels Kraftwagen Hilfsmannschaften zum Absperren und Tragbahren an die Unfallstelle zu befördern. Die Feuerwehr, deren Mannschaften auch im Samariterdienst ausgebildet sind, führt außer einem Verbandskasten auch noch einen Sauerstoffschneideapparat mit.

Neben diesen zentral getätigten Beordnungen haben draußen die einzelnen Bahnhöfe ebenfalls Abmachungen mit Sanitätskolonnen, Feuerwehr und Aerzten getroffen. Es ist dadurch die Gewähr geschaffen, daß den Reisenden verunglückter Züge noch vor Eintreffen des eigentlichen Hilfszuges sachgemäße Hilfe zuteil wird.

Neben den vielen Gerätschaften zum Aufgleisen, zur Trennung ineinander gefahrener Wagen, befinden sich die Beleuchtungsapparate zur Erhellung der Unfallstelle, Schneidbrenner zum Herausschneiden Verunglückter aus den Wagentrümmern, zusammenlegbare Tragbahren usw. in großer Zahl und in stets gebrauchsfähigem Zustande in den Wagen. Der Arztwagen enthält u. a. einen Operationstisch mit den zur ersten Hilfeleistung nötigen Utensilien. Im Mannschaftswagen fehlt selbst die Möglichkeit zum Kochen nicht.

Vortrag und Besichtigung hinterließen in der Tat den Eindruck, daß seitens der Reichsbahndirektion Oldenburg alles nur irgend Mögliche geschehen ist, selbst bei einem Unfall größeren Ausmaßes, die dem Hilfsdienst gestellten Aufgaben restlos zu lösen. Das ist eine große Beruhigung für das reisende Publikum. Dahin gehört auch die neu eingeführte Abstreifung des gesamten Bahnnetzes durch Aufsichtspersonen zur Verhütung von Attentaten.

Die Besichtigung der Triebwagen

machte auf alle Teilnehmer den besten Eindruck. Die Wagen sind bequem, hell, luftig und angenehm zu fahren. Der erfreuliche Befund verstärkte sich auf der Probefahrt nach Bad Zwischenahn, die mit etwa 60 Stundenkilometern ausgeführt wurde. Vor der Heimkehr nahm man den Kaffee und Erfrischungen im neuen Fährhaus des Herrn Lang, und auch in diesem Kreise fand diese neue Gaststätte mit allen ihren Einrichtungen ungeteilten Beifall.

Die neue Wagenart wird als Zugersatz gewiß eine immer steigende Bedeutung auch bei uns erlangen. Zu gesellschaftsweiser Benutzung durch Ausflüglergruppen, Lehr- und Schulkörper, bei Kongressen und Versammlungen usw. eignen sie sich ganz besonders. Vor allem aber werden sie, außer ihrem Sparcharakter, sich bei dem reisenden Publikum beliebt machen durch die Möglichkeit, den Fahrplan reicher und manchen Wünschen entgegenkommend zu gestalten.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Strafkammer Oldenburg.

Unzurechnungsfähig im Sinne des § 51 St.G.B. ist nach dem Gutachten des Direktors der Irrenheilanstalt in Wehnen, Obermedizinalrats Dr. Mönch, der 46jährige, in Burgoberdorf in Bayern geborene Steinhauer Johannes Fischer. Er hatte seinen Wohnsitz in Bremen und unternahm mit einem anderen im Herbst 1923 eine Diebstahlsreise nach Zetel. Dort war gerade der Markt. In einer Nacht brachen F. und sein Genosse, der inzwischen verstorben ist, an mehreren Stellen ein. Ein ganzes geschlachtetes Schwein und ein Fahrrad bildeten den wesentlichsten Teil der Diebesbeute. F. traf auf dem Bahnhof in Bremen mit großen Körben und dem aufgegebenen Rad ein und wurde dort verhaftet. Er behauptete zunächst, nichts von den Diebstählen zu wissen. Sein Begleiter habe allerdings von ihm allerhand Werkzeug entliehen, angeblich, um auf dem Markte eine Bude aufbauen zu helfen. F. ist schon wiederholt auf seinen Geisteszustand untersucht worden; nach der Tat fand er Aufnahme in der Anstalt Ellen bei Bremen. Seiner besonderen Gunst erfreut sich Oberstaatsanwalt W., der ihn dort vernommen hat, und den er in der letzten Verhandlung, sichtlich erfreut, freimütig begrüßte. In der erneuten Verhandlung nach der nunmehr erfolgten Beobachtung in Wehnen, verlangt er zunächst, daß Dr. Delbrück aus Ellen geladen werde. Im übrigen verhält er sich vollständig apathisch. Dr. Mönch ist der Ansicht, daß F. zeitweilig von schweren Dämmerzuständen befallen wird und höchstwahrscheinlich auch zur Zeit der Begehung der zur Anklage stehenden Straftaten sich in einem solchen Zustande befand. Als der Vorsitzende das freisprechende Urteil verkündet hat, bemerkt F., Dr. Mönch kenne er zwar, aber er möge doch gerne wissen, was das für ein Mann sei (er weist hin auf einen ihn als Verteidiger zugeordneten Referendar). — Der Geistesgestörte dürfte vorläufig einer Irrenanstalt überwiesen werden müssen. Verurteilt war er vom Landesschöffengericht zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis.

Ordentliche Hauptversammlung des Oldenburger Turnerbundes.

Der Oldenburger Turnerbund hielt am Dienstagabend seine ordentliche Hauptversammlung ab. Das Heim war bis auf den letzten Platz besetzt, und die rege Aussprache ließ erkennen, daß Interesse an allen Vereinsangelegenheiten bei den Mitgliedern in erfreulichem Maße vorhanden ist.

Oberturnwart Pfundt verlas den Jahresbericht und gab damit in gedrängter Form einen Ueberblick über das verflossene Vereinsjahr. Am Schlusse des Jahres 1926 hatte der Oldenburger Turnerbund rund 1500 Mitglieder. Der Turnbetrieb hat in allen Abteilungen einen erfreulichen Aufschwung genommen. Die neu ins Leben gerufene Gymnastikabteilung für Männer hat so gut eingeschlagen, daß sie bald geteilt werden mußte. Es turnen jetzt etwa 70 Männer in den beiden Abteilungen, und da der Wunsch nach einer zweiten wöchentlichen Uebungsstunde laut geworden ist, soll Donnerstags noch eine Stunde eingelegt werden. Die Spielmannschaften beteiligten sich rege an den Ausscheidungsspielen des Verbandes, Gaues und Kreises und fochten manches schöne Wettspiel mit befreundeten Vereinen aus. Auch in der Frauenabteilung herrscht reges Leben. Das Frauenturnen im Oldenburger Turnerbunde ist den neuesten Formen des modernen Frauenturnens angepaßt und bietet den Ausübenden sowohl im Geräteturnen als auch in den Spielen und in der Gymnastik denkbar größte Bewegungsfreiheit und reiche Abwechselung.

Der Bericht des Oberturnwarts wurde mit großem Beifall aufgenommen. Anschließend wies der 1. Sprecher, Bernett, darauf hin, daß der Schneidermeister Emil Schmiester 40 Jahre Vorturner im Oldenburger Turnerbunde ist. Er war nicht nur einer der eifrigsten, sondern auch einer der besten Turner, zeitweise sogar der beste Geräteturner des Kreises. Er hat dem Verein mit Treue und Hingabe gedient und ist als eine seiner stärksten Stützen zu betrachten. Dem Dankte des 1. Sprechers schloß sich die Versammlung an, indem sie dem wegen seines allezeit freundlichen Wesens beliebten Turnbruder ein dreifaches „Gut Heil!" ausbrachte.

Der vorläufige Kassenbericht für 1926, den der Kassenwart, Ente, verlas, schloß mit einem Fehlbetrage von ca. 3000 ℳ, der durch notwendig gewordene Hausreparaturen und kleine Erneuerungen hervorgerufen war. Er wurde von der Versammlung nachbewilligt. — Der Voranschlag für 1927 sieht Ergänzungen der Klosetts und Badeeinrichtung und der Beleuchtung vor. In der Halle soll eine Sprossenwand angebracht werden. Diese Verbesserungen sind nachgerade zu einem dringenden Bedürfnis geworden und dürfen nicht mehr hinausgeschoben werden. Es muß allmählich nachgeholt werden, was in der Kriegs- und Inflationszeit nicht möglich war. Um die hierfür erforderlichen Mittel zu sichern, mußte der Turnrat eine Erhöhung der Beiträge um 1 ℳ vierteljährlich, also von 3 auf 4 ℳ, vorschlagen. Die Versammlung erkannte die Notwendigkeit und stimmte der Erhöhung zu, wenn auch nicht ohne Bedenken. Der Voranschlag schloß danach mit 16 216 ℳ Ausgaben gegen 17 323 ℳ Einnahmen. Der Ueberschuß soll einem Baufonds zugeführt werden. Die laufende Schuld des Vereins von ca. 4000 ℳ wird in eine Hypothekenschuld umgewandelt.

Als nächster Punkt standen Wahlen auf der Tagesordnung. Der satzungsgemäß aus dem Turnrat ausscheidende 2. Sprecher, Brandorff, wurde wiedergewählt, ebenso der Oberturnwart, Pfundt. Der Hauptkassenwart, Ente, und der 1. Festwart, W. Röben, mußten aus beruflichen Gründen leider eine Wiederwahl ablehnen. Für Ente übernahm Pause die Geschäfte des Kassenwarts. Die Stelle des 1. Festwarts konnte noch nicht wieder besetzt werden. 1. Sportwart wurde Poppe, 2. Sportwart W. Harms, 1. Spielwart Schröder, Kassenwart der Männerabteilung Roßkamp, 2. Festwart Hölzen.

Unter Verschiedenem wurde noch einmal für das Kreisblatt geworben und an die Reisesparkasse für das Deutsche Turnfest 1928 in Köln erinnert. Aus der Versammlung heraus wurde dem Turnrat für seine aufopfernde Tätigkeit wohlverdienter Dank ausgesprochen. Der 1. Sprecher dankte den ausscheidenden Turnratsmitgliedern, Ente und Röben, für ihre Mitarbeit; die Versammlung schloß sich dem Danke an.

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Noch immer bewegen sich mit etwa 100-Kilometer-Stundengeschwindigkeit ziehende Luftdruckfall- und -Steiggebiete von Süden vorstoßend, die europäischen Küsten entlang nach Nordosten. Sie erhalten dadurch den großen Wirbel zwischen Island und Großbritannien. Die dabei von Süden herangeschafften Warmluftmassen dringen immer weiter in den Kontinent ein, die Frostgrenze bis ins Innere Rußlands zurückschiebend. Ein neuer breiter Vorstoß wärmerer Luft beginnt über England eine breite Zone hoher Wolken vorzuschieben. Weitere Warmluftvorstöße scheinen sich auf dem Ozean vorzubereiten. Die Witterung bleibt auch weiterhin mild, bei zeitweise stärkerer Bewölkungszunahme und vereinzelten Niederschlägen.

Vorhersage für den 30. Jan.: Bei zeitweise abnehmenden südwestlichen rückdrehenden Winden, wolkig bis heiter, Temperatur wenig geändert, vereinzelt Niederschlag.

Vorhersage für den 31. Jan.: Wolkig, etwas sinkende Temperatur, böige westliche Winde, strichweise Niederschlag.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schuls, Optiker.

Monat		Thermomet. in Cels.°	Barometer in mm	Lufttemperatur, Cels. Monat	Höchst	Niedrigst
28. Janr.	7 Uhr nm.	+ 6,7	762,8	28. Janr.	+ 8,5	+ 5,2
29. Janr.	8 Uhr vm.	+ 9	753,6	29. Janr.		

Wer sich rechtzeitig vor
Grippe, Husten
usw. schützen will, nehme das allbewährte Arzneimittel
Orth's Brustbalsam
Erhältlich in allen Apotheken

Landesbibliothek Oldenburg

Mein Inventur-**Ausverkauf** beginnt **am 31. Januar**

Meta Sündermann
Staustraße 7

Am Montag,
dem 31. Januar 1927, wird die

Wasserleitung

wegen Spülung von 10 Uhr
abends ab streckenweise

gesperrt

Städtisches Wasserwerk Oldenburg i. O.

Um zu räumen, herabgesetzte Preise für:
Fräs- und Stoßmaschinen, Elektromotore, Schlitten, Lochplatten, Schmiedeherde, Transmissionen, Riemenscheiben, Koksbrecher, Vernickelungsanlage und Dynamo, Emaillierofen, Holzböcke, Holzregale, Holz- und Schloßschrauben, Spiralbohrer, Reibahlen, Splinte, Viehringe, Motorrad-Felgen, Kurbel, Kettenräder, Rohre, Anhängepflüge, Streichbleche, Pflugbalkeneisen, Form- und Stabeisen, gebr. Eisenbahnschienen, 3/4-To.-Adler-Schnell-Lastwagen, Mk. 750.—

Wagenbauanstalt Oldenburg A.-G. in Liqu.

Allen Interessenten zur Nachricht!

Die neue D.K.W.-Zweizylinder-Maschine

wird aus Anlaß des

D.K.W.-Händlerkongresses

am **Sonntag, dem 30. Januar** von 11 bis 1 Uhr

auf dem Pferdemarktplatz vorgeführt

H. Martens
D.K.W.-Fabriklager Oldenburg

So eilig

sollte es jeder haben, wenn es sich um seine Gesundheit handelt.

Gengsalz

schützt Magen, Blut, Leber und Nieren vor Verunreinigung Die Verdauungstätigkeit fördert es durch geeigneten Einfluss auf den Stoffwechsel.
Preis unverändert nur M. 2.50 und M. 1.50.
Dr. Grill, Fuglbeck-Petersen & Co, Hamburg 6.

Zu haben in allen Apotheken. Depot u. Versand: **Hirsch-Apotheke**, Oldenburg, Ecke Stau- u. Achternstr.

Wiefelstede.
Da die Seuche erloschen ist, empfehle meinen prämiierten
Rindtier zum Decken.
Joh. Tapken.

Bei Haarausfall, Kopfschmerz Schwäche der Kopfnerven, zur Kräftigung der Muskeln nach Anstrengung bewährt nach eigenem Rezept
Wekena-Franzbranntwein
(vom Reichspatentamt gesch. unt. Nr. 271333 D. W. Z. Reg.)
Hirschapotheke
W. Kelp Nachf.
Ecke Stau-Achternstraße.

Immobil - Verkäufe

Brake. Die Herren Gerkens und v. d. Laan in Holland beabsichtigen, ihre zu Brake belegenen Hausgrundstücke mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend durch mich zu verkaufen.

Zweiter und letzter Termin steht an auf

Mittwoch, den 2. Februar 1927,
nachmittags 4½ Uhr,

in Chr. Büsings Gasthaus, „Zum Admiral Brommy", Raje.

Zum Verkauf kommen:

1. **die an der Breiten Straße Nr. 40 und 41 belegenen beiden früher Auffarthschen Privathäuser** — ein herrsch. Zweifamilienhaus mit Anbau und ein Einfamilienhaus —, beide mit Gartengründen, zusammen oder getrennt. Gesamtgrundstücksgröße 1143 Quadratmeter. Friedensbrandkassentaxat 18 900 und 7200 M. Wehrbeitragswert von 1913 30 000 M;
2. **das an der Hayessenstraße Nr. 16 belegene Doppelwohnhaus** — je 2 Wohnungen — nebst Anbau und Garten. Grundstücksgröße 341 Quadratmeter. Friedensbrandkassentaxat 6000 M. Wehrbeitragswert von 1913 8000 M;
3. **das an der Mittelstraße Nr. 22 belegene Zweifamilienhaus** nebst Stall, Anbau und Garten. Grundstücksgröße 288 Quadratmeter. Friedensbrandk.taxat 7380 Mark. Wehrbeitragswert von 1913 11 000 M.

Zwei Drittel der Kaufpreise können zu 6 Prozent Zinsen stehen bleiben.

Ein weiterer Auffatz findet bestimmt nicht statt. In diesem Termin kann der Zuschlag sofort erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Fischbeck, amtl. Auktionator.

Qualitätsware
Likörfabrik
Weinhandlung
EMIL HINRICHS,
Oldenburg i. O.
Haarenstraße 60.

Achtung! Achtung!
Größerer Posten
moderner Schlafzimmer
weit unter Preis zu verkaufen.
Osternburg, Nordstraße 24.

En gros — En detail

Därme
aller Art, gesalzen und getrocknet, in anerkannt guter Qualität.
Herzberg & Co.
Achternstraße 62.

Pergamentdärme
Wurstgarn, Prökel
Herzberg & Co.
Telephon 1787.

Wurstmaschinen
in allen Größen, auch Ersatzteile.
Herzberg & Co.
Achternstraße 62.

Sägen, Stahle, Messer
Mulden, Hackmesser, Beile
Herzberg & Co.
Telephon 1787.

Schlachterwäsche
(eigene Fabrikation)
Schürzen, Wolljacken, Oelschürzen
Herzberg & Co.
Achternstraße 62.

En gros — En detail

Verband zur Züchtung des Oldenburger veredelten Landschweines

Die Eber-Nachkörung

im Unterbezirk Oldenburg findet am Freitag, dem 11. Februar 1927, nachmittags 2 Uhr, im Hindenburg-Haus statt.

Anmeldungen sind mit Abstammungsschein bis zum 5. Febr. d. J. der Hauptgeschäftsstelle, Oldenburg, Osterstraße 16, einzureichen.

Immobil - Verkauf

Im Auftrage des Kaufmanns H. Löning, hierf., habe ich dessen an der

Gerichtsstraße 10
(beim Amtsgericht)

belegene Besitzung, zu beliebigem Antritt zu verkaufen.

Verkaufstermin am

Mittwoch, den 2. Februar 1927
nachmittags 5 Uhr,

im Restaurant „Haus Schöneck", hierf.

Die Besitzung besteht aus einem 1920 erbauten, in gutem Zustande befindlichen

Zweifamilienhause

mit ca. 7 Ar großem Grundstück. — Jede Wohnung hat 4 Zimmer, Wohnküche, Waschküche und Bodenraum. — Eine Wohnung wird zum 1. April bezugsfrei. — Ein großer Teil des Kaufpreises kann stehen bleiben.

Rud. Meyer, amtl. Aukt.

Verpachtung

Großenmeer. Frau Chr. Ritter Wwe. in Salzendeich beabsichtigt, die recht günstig an bester Verkehrslage belegene altrenommierte

Gasthofbesitzung „Salzendeich"

mit plm. 37 Jück besten Grün- und Ackerländereien, zum Antritt auf Mai d. J. zu verpachten.

Neben der gutgehenden Gastwirtschaft wird größere Landwirtschaft betrieben, die Ländereien liegen beim Hause, das ganze ist noch sehr erweiterungsfähig. — Handlung, die früher betrieben wurde, läßt sich leicht wieder einrichten. Kegelbahn, elektr. Licht, öffentl. Fernsprechstelle usw. sind vorhanden.

Oeffentlicher Verpachtungstermin

Sonnabend, 5. Febr.,
nachmittags 3½ Uhr,

in der zu verpachtenden Wirtschaft.

Haake & Schmidt, Aukt.,
Großenmeer.

Oldenburg-Osternburg. Das dem Fahrradhändler und Installateur Friedr. Grüber zu Oldenburg-Osternburg, Bremer Chaussee 46, gehörige, daselbst belegene

Wohn- u. Geschäftshaus

nebst geräumiger Werkstätte und etwa 2 Scheffelsaat Land, soll mit Antritt zum 1. März 1927 oder später öffentlich meistbietend verkauft werden.

Dritter und letzter Verkaufstermin:

Freitag, den 11. Februar,
nachmittags 4½ Uhr,

in Möhlenbrocks Wirtschaft zu Osternburg, Bremer Chaussee.

Das Grundstück ist an verkehrsreicher Hauptstraße sehr günstig belegen. In demselben wird ein Fahrrad- und Installationsgeschäft mit gutem Erfolge betrieben. Eine Wohnung mit Laden und Werkstätte wird zum Antrittstage frei. Ein Teil des Kaufpreises kann zu mäßigen Zinsen stehen bleiben.

A. Grimm, amtlicher Auktionator.

Eine günstig belegene

Besitzung

schöne Gebäude mit Stall und Garten, habe ich bei kleiner Anzahlung preiswert zu verkaufen. Land kann in der Nähe zugepachtet werden. Antritt kann jederzeit erfolgen. Die Besitzung ist bezugsfrei.

Carl Kuck, amtl. Auktionator,
Ovelgönne.

Strohdocken

sind zu billigsten Preisen stets zu haben bei der Oldenburg-Bremischen Arbeiterkolonie Dauelsberg b. Delmenhorst. Telephon 2678.

Die unterzeichneten Apotheken empfehlen für den Wintergebrauch besten

Medizinal - Lebertran
Jodeisen - Lebertran
Lebertran - Emulsion

vitaminhaltig,
auch mit Zusätzen:
Lecithin — Malzextrakt — Kakao.

in Oldenburg: Hofapotheke u. Ratsapotheke,
in Osternburg: Löwenapoth. u. d. Apotheken
in Rastede, Westerstede, Varel, Jade,
in Brake, Rodenkirchen, Nordenham,
in Ovelgönne, Elsfleth, Essen, Einswarden, Dedesdorf.

CANADIAN-PACIFIC

HAMBURG
Nach
KANADA

Regelmäßiger wöchentlicher
Schnelldampferdienst
mit prächtigen, modernsten Dampfern . Alle Klassen

AN BORD
erstklassige Verpflegung
höchste Bequemlichkeit

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch
Canadian-Pacific
Hamburg, Gänsemarkt 3
Berlin, Unter d. Linden 39
Telegramme: Gacanpac

Deutscher Baugewerksbund
Baugewerkschaft Oldenburg

Am Sonntag, dem 30. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus unsere diesjährige

Generalversammlung
statt

Tagesordnung:
1. Abrechnung vom 4. Quartal
2. Geschäftsbericht
3. Wahl des Vorstandes
4. Verschiedenes

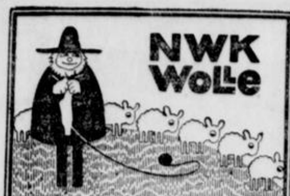
Um zahlreiches Erscheinen d. Kollegen wird gebeten — Der Vorstand.

Haus Gartentor
Inhaber: Oskar Stapel

Heute:
Bunter Abend
Tanz, Humor, Stimmung
Anfang 8 Uhr

Jeden Sonntag u. Mittwoch:
Tanzkränzchen
Die beliebte Tanz-Kapelle

Landesbibliothek Oldenburg



Sternwolle
die altbewährte gute
Strickwolle
der
Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld
G. m. b. H.
Altona-Bahrenfeld
Überall erhältlich!
Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis
Man beachte die nebenstehenden Schutzmarken!
NWK
seit 1741

Brennholz-Verkauf

Dienstag, den 1. Februar 1927, nachmittags 3 Uhr, sollen:

55 Haufen Eichen-Brennholz

am Scheideweg, beginnend am Hakenweg, und anschließend

45 Haufen Erbsensträucher

im großen Bürgerbusch, öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkauft werden.

Stadtbauamt Oldenburg.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ingenieurschule für Maschinen- und Automobilbau, Elektrotechnik. Einzige Sonderabteilung für Landmaschinen und Flugtechnik.

Besitzung

mit 1½ Hektar Land, passend f. Stellm., Zimmer- u. Tischlergesch., wie auch für Geflügelzucht, zu verkaufen. Bezugsfrei auch von auswärts.

Nadorst. D. G. Dierks, amtl. Aukt.

Motorboote

ca. 4,50×1,40 m, Eiche geklinkert, Mahagoni eingedeckt, mit geschweiften Sitzen für 6 Personen, mit 2½-PS-B. u. B.-Motor
zu RM. 1100.—
vom Lager lieferbar
T.&H. de Jonge, Emden

Zu pachten gesucht eine
Landstelle
zur Größe von 7—20 Hektar, in Nähe der Stadt, Beschlag vorhanden, Pacht kann ev. im voraus gezahlt werden, ev. auch Hergabe einer Hypothek, spätestens z. 1. Mai 1927. Ang. erb. u. F P 765 Gesch. d. Bl.

Prima gesunde Steckrüben

sandfrei, pro Zentner 0.80 ℳ frei Waggon Roseburg (Lübeck-Büchen).

Gutsverwaltung Wotersen b. Roseburg.

Zu verkaufen eine
bunte Sau
mit 10 bunten Ferkeln.
Friedrich Wassermann, Westerburg.

Alle Artikel zum Scheibenschießen
Aug. Köppens, Lange Str. 55.

Schone die Augen.
Alle Lampen u. Lampenschirme
Bleicherstr. 4/5, am Stau, Nähe Bahnhof.
100 Arten Besatzartikel.

Technikum Lage Lippe
INGENIEUR-SCHULE
Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Tonindustrie. Getrennte Werkmeister-Abteilungen. Stud.-Kasino. Lehrpläne frei.

Auto-Vermietung

573 Telephon 573
Gerh. Gallo, Alexanderstr. 13.

Alexander-Korn

Möbel-Ausstellung!

Herren-, Speise- und Schlafzimmer, Küchen, Musikapparate, Teppiche, Gardinen, Betten, Sofas, Bilder, Lampenschirme usw. auch auf Abzahlung.

Carl Knübel, Brüderstr. 31

Suche Häuser

für kapitalkräftige Reflektanten.

E. Heimfath Auktionator,
Bergstraße 17a — Fernruf 536.

Vaterl. Frauen-Verein vom Roten Kreuz

Zweigverein Oldenburg.

Die Sprechstunden für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge, finden statt:

1. In der Wallschule Georgstraße, Mittwochnachmittag von 3 bis 4 Uhr.
2. In Eversten, Schule Hauptstraße, Mittwochnachmittag von 2 bis 3 Uhr.
3. In Osternburg, Ulmenstraße Donnerstagnachmittag von 3 bis 4 Uhr

Der Vorstand.

Kasinogesellschaft Oldenburg

Die Zahlung des Beitrags für 1927 hat im Februar d. J. bei der Spar- & Leihbank, hier, nach der dort ausliegenden Beitragsliste zu erfolgen. Vom 1. März d. J. ab erfolgt Einziehung gegen 50 ₰ Botenlohn.

Der Kasinovorstand.

Einkehrhaus „Zur Linde"
Morgen, Sonntag:
Tanzkränzchen
Erstkl. Hausorchester

Bloherfelde

Heute und morgen, Sonntag
Kappen-Bockbierfest
Konzert
ff. Bockwurst mit Sauerkraut ff.
Es ladet ein Franz Kötters.

Zum grünen Jäger
Sonntag
Großer Ball
Anfang 5 Uhr
Hierzu ladet freundlichst ein
Hermann Wilking
Zum grünen Jäger

Hude.

Am 30. Januar
Kleiner Ball
Carl Wachtendorf.

Kaffeehaus — Reil
Ruf 2225.
Sonntag, den 30. Januar:
Gesellschaftstanz
Anfang 4 Uhr.

Reckemeyer-Donnerschwee
beliebter Aufenthalt für Familien
Sonntags Tanzkränzchen

Wechloy.

Zum Drögen Hasen
Sonntag von 4 bis 6 Uhr
Kaffee-Konzert mit nachfolgendem **Tanzkränzchen**
Hierzu ladet freundlichst ein
Heinr. Küpker

Petroleum und **Brenn-Spiritus**
stets vorrätig bei
Joh. Diekmann,
Markt 10.

2 gut erh. Damen-
Maskenkostüme
billig zu verkaufen.
Blumenstraße 42.

Nadorst. Verkaufe bestes ½jähriges
Kuhrind.
Hochheiderweg 15.

Erstlingssau, Anfang März ferk., und Lauf.schwein zu verkaufen.
Osterkampsweg 48.

Habe die sogen.
Borne
in 4¾ und 3¾ Jück gelegen, auf 1 Jahr zu verpachten.
Lüder Hadeler sen., Neuenbrok.

Bücher
Johann Brader, Oldenburg,
Haarenstraße 8.
Fernspr. 2228.

Außenbordbootsmotor, Rud.boot m. Segel, aus Eiche, f. neu, zu verkaufen.
Nikolausstraße 6.

Autoflachkühler
zu verkaufen.
Nikolausstraße 6.

Verkaufe
Reisebrieftauben.
H. Uchtmann, Bloherfeld. Ch. 163.

Zu verkaufen ein großer, wachsamer
Bernhardiner-Hund.
Bernh. Dierks, Bad Zwischenahn.

Maschinelle Buchhaltung

Wegen des großen Andranges zu unserem Vortrage über „Maschinelle Buchhaltung", der am letzten Dienstag im großen Saale des Museums in Bremen stattfand, konnte der größte Teil der über 500 Hörer die Vorführung der neuen Buchungsmaschinen-Modelle nur sehr unvollkommen sehen. Infolgedessen haben wir uns entschlossen, die **Maschinen-Vorführung im Museum noch einmal** zu wiederholen, und zwar am **Montag, dem 31. Januar,** und am **Dienstag, dem 1. Februar,** abends von 4 bis 10 Uhr. Interessenten werden gebeten, unter Angabe von Tag und Stunde ihres Erscheinens Eintrittskarten zur Vorführung bei uns anzufordern. Gelegentlich der Vorführung werden wir ein gedrucktes Resümee unseres Buchungssystems mit durchgeführten Musterbeispielen für Personen- und Sachkonten zur Verteilung bringen. Wir bemerken noch, daß die vom Vortragsredner genannten Buchungs-Broschüren folgende sind: 1. für Handel und Industrie: Dipl.-Kfm. Corbin Hackinger, Berlin, Rationalisierung der industriellen Kundenbuchhaltung durch Individualisierung und Automatisierung (Heft 1 der Büchereihe Bureauorganisation), Verlag der Uebersee-Versandbuchhandlung E. A. Schulz, Berlin. Der Verfasser behandelt darin die maschinelle Umstellung der AFA (Akkumulatorenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin); 2. für Banken und Sparkassen: Dr. jur. Wolfslast, Direktor der Oderbank, Die Umstellung eines Bankbetriebes auf Maschinen-Buchhaltung, Kern-Verlag, Frankfurt a. d. O.; 3. für alle Branchen: Das Geschäft, Monatsschrift für kaufmännische Praxis, Carl Heymanns Verlag, Berlin W. 8. Alle genannten Druckschriften sind durch die Buchhandlungen zu beziehen.

Glogowski & Co., Filiale Bremen, Bremen, Rolandhaus, Am Brill, Telephon Roland 6774.

Schützenverein Bloh

Sonntag, den 6. Februar 1927:

Gründungsfest

9 Uhr vorm.: Beginn des Einweihungsschießens;
4 Uhr nachm.: **Konzert** im Waldhaus;
6 Uhr nachm.: Beginn des **Festballes;**
10 Uhr abends: **Preisverteilung.**

Es ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Ziegenzucht-Verein Osternburg

General-Versammlung

am Sonntag, dem 30. d. M., 4 Uhr nachmittags, bei G. Hüllmann.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Beitrag, Eintrittsgeld.
5. Gerichtliche Eintragung und Statutenänderung.
6. Verschiedenes.

Sämtliche Mitglieder werden freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Oberlether Krug

Sonntag, den 30. Januar, nachm. 3½ Uhr

Kaspervorstellung

Kasperspiele, Lieder
Kinder 0.20 Mk. Erwachsene 0.50 Mk.
„Wandervogel", Ortsgruppe Oldenburg.

Radfahrerverein „Radlerlust" Hengstlage.

Gesellschaftsabend

mit nachfolgendem Ball
findet statt am 6. Februar, nicht am 13.
Anfang 6 Uhr.

Es laden freundlichst ein
H. Arnken. Der Vorstand.

Wüstenlander Hof, Wüsting
Altbekanntes
Kohlfahrtlerhaus
Wilh. Noll
Oeffentliche Fernsprechstelle Wüsting.

Waldhaus Bloh

Schönster Familien-Ausflugsort
ff. Kaffee und Gebäck
Jeden Sonntag:
Kaffee-Konzert
Gesellschaftsball
Um freundlichen Zuspruch bittet
Fr. Trometer.

Abfahrt d. Züge ab Oldenburg 3.22 u. 7.20 Uhr
ab Bloh 6.27 u. 9.27 Uhr.
— Fußwege gut und trocken. —

Ihr Geld ist knapp!

Sie wollen deshalb sparen und trotzdem Ihre lieben Angehörigen und Freunde durch Geschenke von Dauer erfreuen ● Mein Lager in Qualitätswaren kommt Ihrem Wunsch entgegen ● Noch immer hat der gespart, der nur beste Qualitätsware schenkte. Wie notwendig auch Ihrem Haushalt die von mir geführten Artikel: schöne Speise-, Kaffee- und Teeservice, wohlgeformte Gläser u. dgl. sind, beweist Ihnen ein Blick in den Geschirrschrank Ihrer Gattin ● Durch Krieg und Inflation unterblieb die Erneuerung Ihres heute abgestoßenen, unvollständigen und unmodernen Geschirrs ● Meine reiche Auswahl in Porzellan, Glas, Steingut ist ja auch Ihnen bekannt.

Ferdinand Hoyer
Baumgartenstr. 1—3, neben d. Weinkeller

Heute:
Bockbierabend

mit Musikbegleitung u. humorist. Vorträgen.
Ende 3 Uhr
Johann Bolling Inh. Günther Rogge, Lindenstraße 56.

Central-Café

Ein Kreuzworträtsel liegt aus
zur allgemeinen Beteiligung.
10 Preise!

Ohmstede
Am Sonntag, 30. d. M.
Tanzkränzchen.
Anfang 6 Uhr.
Musik: Karl Dannemann-Kapelle
Es ladet freundlichst ein
August Ralle.
Müggenkrug

Morgen Sonntag: **Tanzkränzchen**
Autobusverbindung der Bremer Vorortbahn 5, 6 und 7 Uhr ab Markt.

Etzhorner Krug

Sonntag:
Tanzkränzchen
Hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Stührenberg.

Autobusverbindung ab Markt: 4.15 Uhr. 6.45 Uhr, 11.00 Uhr.
Autobusverbindung ab Etzhorn: 4.45 Uhr. 7.15 Uhr, 11.30 Uhr.
Hält an sämtlichen Haltestellen Oldenburg-Etzhorn.
Zugverbindung: 3.16, 7.18 Uhr ab Oldbg.
Zugverbindung: 6.28, 9.28 Uhr ab Etzhorn.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu Nr. 27 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 29. Januar 1927

Eine Lokomotive für flüssige Kohle.

Leningrad-Riga-Berlin-Paris-Madrid hin und zurück ohne Maschinenwechsel. Ein neuer Vorsprung der deutschen Maschinentechnik.

In der glänzenden Geschichte der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung unserer Tage wird es als besonderer Glücksfall für Deutschland gewertet werden müssen, daß fast gleichzeitig mit der Aufnahme der Erzeugung flüssiger Kohle in großem Stil auch eine Lokomotive für flüssige Kohle ausgebildet worden war. Zu diesem interessanten Ergebnis führt nach menschlichem Ermessen die Initiative des international bekannten russischen Eisenbahn-Ingenieurs Professor Lomonossow, der seit mehreren Jahren mit bedeutenden Werken der deutschen Industrie an der Ausbildung einer Lokomotive für Oelbetrieb arbeitet. Der erste praktische Erfolg seiner Zusammenarbeit mit der Lokomotivenfabrik in Eßlingen war eine Elektro-Diesel-Lokomotive von großer Leistungsfähigkeit. Die Fachleute der ganzen Welt haben sie anläßlich der großen deutschen Eisenbahn-Ausstellung in Seddin im Jahre 1925 bewundert. Bei ihr wurde der kühne Gedanke durchgeführt, die elektrische Antriebskraft für eine Elektrolokomotive während der Fahrt durch eine mit ihr verbundene Diesel-Maschine zu erzeugen. Die erste große Lokomotive dieser Art fährt heute schon in Rußland und hat sich dort durchaus bewährt.

Ihre praktische Auswertbarkeit entspricht aber noch nicht den Wünschen, die Professor Lomonossow an eine derartige Lokomotive stellt. Seine zähe Arbeit zur Förderung eines Lokomotiventyps für Oelantrieb wurde deshalb niemals unterbrochen. Jetzt hat er mit der Hohenzollern-A.-G.-Lokomotivenfabrik in Düsseldorf-Gerresheim eine neue Maschine herausgebracht, deren Prüfungsfahrt soeben mit bestem Erfolg geglückt ist. Es handelt sich um eine Diesel-Getriebe-Lokomotive sehr großer Bauart mit einer mechanischen Leistung von 1200 Pferdekräften. Nach Ansicht maßgebender Fachleute ist diese neue Lokomotive der letzte Vorläufer einer Oelantriebs-Lokomotive, die die Dampflokomotive voraussichtlich dauernd verdrängen wird. Während die Dampflokomotive von ihrem Brennstoff nur 10 Prozent in mechanische Leistung umsetzt, glückte es bei der neuen Lokomotive bereits, eine Auswertung des Brennstoffes bis zu 25 Prozent zu erzielen. Das gilt auch für langsame Fahrt, so daß diese neue Lokomotive wieder einen großen Fortschritt gegenüber der Turbinen-Lokomotive von Maffei in München darstellt. Bei dieser großartigen Maschine wird eine Umsetzung des Brennstoffes in mechanische Kraft zwar bis zu 50 Prozent erzielt, sie verbraucht dafür aber mehr Dampf als die gute alte Dampflokomotive beim Anfahren, und überhaupt bei langsamer Fahrt. Bei schnellster Fahrt auf langen Strecken wird ihre Leistung aber von der neuen Oelantriebs-Lokomotive des Professors Lomonossow und der Hohenzollern-A.-G. noch nicht erreicht. Die zahlreichen Versuchsarbeiten auch in der Verbesserung der Motoren für diese Lokomotive haben aber jetzt schon zu Fortschritten geführt, deren Auswertung für eine verbesserte neue Lokomotive zu einem neuen, vollkommenen Lokomotiventyp denkbar wirtschaftlicher Ausnutzungsmöglichkeit führen muß. Nach der Prüfungsfahrt mit der jetzt schon fertig vorliegenden Lokomotive dieser Art, also noch nicht in ihrer höchsten Entwicklung, besteht für die Eisenbahntechniker die Gewißheit, daß die „Lokomotive für die flüssige Kohle“ in ganz kurzer Zeit von einer deutschen Lokomotivenfabrik erzeugt werden wird.

Das ist ein völlig unerwarteter Vorteil der Zusammenarbeit deutscher Unternehmungen mit Professor Lomonossow, an der nicht nur die Hohenzollerwerke, sondern auch sehr wichtige andere Unternehmungen, wie beispielsweise die Maschinen-Fabrik Augsburg-Nürnberg und das vorbildliche Elektromagnetwerk in Eisenach beteiligt sind.

Lomonossow wollte ursprünglich nur eine Lokomotive für besonders russische Auswertungsmöglichkeiten, und die deutschen Unternehmungen setzten für seine Ziele gewaltige Kapitalien und starke Arbeitskräfte in Bewegung, um sich für jene zukünftige russische Lokomotive einen Vorsprung zu sichern. Nach dem Uebergang der J. G.-Farbenindustrie zu der Herstellung eines Großunternehmens für die Erzeugung flüssiger Kohle gewinnt die deutsch-russische Zusammenarbeit für die Oelantriebslokomotive mit einem Schlage eine überraschende und überragende internationale Bedeutung. Die von Lomonossow angestrebte Lokomotive kommt ja nicht nur mehr für Rußland als Ursprungsland billigen Naturöls in Frage, sondern für alle großen Industriestaaten muß diese Lokomotive die vollkommene Ueberwindung der kohlefressenden Dampflokomotive werden. Auch reine Elektrolokomotiven wird man angesichts der Vorzüge dieses neuesten technischen Fortschritts nur noch dort verwenden, wo billige Wasserkräfte ausgenutzt werden können. Die Oelantriebslokomotive wird sich im übrigen die ganze Welt erobern, und die erste gebrauchsfähige Lokomotive dieser Art wird in Deutschland hergestellt werden. Das bedeutet einen sicheren Vorsprung der deutschen Lokomotivindustrie vor dem ausländischen Wettbewerb. Die Lokomotivindustrie, die jetzt schon für unsere Ausfuhr auf dem Weltmarkt eine wichtige Stellung errungen hat, wird sie mit der Oelantriebslokomotive zunächst monopolartig ausweiten können. Ganze Kontinente, wie die südamerikanischen Länder, können ihr Eisenbahnwesen nicht ausgestalten, weil ihnen der wichtigste Betriebsstoff, die Kohle nicht von der Natur geliefert wird. Für diesen Riesenkontinent, für ganz Afrika mit seiner Kohle- und Wasserarmut, ist durch die neue Lokomotive eine vollkommen andere Lage eingetreten. Flüssige Kohle ist unendlich viel leichter und billiger zu transportieren als feste Kohle. Mit der Oellokomotive werden die denkbar längsten Strecken ohne Schwierigkeiten durchfahren werden können. Die neue Lokomotive würde ohne besondere Vorkehrungen eine Strecke wie Leningrad-Riga-Berlin-Paris-Madrid und zurück bewältigen können. Die erforderlichen Mannschaften könnte man in Packwagen mitnehmen. Weder der lästige Maschinenwechsel, noch die zeitraubende Wasseraufnahme und die flüssige Kohleverflüssigung würde sich im Verlauf dieser Fahrt als notwendig erweisen. Das sind die Vorteile, die Lomonossow für Rußland ausnutzen wollte, durch die Verflüssigung der Kohle in Verbindung mit der neuen Lokomotive wird sie ein Vorteil für die ganze Welt werden.

Schönheitswettbewerb in der Türkei.

Eine amerikanische Filmgesellschaft veranstaltete in fast allen Ländern Europas einen Wettbewerb. Die schönste Frau eines jeden sollte einen hohen Preis und einen Ruf nach Hollywood bekommen. Man las in den Zeitungen die Namen der europäischen Preisträgerinnen, sah ihre Bilder, und nun sollte auch die Türkei drankommen; was Wunder, daß fast alle junge Hanums Konstantinopels von dem Preis träumten und stundenlang den Spiegel befragten: „Wer ist die Schönste im ganzen Land?“ Also, der Tag des ersten Wettbewerbs kam. Im größten Kino Peras entbrannten wildbewegte Schlachten an den Schaltern, und endlich war der Saal voll wie ein Heringsfaß. Ein farbiger Propagandafilm zeigte die schönsten Frauen der Staaten in mehr oder weniger leichter Kleidung, und dann kam der große Moment. Der Vorhang hebt sich und auf der Bühne steht eine Schar von zwanzig Weiblichkeiten. Heiliger Brahma! Ist das die Auslese Konstantinopels? Und ich sah doch täglich auf den Hauptstraßen soviel anziehende Gestalten. Wo sind sie? Einzeln werden die Damen vorgerufen, treten vor: machen ein mehr oder weniger hölzernes Knirchen. Eine Schöne mit Doppelkinn und so ungefähr zweieinhalb Zentner Lebendgewicht wirft herzige Kußhändchen, ein dürrer Zaunpfahl verbeugt sich wie ein Mann, der neckische Backfisch von 32 Jahren hebt niedlich das Röckchen und knixt nach Kinderweise. Da lachte der Saal, lachte von ungeheurer Heiterkeit erfüllt. Und ganz Konstantinopel lachte. Alle Zeitungen freuten sich, alle, alle machten sie ihre Witze. — Und dabei war eine dabei, eine einzige, abgesehen von einem russischen Schokoladenmädchen, das noch anging. Aber die eine, Vollbluttürkin, war wirklich etwas Besonderes: ein wie für den Film gemeißeltes Gesichtchen, große, ausdrucksvolle Augen unter nachtschwarzem Haar, junger, sportgestählter Körper, schlank wie eine Gerte, jede Bewegung gelöste, selbstverständliche Anmut. Doch sie wurde nicht beachtet in der allgemeinen Heiterkeit. Eine Abstimmung gab es sowieso nicht, denn keinem war mitgeteilt worden, was er mit seinem Stimmzettel machen sollte. So ließ sich der Film dies junge bildungsfähige Reis entgehen. Schade drum, die eine junge Hanum wäre die Veranstaltung wert gewesen, und sie hätte Aussicht, der übergroßende türkischnationale Filmstar zu werden, dessen Name genannt worden wäre neben den ersten der flimmernden Leinwand. Doch Sachen tötet, dagegen kann keine Venus ankämpfen.

*

Eisenerzfunde in Italien.

Zu Nachrichten von der Entdeckung reichhaltiger Eisenerzlager bei Monte Tabura bei Pisa erfährt der Vertreter der Telegraphen-Union, daß Untersuchungen und Bohrungen an der jetzigen Fundstelle bereits vor fünf Monaten als aussichtslos aufgegeben worden sind. Der Bergwerksingenieur della Rosa, der die Arbeiten leitete und der längere Zeit im westfälischen Kohlenbezirk arbeitete und dort in Verbindung mit Stinnes und Krupp stand, hat jedoch die Schürfungen fortgesetzt und nunmehr Erfolg erzielt.

Ihre Nachbarin
ist gesund und froh,
sie trinkt aber auch täglich
den gesunden u. wohlschmeckenden
„Seelig's kand. Kornkaffee“.
Ueberall zu haben.
Pfundpaket nur 50 Pfg.

Das ewige Wunder.

Von Guido Kreutzer.

43. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„In der Tat,“ gestand der hohe Herr, „deine Mitteilungen wirken einigermaßen verblüffend auf mich. Und wenn der Mensch wirklich jener Falschspieler sein sollte —“

„O, ich bin mit Vergnügen bereit, dir sofort den Beweis dafür zu liefern, indem ich ihn in deinem Beisein mit Namen anrede und an den Wiener „Adels-Klub“ erinnere. Den Effekt können wir dann ja abwarten.“

Doch dagegen verwahrte sich der Fürst mit entschiedener Handbewegung.

„Gehorsamsten Dank, aber für derartige Experimente bin ich nicht zu haben. Ich lege durchaus keinen Wert darauf, meine künftige Gattin noch einmal in Verbindung mit eindeutigen Elementen vom Range dieses negativen Gentleman zu sehen. Dagegen schlage ich vor, daß wir zum Restaurant hinübergehen, wo wir auf der Terrasse sicher einen ungestörten Platz finden. Nun gibt es wohl doch Verschiedenes zwischen uns zu erörtern, was nicht länger aufgeschoben werden darf, und was bestimmt wichtiger ist als die paar belanglosen kleinen Konkurrenzen, die jetzt noch hier gelaufen werden.“

Hedda Yellin erhob keinen Widerspruch.

So verabschiedete man sich von den Rechowschen Herrschaften und fand auf der Rennbahnterrasse, die ziemlich vereinsamt lag, wirklich eine behagliche Plauderecke.

Der alte Magnat ließ Erfrischungen bringen. Und nachdem er sich dann eine Importe angezündet hatte, ging er geradeswegs auf sein Thema los.,

„Darauf nämlich lege ich ohne Bedenken die längsten Odds,“ erklärte er, „daß Fräulein Lars von der kriminellen und antigesellschaftlichen Struktur ihres heutigen Begleiters nicht die leiseste Ahnung hat. Welche Zusammenhänge trotzdem zwischen ihnen bestehen, bleibt vorläufig ein Rätsel. Allerdings mehr für mich, während du selbst die Interna vermutlich viel besser kennst.“

„Ich?“

„Ganz recht: du!“ bekräftigte er und nahm einen großen Schluck feines Whisky-Soda. „Ich spreche aus einer gewissen intuitiven Ahnung heraus, wenn ich dir hier glatt ins Gesicht hinein behaupte, daß deine mysteriöse Stippvisite in Adlig-Zarchlin damit irgendwie in engster Verbindung steht!“

Mit leisem, in sich gekehrtem Lächeln schüttelte er den Kopf.

„Jetzt siehst du ganz so aus, als wolltest du auffahren und mich über meine „Taktlosigkeit“ empört zur Rede stellen. Aber ich bin nicht taktlos. Denn so viel wirst du mir zumindest zugeben, daß ich seit unserer Aussprache im „Bristol“ mit keinem Wort auf die Affäre Reeg zurückgekommen bin. Obwohl die Zeitungen eure beiden Namen damals in nicht mißzuverstehender Weise gemeinsam nannten, und obwohl mittlerweile unsere Verlobung offiziell geworden ist. Nach den gültigen Anschauungen hätte ich also inzwischen wohl durchaus das Recht gehabt, von dir eine Erklärung zu erbitten. Trotzdem unterließ ich es bis heute, weil „gültige Anschauungen“ für mich noch nie ein unantastbares Dogma waren. Nun aber würde ich es doch — eh — angenehm empfinden, wenn du selbst den Wunsch hättest, mir in Hinsicht auf deine Beziehungen zu dem Reeg einige Kommentare zu geben.“ Er hob die Hand. „Nicht etwa, weil ich dir mißtraue, sondern weil ich, wie gesagt, so eine Ahnung habe, daß da irgendwo der Schlüssel zu einem Rätsel liegt, dessen Lösung sonst unmöglich ist.“

Während er vorsichtig Wort an Wort reihte, hielt Hedda Yellin den Kopf gesenkt und stocherte mit der Spitze ihres geschlossenen Sonnenknickers nervös im Kies herum. Auch seit er schwieg, setzte sie das noch fort.

Sie begriff ja die Berechtigung solcher Forderung. Und doch kämpfte sie noch mit sich. Es gab letzte Widerstände zu überwinden, die ihren Ursprung in einer gewissen eifersüchtigen Herbheit der Seele und ihres starken Frauenempfindens hatten. Vielleicht würde sie selbst jetzt noch geschwiegen haben, hätte sie nicht vorhin — zum ersten Male im Leben — Lonny Lars von Angesicht gesehen und erst damit endgültig resigniert. So empfand sie es wohl als Befreiung vor sich selbst, endlich zu dem einzigen Menschen sprechen zu können, bei dem sie unbedingten Verständnisses sicher sein durfte.

Entschlossen hob sie den Kopf. Tapfer begegnete ihr Blick den gütigen, klugen Augen von drüben.

Und mit einem Male kamen die Worte von selbst. Zuerst zögernd, suchend, tastend. Allgemach aber sprach sie sich frei, weil sie sich erlöst empfand, wie sie auch innerlich von Minute zu Minute freier wurde.

Drüben vom Oval der Rennbahn her drang dumpfes Hufgestampf finishender Pferde, drang verworrenes Stimmengebraus sportbegeisterter Menschenmassen. Hier aber, auf der schattig-einsamen Terrasse, saß ein weltkluger alter Globetrotter, in seinen Korbsessel zurückgelehnt, trank bedächtig seinen Whisky-Soda, rauchte seine Importe, ließ sein goldgerändertes Einglas zwischen den Fingern an schwarzem Seidenfaden in blitzenden Kreisen rotieren und nahm etwas entgegen, das letzten Endes eine Beichte war. Von jener abenteuerlichen Szene im Lunapark hörte er, von der exzentrischen Fiebernacht in der kleinen Cottage an der Heerstraße, von der überstürzten Fahrt nach Küstrin, von dem abendlichen Wilddiebsdrama auf todverschwiegener Waldwiese, von den stillen Samaritertagen im alten Herrenhause zu Adlig-Zarchlin. — Er unterbrach mit keinem Wort. Und ergaben sich in der Schilderung hier und da Lücken, so besaß er Geschmack genug, schweigend darüber hinwegzugehen. —

Hedda Yellin war am Ende.

Eine Weile blieb es still zwischen ihr und dem Fürsten. Dann nickte er ihr leise zu.

„Ich danke dir. Nicht, daß ich je Mißtrauen gehabt hätte; denn ich bewertete dich von jeher dahin, daß du die gegebenen Grenzen ohne weiteres respektiertest. Trotzdem hat mich diese letzte halbe Stunde sehr froh gemacht. — Nun beantworte mir bitte noch eine abschließende Frage. Neulich im „Bristol“ erwähntest du einen Brief, den du auf dem Schreibtisch des Herrn von Reeg gefunden und an dich genommen habest, damit er nicht in falsche Hände geriete.“

„Ja — und?“

„Was ist aus diesem Briefe geworden?“

„Ich schrieb ein paar konventionelle Begleitzeilen, steckte sie zusammen mit dem Brief in einen Umschlag und sandte ihn durch meine Zofe an Fräulein Lars. Zwei Stunden später kam das Mädchen unverrichteter Dinge zurück. Annahme verweigert.“

„Donnerwetter — fabelhaft!“

In den veilchenblauen Augen funkelte ein jäher Blitz auf —

„Ich wüßte nicht, was an solcher herausfordernden Haltung fabelhaft sein könnte.“

„Du vergißt, daß auch Fräulein Lars sicherlich jene Zeitungsnotiz mit der Ueberschrift „Hedda Yellin als Lebensretterin“ seinerzeit gelesen hat und daran naturgemäß die gewagtesten Vermutungen knüpfen mußte, wie das schließlich alle Welt tat.“

„Trotzdem!“

„Ja — trotzdem fühlst du dich verletzt. Nun, du sollst deine Genugtuung haben. Wo befindet sich der ominöse Brief übrigens jetzt?“

„Zu Hause verschlossen in meinem Schreibtisch.“

„So darf ich dich bitten, ihn mir noch heute abend auszuhändigen, damit ich ihn persönlich in die Hände von Fräulein Lars legen kann.“

Hedda Yellin machte eine jähe Bewegung.

„Wann wolltest du das tun?“

„Morgen mittag, wenn ich meine Karte bei ihr abgebe.“

„Du hättest die Absicht —“ begehrte sie auf.

Langsam und mit einer Gebärde, die keinen Widerspruch duldete, neigte er den Kopf. (Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball-Vorschau.

Der morgige Sonntag bringt der hiesigen Fußballgemeinde das Osternburger Lokalderby:

Rasensport—Viktoria,

das um 2.30 Uhr auf dem Rasensportplatz stattfindet. — Diese beiden Rivalen lieferten sich von jeher äußerst harte Kämpfe um die Punkte. Durch den letzten 6:1-Sieg der Blau-Roten über die Rot-Weißen führen erstere mit 2 Punkten in der Gau-Klasse. Falls die Rasensportler auch in diesem Jahre wieder Gaumeister werden wollen, kommt für sie nur ein Sieg in Frage; denn bereits ein Unentschieden genügt den Viktorianern für die sichere Führung. Nach Lage der Dinge wird es also zu einem heißen Ringen kommen; hoffentlich befleißigen sich beide Mannschaften der größten Fairnis. In diesem Treffen einen sicheren Sieger vorauszusagen, wäre sehr gewagt. Wie uns mitgeteilt wird, bestreiten beide Vereine diesen Kampf mit den zurzeit stärksten Mannschaften. Herr Schulte (Frisia) leitet dieses wichtige Spiel.

Ebenfalls um 2.30 Uhr treffen sich auf dem Niedersachsenplatz im Punktkampf

SVO. 1—Rasensport 2.

Durch diese äußerst ungünstige Ansetzung können die Rasensportler dem Kampfe ihrer ersten Elf nicht beiwohnen. Da die SVO.er augenblicklich Spitzenreiter der 2. Klasse sind, werden sie alles aufbieten, um neue Punkte zu erlangen. Die Rasensportler verfügen zurzeit über eine recht spielstarke Mannschaft und werden großen Widerstand leisten. Ein knapper Sieg der Grünweißen dürfte nicht überraschen. — Beide Liga-Vereine pausieren.

Briefkasten der Schriftleitung.

G. H. H. Das gr.-lat. Georgius, gr. Georgios, weitergebildet aus gr. georgos, „Landbauer", Ackermann", wanderte mit den Römern ins Abendland: Ahd. Georgjo, Gorjo, nhd. Georg. Engl. George, Franz. George. Bei den vielen Beziehungen zwischen England und Norddeutschland ist auch hin und wieder Kindern der Name „George" gegeben und wird ausgesprochen, wie geschrieben, allerdings mit einer Hinneigung zum „J", wie in Niederdeutschland allgemein. Bei den mannigfachen Verhältnissen zwischen Frankreich und Süddeutschland hat sich vom Elsaß aus in Süddeutschland hin und wieder die franz. Aussprache, zu Schorsch gemacht, eingebürgert, doch nur in ungebildeten Kreisen. Mit dem agf. Jorries hat das Wort nichts zu tun.

Rundfunk-Progr. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel
Hamburg Welle 394.7. Bremen Welle 400. Hannover Welle 297. Kiel Welle 254.2.

Sonntag, 30. Jan. 9: Hamburg (alle Noragsender): Die Gesetze der Woche. ⊙ 9.15: Hamburg (alle Noragsender): Morgenfeier mit Felix Monrich. Mitw.: Eva Schlee, Clara Voß, F. Gartz u. d. Frauenchor. ⊙ 10.55: nur Kiel: Gottesdienst aus der Univ.-Kirche. ⊙ 11: Hamburg, Bremen, Hannover: Esperanto. ⊙ 11.30: Hannover, Hamburg, Bremen: Platzkonzert vor dem Opernhaus in Hannover. ⊙ 12.30: Dr. Funk, der Ing. ⊙ 1.05: Hamburg, Kiel, Hannover, Bremen: Konzert. ⊙ 1.45: Hannover (alle Noragsender): Konzert. ⊙ 2.30: Bilder aus der Geschichte des Schachspiels. ⊙ 3.30: Funkheinzelmann. ⊙ 4.15: nur Hamburg: W. Ehlers: Theaterplaudereien. ⊙ 4.30: Hamburg (alle Noragsender): Kurt Siemers: Norddeutsche Dichter im Lied ihrer Zeit. „Graf Friedrich v. Stolberg. ⊙ 5: Hamburg, Bremen, Kiel: Konzert. ⊙ 6.35: Hamburg (alle Noragsender): Fr. Dender: Norwegisches Wirtschaftsleben. ⊙ 6.55: Hamburg (alle Noragsender): A. Wehrlin: Theatererinnerungen. ⊙ 7.20: Hamburg (alle Noragsender): Ph. Berges: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten. ⊙ 8: Hamburg (alle Noragsender): „Hanswurst", der traurige Küchelbäcker und sein Freund in der Noth. Ein hier noch nie gesehenes, für diesen Tag bes. eingerichtetes, kritisches und sehr komisches, lehrreich und lust. Freuden-Spihl vom Verf. der „Wirthin mit der schönen Handt" Gottlieb Prehauser, Wiener privil. Hanswurst. Aufgeführt 1729 in Wien. — Anschl.: Zweiter Winterball der Norag.

Rundfunkprogramm Langenberg Welle 468.8, Münster Welle 241.9, Dortmund Welle 283 aus den Senderäumen Köln, Düsseldorf, Münster, Dortmund, Elberfeld.
Es bedeutet: La: Langenberg, Mü: Münster, Do: Dortmund. Der Sende-Ort ist ausgeschrieben; zuerst in der Klammer wird der Sender genannt.

Sonntag, 30. Jan. 9: Köln (für La, Mü, Do): Morgenfeier. Chorlieder, vorgetr. vom Kirchenchor St. Michael. — Religionslehrer Dr. Mergentheim: Kirche und Seele. — Chorlieder. ⊙ 11: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Barthel: Eine Viertelstunde über Goethe (4). ⊙ 11.40: Münster (für Mü, La, Do): Steuer. ⊙ 12: Konzert. Bach: Air — Hummel: Halleluja. Sopransolo: Alice Fraenkel. — Gade: Ouv. Nachklänge von Ossian. — Slawisch. — Zwei Spielmannslieder, ges. von H. Holwe. — Joh. Strauß: Seid umschlungen ⊙ 2.30: Münster (für Mü, La, Do): Funkvereinsnachrichten. ⊙ 3: Dortmund (für Do, La, Mü): Schach. ⊙ 3.30: Köln (für La, Mü, Do): Rektor Simon: Wie Eulenspiegel ein Schneidergesell wird. Wie sich Eulenspiegel zu einem Bauer verdingt. Wie Eulenspiegel einen Wanderer abfertigt. ⊙ 4: Köln (für La, Mü, Do): Jugendfunk Von fremden Ländern und Völkern. Aus der Wanderfahrt nach Mekka von Freih. von Maltzahn. ⊙ 4.30: Köln (für La, Mü, Do): Teemusik. ⊙ 6.05: Dortmund (für Do, La, Mü): Dr. Kritzinger: Sternschau für Februar. ⊙ 6.30: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Behle: Zwecke und Ziele der Funk-Hochschule. ⊙ 7: Dortmund (für Do, La): Uebertr. aus der Westfalenhalle Letzte Stunde des 100-Kilometer-Mannschaftsrennens. ⊙ 7.15: nur Münster: Stolz-Liederstunde. Gesang: Lisa Hillow, Begl.: Kapellm. Nebe ⊙ 8.15: Köln (für La, Mü, Do): Ein Kölner Karneval, veranst. von der Kölnischen Karnevals-Ges. u. Leit. ihres Präs. Karl Umbreit ⊙ 10: Köln (für La, Mü, Do): Letzte Meldungen und Sportberichte. ⊙ 10.15: Köln (für La, Mü, Do): Tanzmusik.

Kirchliche Nachrichten.

4. Sonntag nach Epiphanias, den 30. Januar 1927:

Lambertikirche. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Pleus. Kirchenchor: 1. Wer unter dem Schirme (Hellwig). 2. In dir ist Freude (Gastoldi). 11.20 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Hoyer. 6 Uhr Gottesdienst: Hilfsprediger Warntjen.

Garnison-Kirche. 9.30 Uhr Gottesdienst für Militär und Zivil: Pastor Rühe. Kirchenchor: 1. Wenn wir in höchsten Nöten sein. (Gesius). 2. So jemand spricht: ich liebe Gott. (J. S. Bach.) — 11 Uhr: Katechismusgottesdienst.

Sprechstunden der Gemeindepfarrer: 10 bis 11 Uhr vorm.

Die Verwaltung der Kirchengemeinde (Rechnungsführung, Kirchenbuchführung usw.) befindet sich im Hause Peterstraße 25. Geschäftsstunden von vorm. 8—1 Uhr, nachm. geschlossen.

Sprechstunden der Gemeindepflegerin Frl. Kellerhoff Dienstags und Freitags von 10—12 Uhr im Gemeindehause, Peterstraße 27.

Diakonissenhaus Elisabethstift. 10 Uhr öffentlicher Gottesdienst: Pastor Thien.

✱

Katholische Kirche. 7 Uhr Messe. 8 Uhr Messe mit Predigt. 9 Uhr Kindermesse mit Predigt, 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 3 Uhr Andacht.

Baptistenkirche, Steinweg 21. Vorm. 9.30 Uhr: Predigt; vorm. 11 Uhr: S.-Schule; nachm. 4 Uhr: Predigt.
Mittwochabend 8.30 Uhr Betstunde.
Montagabend 8 Uhr: Bibelstunde in Bürgerfelde, Schulweg 90. Prediger Wupper.

Friedenskirche. Sonntagvorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst; Sonntagvorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.
Sonntagabend 8 Uhr: Gottesdienst.
Mittwochabend 8.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Prediger Grimmer.

Zur Unterhaltung.

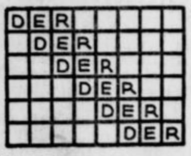
Bilderrätsel.

Silbenrätsel.

Entnimm jedem der folgenden Wörter, ohne deren Reihenfolge zu ändern, 1 Silbe. Die richtigen Silben aneinandergereiht, ergeben eine Bauernregel für Februar.

Vielweiberei, Ebene, Belfort, Immortelle, Feder, Stiefbruder, Zwangsarbeit, Vielliebchen, Mastkälber, Rosette, Amme, Ganges, Weizenkorn, Neujahr.

Füllrätsel.

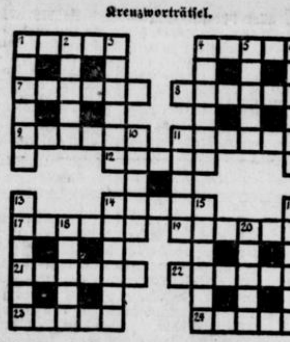


Die Buchstaben:
a — a — a — a — a — a — c — e — e — e
— f — h — i — i — i — k — k — l — l —
l — n — n — n — n — n — n — s — s — s —
s — w
sind so in obige Figur einzurücken, daß die Wagrechten bezeichnen: 1. mohammedanischen Bettelmönch, 2. veraltete Heilmaßnahme, 3. dänischen Märchendichter, 4. unnützes Beginnen, 5. belgische Landschaft, 6. Zeitregler.

Scharade.

(Zwei Teile zu je zwei Silben).
Eins hatte jeder Sänger einst,
Heut ruhts verstaubt in Zwei
Wer Eins-Zwei trägt,
Den Wunsch erregt,
Daß wieder fort er sei.

Kreuzworträtsel.



Senkrecht: 1. Wohngelaß, 2. Stadtgründer im Altertum, 3. Kleiderstoff, 4. deutscher Dichter, 5. Hunderasse, 6. Schiffsteil, 10. Teil des Knochengerüstes, 11. Kernobst, 13. Hundekrankheit, 14. Gemüsepflanze, 15. Schachmeister, 16. Land in Asien, 18. Stadt im Reg.-Bez. Aurich, 20. päpstliche Urkunde.

Wagrecht: 1. religiöses Gesetzwerk, 4. altjüdischer Gesetzgeber, 7. Tropenstrauch, 8. Ausdehnung, 9. Rabenart, 11. Baum, 12. Teil des Mundes, 14. Unterhaltung 17. Hausaufgang, 19. Stadt im Reg.-Bez. Liegnitz, 21. Titel einer Oper von Lortzing, 22. Gebirgsblume, 23. Männername, 24. deutscher Fluß.

Rösselsprung.

und	liegt	ber	a-	al-	dämm	tes	nach
ü-		ich	rung	got-	dem		die
auf	voll	bend-	fern	so	lein	e	wei-
stern	hoch	ich	ich	spannt	so	her	die
so	wald	es	ist	und	klein	te	schau
zelt	die	kom-	und	welt	die	welt	ge
me	welt	mat	blau-	ge-	groß	ich	nacht
hei-	es	vom	die	meer	ihr	bir-	so

Auflösung der Rätsel aus der letzten Sonnabendnummer.

Auflösung zum Bilderrätsel.
Und sie bewegt sich doch.

Auflösung zum Kreuzworträtsel.

Senkrecht: 1. Schirm, 2. Bachstelze, 3. Edelmarder, 5. Saline, 7. Flagge, 8. Passe, 10. Stern, 14. Basilisk, 16. Insekten, 18. Gosen, 19. Linde, 20. Dahme, 21. Narbe.

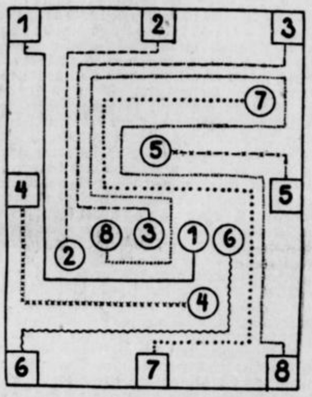
Wagrecht: 2. Buche, 4. Chile, 6. Samum, 8. Plaut, 9. Aulis, 11. Spiel, 12. Dogge, 13. Ebene, 15. Rhein, 17. Tiegel, 20. Donner, 22. Ida, 23. Ibsen, 24. Horst, 25. Dom, 26. Kanne, 27. Egeln.

Auflösung zum Rösselsprung.

Schweres Leid, das wir empfunden,
Wird vom Glück nicht überwunden,
Die Erinn'rung bleibt zurück;
Aber jahrelanges Glück
Ist in wenig Leidensstunden
Wie ein flücht'ger Traum entschwunden.
(Bodenstedt.)

Auflösung zur Denksportaufgabe.
Tuba — Leier.

Auflösung zur Aufgabe „Waschanstalt".



Lustige Ecke.

Einverstanden.

Hausfrau: „Ich glaube, Lina, wenn das so weiter geht, muß ich mich nach einem anderen Mädchen umsehen."

Lina: „Das kann nichts schaden, gnädige Frau, hier gibt's schon lange Arbeit für zwei."

Kölnischer Humor.

Ein Kölner befand sich stark angetrunken auf dem Heimweg und blieb mit schwerer Schlagseite mitten auf der Straße schwankend stehen. Ein Schutzpolizist stieß ihn an und fragte, was er hier auf der Straße zu suchen habe. Da meinte der Kölsche Biedermann:

„De janze Stroß drieht sich öm mich eröm un ich wahden he, bis ming Wunnung vorbeikeütt (vorbeikommt), domit ich de Husdür opschließe kann."

Eine deutliche Antwort.

Dame: „Sie hatten gestern Besuch in der Küche. Warum hat Ihre Freundin denn so laut gelacht?"

Köchin: „Ich erzählte ihr, wie Sie gestern morgen versuchten, einen Kuchen zu machen.

Advent-Gemeinde, Katharinenstraße 5. Sonntag früh 10 Uhr: Kinder-Sonntags-Schule. Abends 8 Uhr: Oeffentl. Vortrag: „Woher rührt die Störung der Harmonie im Weltenall, oder, der Ursprung des Bösen?" Donnerstagabend 8 Uhr: „Tabea-Abend", Freitagabend 8 Uhr: Gebets-Versammlung, Sonnabend früh 9.30 Uhr: Bibellektion, Sonnabend früh 10.30 Uhr: Predigt: Offbg. Johs. 14, 6—12; Sonnabendnachmittag 3 Uhr: Kindergottesdienst; Sonnabendabend 8 Uhr Jugendversammlung.
Prediger Ad. Woysch.

✱

Osternburger Kirche. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Trentepohl. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Dr. Schütte. — 4 Uhr Gottesdienst in Tweelbäke (Männerheim): Pastor Dr. Schütte. — Mittwoch, den 2. Februar, abends 8.15 Uhr, Bibelstunde im Evang. Gemeindehause, Cloppenburger Straße 36: Pastor Trentepohl.

Kirche in Eversten. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre: Hilfsprediger Töpken.

Kirche in Ohmstede. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre: Pastor Hollje.

Kirche in Ofen. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Brinkmann.

Kirche in Rastede. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Janßen, anschließend Kinderlehre. 2.30 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Janßen.

Wiefelstede. St. Johanneskirche morgens 10 Uhr Gottesdienst; im Anschluß daran Kinderlehre für die Katechumenen.
Pfarrer Meyer.

St. Jakobikirche zu Altenhuntorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Pfarrer Rieken.

Christliche Vereinigungen.

Oeffentliche Bibelstunde jeden Donnerstagabend, 8.15 Uhr, im Gemeindehause, Peterstraße 25. Pastor Wieckmann.

Jeden 2., 4. und 5. Montag im Monat, abends 8 bis 9 Uhr, im Jugendheim, Peterstr. 27: Lichtbilder-Abend. Eintritt frei.
Pastor Buck.

Jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, in der Bürgerfelder Schule Bibelstunde: Pastor Pleus.

Neuapostolische Gemeinde. Jeden Sonntagmorgen 9.30 Uhr und jeden Donnerstagabend 8 Uhr Gottesdienst im Nebengebäude des Seminars. Freunde und Gäste herzlich willkommen.

Jugendbund für E. C. Jeden Sonntagabend 8 Uhr Versammlung für junge Mädchen, jeden Mittwochabend 8 Uhr Versammlung für junge Männer im Kinderhort, Katharinenstraße.

Christliche Versammlungen: Freitagabend 8.30 Uhr; Sonntag 4 Uhr. Herbartstraße 25, Nebengebäude.

Verein vom Blauen Kreuz, verl. Eschstr., Osternburg, Kinderhort. Sonntagabend, 4.30 Uhr, Evangelisation; Montagabend, 8.30 Uhr, Gebetstunde; Donnerstagabend, 8.30 Uhr, Bibelbesprechstunde.

✱

Landeskirchliche Gemeinschaft.

Am Sonntag, dem 30. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Seminar-Eßsaal: Generalversammlung. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht.

Am Dienstag, dem 1. Februar, 8.30 Uhr, abends, daselbst, öffentliche Bibelstunde, Prediger Hasselhorn.

Landesbibliothek Oldenburg

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land"

Der Weltgetreidemarkt.

Vor einer Revolution auf dem Welt-Roggenmarkt?

Von unserem Berliner Berichterstatter.

Schon seit der Jahreswende begann sich das Interesse des internationalen Handels aus verschiedenen Gründen immer stärker dem Roggen zuzuwenden, während doch bekanntlich in den Vorjahren stets der Weizen der eigentliche Weltmarktfavorit war. Dieses Interesse des Welthandels für Roggen ist ganz plötzlich, und man kann wohl sagen, für die meisten Interessentenkreise vollständig überraschend gekommen. Bis zum Augenblick, da diese Zeilen geschrieben werden, ist das Interesse nicht nur nicht abgeflaut, sondern hat sich im Gegenteil noch verstärkt, so daß jetzt allmählich diese Bevorzugung des Roggens auch in preislicher Hinsicht in schärfster, bisher nicht für möglich gehaltener Weise zum Ausdruck gelangt. Soweit die statistischen Unterlagen einen Ueberblick zulassen, ist die jetzige Roggenhausse — ohne daß damit natürlich ein Urteil über das berechtigte Ausmaß und die Dauer abgegeben werden soll — zweifellos berechtigt, denn die gegenwärtige Situation auf dem Roggenweltmarkt erinnert in vielen Zügen außerordentlich stark an eine ähnliche Lage auf dem Weltweizenmarkt im Wirtschaftsjahr 1925, wo bekanntlich plötzlich infolge des Versagens der europäischen Ernte und schließlich auch infolge ganz unerwarteter Großkäufe seitens Rußlands, eine starke Haussewelle ausgelöst wurde. In diesem Jahre treten anscheinend an die Stelle Rußlands Deutschland und Polen. Daß das deutsche inländische Roggenangebot außerordentlich gering ist, ist ja bekannt, und ebenso, daß unser Handel und unsere Mühlen infolgedessen mehr denn je auf ausländisches Material angewiesen sind. Die deutschen Roggenkäufe, besonders in Western-Roggen und in La-Plata-Roggen, haben außerordentlich viel zu der festen Weltmarktstendenz in dieser Brotfruchtart beigetragen. Dazu kommt jetzt aber noch, daß wahrscheinlich Polen in diesem Jahre nicht nur nichts mehr exportieren, sondern im Gegenteil zu starken Importen gezwungen sein wird. Ueberraschend kommt diese Entwicklung in Polen nicht, da ja schon vor einigen Wochen ein Ausfuhrzoll auf Brotgetreide von der Regierung beschlossen wurde, um die Vorräte im Lande zu behalten und den Bedarf der Bevölkerung sicherzustellen. Jetzt wird aber bekannt, daß Polen bereits zu größeren Roggenkäufen, u. a. auch in Ostpreußen, übergegangen ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Chicagoer Spekulation diese haussegünstige Situation auf dem Roggenweltmarkt vollständig durchschaut und wohl schon eifrig dabei ist, diese Chance für sich auszunutzen. Zu bedenken ist dabei aber, daß der Roggenmarkt in Nordamerika infolge seiner relativen Kleinheit dem Betätigungsdrang der nordamerikanischen Spekulation wohl nicht genügend Gelegenheit zur Befriedigung bieten dürfte, und daß deshalb mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen ist, daß schon jetzt der Versuch gemacht wird, den Weizenpreis enger an den jetzt tendenzbestimmenden Roggenpreis anzuschließen. Wenn man die Preisentwicklung in Chicago während der letzten Tage, wie es nachstehende Zusammenstellung tut, untersucht, so muß man feststellen, daß tatsächlich schon jetzt der Roggen tendenzbestimmend geworden ist:

Chicago:	Mai-Weizen	141—140—140—140—142
	Juli-Weizen	131—131—131—131—133
	Mai-Roggen	104—103—105—106—108
	Juli-Roggen	100—100—101—102—103

Deutlich kann man nämlich sehen, daß zunächst der Roggen sehr erheblich, und zwar per Saldo beim Mai-Termin um 4 Cts. und beim Juli-Termin um 3 Cts. gesteigert wurde, ehe der Weizenpreis ebenfalls um ein Geringes, und zwar beim Mai-Termin um 1 Ct. und beim Juli-Termin um 2 Cts. anziehen konnte. In Chicago hat sich durch diese interessante Entwicklung die Preisspanne zwischen Roggen und Weizen beim Mai-Termin von 37 Cts. Mitte Januar auf 34 Cts. Ende Januar verringert. Unterstützt wurde die etwas festere Tendenz in den letzten Tagen für Weizen durch Aufsehen erregende Meldungen aus Kanada. Der noch für den Export zur Verfügung stehende Weizenüberschuß dieses wichtigen Exportgebietes wird nämlich nur noch sehr gering auf etwa 43 Millionen Bushel geschätzt. 95 Millionen Bushel Weizen, die noch außerdem vorhanden sind, sollen infolge schlechter Qualität für den Export nicht in Frage kommen. Wenn diese Meldungen zutreffen sollten, müßte man schon binnen kurzem angesichts der Tatsache, daß auch der argentinische Verkaufsdruck in den letzten Tagen etwas nachgelassen hat, schon bald wieder mit höheren Weizenpreisen rechnen. In Chicago scheint man jedenfalls auf diese Meldungen großen Wert zu legen, denn die leichte Erholung des Weizenpreises wurde gerade mit diesen haussegünstigen Berechnungen motiviert. Die Erntelage in Argentinien wird nach wie vor sehr günstig beurteilt. Die Schätzung lautet jetzt für Weizen auf 6 Millionen 65 000 Tonnen gegen 5,2 Millionen Tonnen im Vorjahre. Das Plus beträgt also etwa 8—900 000 Tonnen. Dies wäre gar nicht mal so besonders viel, wenn nicht die Qualität in diesem Jahre so außerordentlich vorzüglich wäre, so daß man damit rechnen kann, daß, soweit Nachfrage vorhanden ist, die argentinische Ernte in diesem Erntewirtschaftsjahr, abgesehen natürlich von dem Eigenverbrauch, vollständig exportiert werden kann. Infolge der flotten argentinischen Verkäufe in Europa in den Vorwochen sind jetzt die dortigen Exporthäuser etwas zurückhaltender geworden. Man glaubt anscheinend, sich mit der Unterbringung des wahrscheinlich nicht mehr allzu bedeutenden Restes nicht mehr sonderlich beeilen zu brauchen. Ebenso interessant wie typisch ist aber auch, daß von dem Moment an, wo die argentinischen Exporteure nicht mehr so unbedingt den Wunsch haben, mit Europa ins Geschäft zu kommen, auch die Preishochhaltungsversuche Chicagos, die bisher in Buenos-Aires gar keinen Widerhall fanden, stark beachtet und, wie es scheint, auch unterstützt werden. Während der Berichtswoche wurde beispielsweise von dort aus das Gerücht in Umlauf gesetzt, daß die argentinische Regierung beabsichtige, eine Million Tonnen Weizen einzulagern, um das Angebot zu reduzieren. Wir halten dieses Gerücht schon allein deswegen für unzutreffend, weil Argentinien gar nicht über derartig große Lagerräume verfügt, die nötig wären, um ein solches Riesenquantum sachgemäß einzulagern. Auch die australische Ernteschätzung ist weiter, und zwar von 160 auf 164 Millionen Bushel heraufgesetzt worden. Im übrigen geht die Tendenz auf dem Weltgetreidemarkt aus nachstehender Tabelle hervor:

Produkte:	Newyork loko		Chicago per Mai		Buenos-Aires per Febr.		Berlin per März	
	18.1.	25.1.	18.1.	25.1.	18.1.	25.1.	18.1.	25.1.
Weizen	154	153	141	142	11,20	11,40	287	289
Roggen	—	—	104	108	—,—	—,—	262	267
Hafer	—	—	49	49	6,20	6,45	—	208

Da, wie eingangs ausgeführt, Deutschland mit als eines der Kraftzentren bei dem jetzt eingetretenen Umschwung auf dem Roggenweltmarkt anzusprechen ist, treten natürlich auch gerade bei uns die Auswirkungen dieses Umschwunges mit am stärksten hervor, wie u. a. aus nachstehender Preiszusammenstellung hervorgeht:

Berlin:	März-Weizen	287—287—289
	Mai-Weizen	280—281—283
	März-Roggen	262—264—267
	Mai-Roggen	261—262—265

Danach konnte also allein in den letzten acht Tagen März-Roggen um 5 ℳ, Mai-Roggen um 4 ℳ, März-Weizen dagegen nur um 2 ℳ und Mai-Weizen um 3 ℳ pro Tonne anziehen. Die Preisspanne beim März-Termin zwischen Roggen und Weizen hat sich infolgedessen weiterhin von 25 ℳ auf 22 ℳ verringert. Dabei kann noch nicht einmal gesagt werden, daß diese im Vergleich zum Weizen außerordentlich hohen Roggenpreise ein wirklich bedeutendes inländisches Angebot hervorgelockt hätten. Die deutschen Mühlen haben vielmehr nach wie vor die größten Schwierigkeiten, sich mit einigermaßen brauchbarem Inlandsmaterial zu versorgen. Dunklere Weizenmehle sind jetzt billiger als gutes Roggenmehl, und die Tendenz, durch Beimischung dunklerer Weizenmehle den Einstandspreis für Roggenmehl zu verbilligen, hält an. Auch im Reiche war die Preisentwicklung des Roggens durchweg nach oben gerichtet, aber das Ausmaß der Steigerungen war außerordentlich verschieden, wie unsere Schlußtabelle deutlich zeigt: In Hamburg konnte er um 8 ℳ pro Tonne, in Mannheim um 7 ℳ und in Königsberg sogar um 12 ℳ pro Tonne anziehen. Nur in Breslau, wo übrigens auch der Weizenpreis um ein Geringes zurückging, blieb er mit 252 ℳ unverändert. Die cif-Preise haben sich zunächst infolge des zurückhaltender gewordenen argentinischen Angebotes, dann aber auch infolge der steigenden Tendenz auf dem Weltfrachtenmarkt, etwas erhöht. La-Plata-Weizen ist zurzeit etwa 1,50 holl. Gulden pro 100 Kg. billiger als qualitätsähnlicher amerikanischer Weizen. Das Importgeschäft in Roggen scheint außerordentlich schwierig werden zu wollen, nachdem auch die argentinischen Exporteure verstärkte Zurückhaltung zeigen. Es stände dann für den deutschen Bedarf fast ausschließlich nur noch Western-Roggen zur Verfügung, da die russischen Exportfähigkeiten noch immer recht ungewiß sind. Die schon oben besprochene Tendenz an den deutschen Produktenbörsen geht ziffernmäßig aus nachstehender Tabelle hervor:

Produkte:	Breslau		Hamburg		Mannheim		Königsberg	
	18.1.	25.1.	18.1.	25.1.	18.1.	25.1.	18.1.	25.1.
Weizen	265	263	—	—	295	297	255	260
Roggen	252	252	238	246	255	262	246	254
Hafer	175	177	187	190	200	205	190	200

E. S.

Einheitsnotierungen für Vorkriegsanleihen des Reichs und der Länder.

Nach dem in der Sitzung des Börsenvorstandes gefaßten Beschluß wird für die Notierung und Lieferung von Papiermarkanleihen des Reiches und der Länder, soweit sie zum Umtausche gegen Anleihe-Ablösungsschuld des Deutschen Reiches aufgerufen sind — mit Ausnahme von deutscher Sparprämienanleihe, sowie 1923er und 1924er „K"-Schatzanweisungen —, sowie von Anleihe-Ablösungsschuld des Deutschen Reiches folgendes festgesetzt:

Vom 11. bis einschließlich 14. Februar 1927 findet eine amtliche Kursfestsetzung nur noch für 5proz. Reichs-(Papiermark-)Anleihe statt.

Die Notierung aller übrigen Anleihen des Reiches und der Länder, soweit sie zum Umtausche gegen Ablösungsschuld des Deutschen Reiches aufgerufen sind, mit Ausnahme von deutscher Sparprämienanleihe und 1923er und 1924er „K"-Schatzanweisungen, fällt fort; vorliegende Limite in den Anleihen, deren Notierung fortfällt, gelten mit Ablauf des 10. Februar 1927 als erloschen.

Vom 15. Februar 1927 ab erfolgt an Stelle der Notierung sämtlicher vorerwähnter Papiermarkanleihen einschließlich der 5proz. Reichs-(Papiermark-)Anleihe nur noch eine Notierung von Anleihe-Ablösungsschuld des Deutschen Reiches (ohne Auslosungsrecht), und zwar sowohl zum Einheitskurse, wie auch im fortlaufenden Verkehr.

Bei der Kursfestsetzung für die Ablösungsschuld (ohne Auslosungsrecht) haben nur Beträge von 100 ℳ und dem Mehrfachen von 100 ℳ Anspruch auf Berücksichtigung.

Die fortlaufende Notierung der tatsächlichen Umsätze ist nur für Abschlüsse von 25 000 ℳ und dem Mehrfachen hiervon zulässig. Die Erfüllung von Geschäften in Anleihe-Ablösungsschuld des Deutschen Reiches (ohne Auslosungsrecht) kann vom 15. Februar 1927 ab auch durch Lieferung der vorerwähnten Papiermarkanleihen des Reiches und der Länder, soweit sie zum Umtausche in Anleihe-Ablösungsschuld des Deutschen Reiches aufgerufen sind — mit Ausnahme der deutschen Sparprämienanleihe, sowie 1923er und 1924er „K"-Schatzanweisungen — im vierzigfachen Betrage des in Anleihe-Ablösungsschuld gehandelten Nennwertes erfolgen.

Bei allen bis einschließlich 10. Februar 1927 abgeschlossenen Geschäften in Papiermarkanleihen des Reiches und der Länder kann der Käufer die Lieferung in derjenigen Anleihegattung verlangen, über die der Abschluß erfolgt ist, sofern er diesen Anspruch bis einschließlich 14. Februar 1927 dem Verkäufer gegenüber schriftlich zum Ausdruck bringt. — Bei allen nach dem 12. Februar 1927 fälligen Geschäften in Papiermarkanleihen des Reiches und der Länder — mit Ausnahme derjenigen in deutscher Sparprämienanleihe und 1923er und 1924er „K"-Schatzanweisungen — kann der Verkäufer statt der verschlossenen Wertpapiere ganz oder teilweise jede andere Gattung der aufgerufenen Anleihen liefern; die Lieferung kann auch erfolgen in je 50 ℳ deutscher Ablösungsschuld (ohne Auslosungsrecht) für je 2000 ℳ der alten Papiermarkanleihen.

Die Notierung von deutscher Sparprämienanleihe und 1923er und 1924er „K"-Schatzanweisungen wird vom 1. März 1927 ab eingestellt."

*

Holländische Stimmen zur kommenden Reichsanleihe.

In ihren Wochenübersichten über die Geldmarktlage vertreten die niederländischen Blätter die Auffassung, daß die Auflegung der neuen Reichsanleihe keinerlei oder höchstens nur vorübergehende sehr geringe Aenderungen der Flüssigkeit des Geldmarktes bringen werden. „Allgemeen Handelsblad" schreibt, daß, da der Ertrag der Anleihe für neue öffentliche Arbeiten, speziell für Ausdehnung des Kanalnetzes Verwendung finden soll, der Anleiheertrag vorläufig wieder zu einem großen Teil für den Geldmarkt zur Verfügung gestellt werden müsse. Aus diesem Grunde werde die jetzige außerordentliche Geldflüssigkeit in Deutschland vorläufig bestehen bleiben.

Börse und Märkte.

Bremen, 28. Jan. Getreide. (Preisbericht des Bremer Vereins von Getreide-Importeuren, E. V.) Weizen, Manitoba 1 Febr.-Abldg. 14,30, Manitoba 2 do. 14,00, Barusso 80 Kg.) do. 12,25. — Roggen, amerikanischer 11,35, La Plata 11,20, Febr.-Abldg. 11,30, russischer Febr.-Abldg. 11,25. — Gerste, Russen 10,15, La Plata schwimmend 10,00, amerikanische Gerste 10,05. — Hafer, Pomm. Weißhafer von 11,20 bis 11,60, La Plata schwimmend 9,30, do. Jan.-Febr.-Abldg. 8,20. — Mais, La Plata 7,75, Donau Galfox März-April-D. 7,55, südruss. Gelbmais 7,75, do. schwimmend 7,50. — Per Ztr. pari unverzollt waggonfrei Bremen-Unterweser per Kassa loko, soweit nichts anderes bemerkt. Tendenz: ruhig.

*

! **Delmenhorst**, 28. Jan. Dem heutigen Schweinemarkte waren zugetrieben 1215 Tiere. Der Handel war nur mittelmäßig, so daß ein ziemlicher Rückstand verblieb. Bezahlt wurden für Ferkel im Alter von 6—7 Wochen 22—27 RM., für Ferkel im Alter von 8—9 Wochen 28—35 RM., bei Kauf nach Gewicht 90 ₰ bis 1 RM. das Pfund.

Amtliche Kurse der Berliner Fondsbörse

vom 28. Januar 1927.

Goldanleihe	—,—	Köln-Rottweil A.-G.	—,—
5% D. Reichsanl. P	0,880	Körting Gebr.	116
4% Reichsanleihe P	0,865	Kötitzer Leder	145
3½% Reichsanld. P	0,867,5	Lindes Eismaschinen	205
3% Reichsanleihe P	0,875	Lindström	224
Sparprämienanl. P	0,570	Lingel Schuh	90
4% Prß. Konsols P	0,865	Mansfeld	153,75
3½% Prß. Kons. P	0,867,5	Mech. Linden	303
3% Prß. Konsols P	0,865	Meyer Dr. Paul	—,—
Adlerwerke	125,25	Nat. Auto	122
Allgem. Elektr.-Ges.	177	Oberschl. Eisenb.-Bed.	126,50
Berger Tiefbau	324	Obles Erben	70
Berlin-Anh. Masch.	142	Orenstein & Koppel	144,25
Bingwerke	52 7/8	Osnabrücker Kupfer	71
Böhler Gebr.	—,—	Poege	144
Buderus-Eisenwerke	141	Polyphonwerke	175 3/8
Calmon-Asbest	70	Romoacher	13 5/8
Charlottenb. Wasser	138	Rückforth Ferd	121 3/8
Daimler-Motoren	106,75	Rütgerswerke	146
Dtsch-Luxbg. Bergw.	196,75	Sachsenwerk	144,25
Dtsch. Kabel	135	Sarotti	218
Dtsch. Wolle	61 7/8	Schuckert & Co.	—,—
Dynamit Nobel	161	Siegen Solinger	74,50
Eltr. Licht und Kraft	199,75	Siemens & Halske	214,75
Fahlberg, List & Co.	147,75	Stoewer	89
Felten & Guillaume	172,25	Thür. Gas, Leipzig	163
Frankonia	20	Tietz	137
Fraust. Zucker	169,50	Tuchfabrik Aachen	123
Gelsenk. Bergw.	198	Union-Gießerei	80,50
Ges. f. Elektr. Untern.	234,75	Vogtländ. Masch.	102
Goedhart	126,25	Wanderer-Werke	261
Goldschmidt	157	Westeregeln-Alkali	189,75
Görlitzer Waggon	27	Hamb.-Amer.-Linie	173
Harpener Bergbau	211 7/8	Berliner Handelsges.	280
Hartmann	50 7/8	Comm.- u. Privatbk.	218 7/8
Held-Franke	89	Darmst. u. Nat.bank	288
Hirschkupfer	123,50	Deutsche Bank	196
J.-G. Farben	324	Diskonto-Command.	188,50
Hoffmanns Stärke	112	Dresdner Bank	186 7/8
Ablös.schuldanleihe		Oldenb. Landesbank	157,50
mit Verlosungsrecht	375	Oldb. Spar- u. Leihb.	173
Ilse-Bergbau	279,25	Osnabrücker Bank	118,50
Kaliw. Aschersleben	181		

Amtliche Kurse der Bremer Fondsbörse

vom 28. Januar 1927.

	Brief	Geld		Brief	Geld
5% Old. Roggensch.v.	—,—	9	Delmenb. Linol.fabr.	236	233
8% G.anl. d. St. Kr.a.	—,—	—,—	Dtsch. Lin.wk. Hansa	213,50	211,50
Old. Rogg.anw. v. St	39,25	39	Bremer Zigarren	105	—,—
Bankver. für Nordwd.	—,—	125,50	Bremer Rolandmühle	148	146
Oldb. Spar- u. Leihb.	—,—	165	Bremer Tauwerk	—,—	46
Aktien-Ges. Weser	—,—	—,—	Mercator Oloff	—,—	115
Bremer Vulkan	140	139	Miltenberg & Krite	—,—	80
Tecklenborg A.-G. P	38,50	37,75	Wendis Zigarren	—,—	151
Dampfsch.-G. Neptun	160 1/8	159,75	Atlaswerke	114,50	114
Unterweser-Rhed.	—,—	121	Hansa-Dampfsch.-Gs.	—,—	—,—
Bremer Schleppschiff	—,—	153	Norddeutscher Lloyd	—,—	159
Bremen Besigh.	90	88	Dtsch. D.-G. Nordsee	146	145
Bremer Cb. F. Hude	—,—	71	Nordd. Wollkämmerei	—,—	192,50
Hansawerke	118	—,—	Carl Bödeker & Co.	—,—	15
Oelfabrik Gr. Gerau	—,—	—,—	Goldina	85,50	85,25
Brem. Wollkämmerei	190	—,—	Reis- u. Hand.-A.-G.	134	133
Hammersen	—,—	—,—	Bremer Holzindustrie	10	7
Hanseatische Jute	—,—	127	Hansa-Lloydwerke	67	—,—
Warpsspinnerei	100	98	Nordd. Waggonfabrik	38	—,—
Bremer Linoleum	239	237,50			

Bremer Freiverkehrskurse vom 28 Januar 1927.

	Höchst	Niedrigst		Höchst	Niedrigst
Braker Werft	—,—	—,—	Hanseaten-Schokol.	—,—	60
Elsflether Werft	—,—	—,—	Kaffeehand.-A.-G.	—,—	138
Oldbg. Port. Dsch.-G.	137	125	Oehlmann & Frer. P	—,—	—,—
Uebersee-Rhederei	—,—	—,—	Oldbg. Glashütte	—,—	161
Braker Her.fisch.-Ges.	—,—	—,—	Oldbg. Margarine.	—,—	—,—
Elsfleth. Her.fisch.-G.	—,—	—,—	Oldbg. Staatsmoor	—,—	—,—
Kohlenberg & Putz	52	39	Rethorner Akt.-Zieg.	—,—	79
Nordd. Hochseefisch.	108	96	Weser-Holzindustrie	—,—	—,—
Dtsch. Krombt.-Mot.	—,—	—,—	J. Frerichs & Co.	17,75	13,25
Grasborn-Maschin.	—,—	—,—	Globus-Rhederei	—,—	—,—
Holthaus-Maschinen.	26	20,50	Timme Herm.	—,—	—,—
Wagenbauanst. Oldb.	—,—	—,—	Franckewerke	49	38,50
Barther Leder	—,—	44	Hansa-Aut. Varel	—,—	—,—
Bergolin-Werke	—,—	—,—	Nordd. Wolle jg.	187,25	182
Chm. Wrk. Henke & B.	—,—	—,—	do. Gen. ja. 1000 P	261	242
Dampfsägew. Eilers	—,—	—,—	do. Gen. jaft. 1000 P	249	242
Delmenb. Mühlenwk.	44	39	Ufa (Univers.-Film)	37	33
Delfack	—,—	9	Brem. Am. Bank	—,—	74
Dtsch. Jürg.wk. Vorz.	—,—	88			
Dtsch. Marg. u. Spf.	—,—	—,—			

Termingeschäfte vom 28. Januar 1927.

Berlin.

Bankaktien.	
Berl. Handl.-Ges.	283
Com.- u. Priv.-Bank	219
Darmst. u. Nat.-Bk.	291
Deutsche Bank	198
Disconto	189,75
Dresdner Bank	187,87
Mitteld. Kredit-Bank	190
Industriewerte.	
A. E. G.	177,62
Bergmann Elektr.	189,25
Berliner Masch.	143,25
Bochumer Guß	196,50

Conti Caoutchouc	128,37
Dessauer Gas	210
Dtsch.-Lux. Bergw.	197
Deutsch. Erdöl	207
Dtsch. Maschinenf.	127,75
Dynamit Nobel	162,50
Elektr. Licht u. Kraft	201
Gelsenk. Bergw.	197,50
Ges. f. elektr. Untern.	235
Harpener Bergbau	214
J.-G. Farben	329,50
Hoesch Stahlw.	211,87
Ilse-Bergbau	282
Köln-Neuessen	217
Köln-Rottweil	—,—

Linke Hofmann	96
Mannesmann	244
Oberschl. Eisenb.	127,75
Oberschl. Eisenind.	—,—
Oberschl. Koks	150,50
Orenstein & Koppel	145
Phönix Bergbau	148,75
Rhein. Braunkohle	296,75
Rhein. Stahlw.	226
Romb. Hütte	—,—
Rütgerswerke	146,87
Schuckert & Co.	181
Siemens & Halske	215,50
Kolonialwerte.	
Otavi-Minen	44,25

Schiffahrtspapiere.	
Hambg.-Am. Paket	174,75
Hamb. Südam.-Dpf.	239,75
Hansa-Dampfsch.	239
Norddeutscher Lloyd	160,50
Bremen.	
Bankaktien.	
Darmst. u. Nat.-Bk.	290
Deutsche Bank	—,—
Dresdner Bank	—,—
Schiffahrtsaktien.	
Dt. Dpfsch.gf. Hansa	—,—
Hamb.-Am. Paketf.	—,—
Norddeutscher Lloyd	—,—

Die Kurse verstehen sich für Aktien und festverzinsliche Werte in Prozent. Die mit „P" verzeichneten Werte lauten noch auf Papiermark; die übrigen auf Reichsmark.

Landesbibliothek Oldenburg

Beginn meines Inventur-Ausverkaufs

Montag, den 31. Januar
morgens 8¼ Uhr
H. W. Pahle, Lange Str. 54

Wiesen- u. Weidelandverkauf
in Hatterwüsting.

Landwirt Herm. Geerken, daselbst, läßt am

Dienstag, 1. Februar 1927,
nachmittags 4 Uhr,
in Renkens Wirtshaus in Hatterwüsting, folgendes Wiesen- und Weideland in Hatterwüsting:

1. an der Chaussee belegen, angrenzend an H. Schröders Gründen, groß ca. 2 Hektar,
2. am Sandhatter Wüstingswege, bei Dallmann, belegen, groß ca. 1½ Hektar,

mit sofortigem Antritt nochmals zum Verkauf aufsetzen. Der Zuschlag soll auf annehmbare Gebote alsdann sofort erfolgen.

H. Ripken, amtl. Aukt., **Kirchhatten.**

Vieh - Verkauf
in Streek
bei Bahnstation Sandkrug.

Der Hausmann **Herm. Meiners** (Ant. Boltes Nachfolger), daselbst, läßt am

Donnerstag, dem 3. Februar 1927,
nachmittags 2 Uhr anfangend,
in und bei seiner Wohnung:

1 abgekalbte gute Kuh,
4 beste schwere Quenen, alsdann nahe am Kalben,
14 schwere trächtige Schweine, alsdann größtenteils nahe am Ferkeln (davon 11 eingetragen),
1 ältere eingetragene schwere Sau, Ende Februar ferkelnd,
1 ältere eingetragene wieder belegte Sau,
2 junge vorgemerkte Eber, eventl. alsdann angekört,

ferner:
mehrere 1000 Pfund bestes Roggen- und Haferstroh

öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen, wozu freundlichst einladet

H. Ripken, amtl. Auktionator,
Kirchhatten, Telephon 6.

Vieh- rc. Verkauf
in Streek (Bahnstation Sandkrug).

Hausmann E. Logemann, daselbst, läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Dienstag, dem 15. Februar 1927,
nachmittags 2 Uhr anfangend,
in und bei seiner Wohnung:

21 tragende Schweine,
Februar und März ferkelnd, wovon mehrere bunt, sämtlich von buntem Eber,
2 Zuchten Ferkel,
alsdann 5 bis 6 Wochen alt,
30 junge Hühner,
1925er und 1926er Bruten,

ferner: 1 Mahlgang (Kunststeine, 40 Ztm. Durchmesser), 1 Erbsensortiermaschine (leicht zu bedienen und sehr gut sortierend), 1 Motor, Drehstrom, ½ PS., so gut wie neu (auch zum Antrieb einer Wasserpumpe geeignet), 2 große und 1 kleines Zinkbassin, gut erhalten, als Viehtränkbassin auf Weiden geeignet, 1 Rasenmähmaschine, so gut wie neu, 1 Paar Handwagenachsen mit Buchsen, ca. 4—5 Zentner Tragfähigkeit, ca. 40 Sack Thomasmehl (16prozentig);
sodann: Sensen, Hacker, Spaten, Forken, Ferkeltröge und was sich sonst vorfindet öffentlich meistbietend auf 6monatige Zahlungsfrist verkaufen.

H. Ripken, Auktionator,
Kirchhatten.

Oldenbrok - Mittelort.

Meinen angekauften. mit 65 Punkten angekörten

Stier „Degenfeld" 8869
(„Egmont"-Enkel)
empfehle ich zur Zucht.

Deckgeld gegen bar 5 M, sonst 7 M.
J. H. Deharde.

Pferde-, Vieh- und Schweine-Verkauf
in Dötlingen

Der Landwirt Johann Kläner in Dötlingen läßt am

Mittwoch, dem 2. Februar 1927,
nachmittags 2 Uhr,
in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf ca. halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

1 4jährige schwarze Stute,
vom „Dietrich",
1 3jährige Fuchsstute,
mit Blesse und 4 weißen Beinen, sehr gutes Reit- und Wagenpferd,
3 beste Kühe,
mit recht hoher Milchleistung, Februar und April kalbend, belegt von dem besten Leistungsbullen „Othello 6",
3 hochtragende Quenen,
1 Landgrafbullen,
5 Monate alt,
12—14 hochtragende junge eingetragene Sauen,
Vater „Cargo 10", „Epirus 4",
5 beste Zuchtschweine,
5½ Monate alt, Vater „Festung",
9 junge Eber,
5 Monate alt, Vater Prämieneber „Detlef 17",
1 jungen angekörten Eber,
1 gut erhaltene Schrotmühle,
1 Jagdwagen.

Sämtliche Schweine sind erstklassige, tiefe, breite Zuchttiere, besonders die jungen Eber bieten Gewähr für hohen Zuchtwert.

Kaufliebhaber ladet ein
Joh. Bührmann, Auktionator, Dötlingen,
Fernruf 26.

Großer Vieh - Verkauf
in Kirchhatten

Der Landwirt Heinrich Rüdebusch, daselbst, läßt am

Sonnabend, dem 12. Febr. 1927
nachmittags 12½ Uhr anfangend,
in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend mit langer Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:

ca. 35 eingetrag. bzw. vorgemerkte tragende Schweine,
größtenteils nahe am Ferkeln,
ca. 15—20 Läuferschweine,
13 Eber- und Zuchtferkel,
8 Wochen alt,
3 beste, nahe am Kalben steh. Kühe,
3 belegte Kühe,
3 1—2jähr. Kuhrinder,
1 Oldbg. Hengstfüllen,
1 wachs. deutsch. Schäferhund,

10 neue Pferdegeschirre, 1 Pferdegeschirr mit Neusilberbeschlag, 1 gut erhalt. eis. Ofen, 1 gut erhalt. Sparherd, 1 gut erhalt. Ackerfederwagen, 2 Habichtsfallen.
Es handelt sich um sehr gutes Zuchtmaterial.

Kaufliebhaber ladet ein
Joh. Bührmann, Aukt., Dötlingen.
— Fernruf 26. —

Zwei zu **Oldenburg, Haarenfeld,** ganz nahe des „Ammerländers", direkt an der Straße belegene ganz vorzügliche

Bauplätze
groß zusammen 1423 Quadratmeter,

auch vorzügliches Gartenland, stehen unter günstigen Bedingungen zum **Verkauf**. Nähere Auskunft erteilt auch Ad. Isensee, Kurwickstraße.

E. von Nethen,
amtl. Auktionator in Seefeld.

Oldenburger Auto - Vermietung
2192 Fernruf 2192
L. Bald.
Elegante heizb. Limousinen
Stadt- und Fernfahrten billig.

Dampfbäckerei

Oldenburg. Aus dem Nachlaß des Bäckermeisters C. Haverkamp, Oldenburg, verkaufen wir wegen Sterbefalls das an der Haarenstraße an bester Lage in der Altstadt belegene

Bäckereigrundstück
mit dem Geschäft und allem Zubehör, insbesondere auch Auto, Wagen, Pferde.

Es handelt sich um ein seit mehr als 80 Jahren bestehendes Bäckereigeschäft mit sehr bedeutendem Umsatz, das mit zwei Dampföfen betrieben wird. Die Geschäftsräume sind kürzlich durch Umbau neuzeitlich eingerichtet.

Das Haus kann auch durch Auswärtige bezogen werden. Antritt möglichst bald. Ein wesentlicher Teil des Kaufpreises kann durch Uebernahme langfristig. Hypotheken gedeckt werden.

Zweiter Verkaufstermin findet statt
Montag, dem 31. Januar 1927
nachmittags 4 Uhr,
im Haus Schöneck, Haarenstraße.

Besichtigung nach Anmeldung. Kapitalkräftige Kaufliebhaber erhalten alle erforderliche Auskunft.

Schwarting & Gent, Oldenburg-Eversten.

Acker- und Grünland-Verpachtung
in Hundsmühlen bei Oldenburg

Landwirt Friedrich **Pundt** in Hundsmühlen beabsichtigt, wegen Verkleinerung seines landwirtschaftlichen Betriebes bei seinem Hause an d. Lethe bzw. am Hundsmühler Busch, folgende

beste Grünlandsplacken
als:

Parz. 73 „Meyers-Wiese", gr. 1,76,63 Hekt.,
Parz. 72 „An Meyers-Wiese", Ackerdreschen, groß 1,01,52 Hektar,
Parz. 75 „Im Diek", } groß ca. 2,10 Hektar
Parz. 76 „Im Diek", }
Parz. 134/77 „Hinter den Hütten", groß 1,37,10 Hektar,
Parz. 88 „Im Grevenart", an der Oberlether Chaussee, groß 1 Hektar,

und das sehr ertragreiche

Ackerland

Parzelle 83 „Großer Heidkamp", groß 1,86,78 Hektar,

öffentlich meistbietend auf längere Jahre zu verpachten. — Antritt sofort bzw. nach Aberntung 1927.

Verpachtungstermin findet am
Mittwoch, dem 2. Februar 1927
nachmittags 6 Uhr,
in Tiarks Wirtshaus in Tungeln statt.

Die Entwässerung der Ländereien durch den neu angelegten Düker ist jetzt eine sehr gute. Die Grünländereien sind in mehrere Placken eingeteilt und gut eingefriedigt, sie kommen plackenweise und in beliebiger Einteilung zum Aufsatz.

August Willers, Auktionator,
Wardenburg b. Oldenburg. — Fernruf 31.

Verkauf
einer
herrschaftlich. Besitzung
in Varel.

Varel. Die Erben des kürzlich verstorbenen Kaufmanns **Diedr. Grimm,** hiers., beabsichtigen, erbteilungshalber die zum Nachlasse gehörige, im Marienlustgarten belegene, früher de Coussersche Besitzung, bestehend aus einem

herrschaftlich eingerichteten Wohnhause mit Nebengelassen und 4176 Quadratmeter Gemüse- und Lustgarten,

mit sofortigem, eventl. späterem Antritt, durch mich unter der Hand zu verkaufen.

Die Besitzung, an angenehmer und ruhiger Lage belegen, kann mit Recht als eine der schönsten der hies. Stadt bezeichnet werden.

Von dem großen Garten lassen sich mehrere wertvolle Bauplätze abtrennen.
Bezugsfrei auch für Auswärtige.
Die Anzahlung beträgt ein Drittel des Kaufpreises. Der Rest kann längere Jahre zu mäßigen Zinsen stehen bleiben.

Jede nähere Auskunft erteile ich gern und unentgeltlich.

Zwecks Besichtigung ist vorherige Anmeldung erwünscht.

C. F. Koopmann, Auktionator.

Für Wiederverkäufer!

Ia Konsum-Käse, Tils. Form . . . 35 M
Ia Konsum-Käse, Kugel-Form . . 36 „
Ia Konsum-Käse, Brot-Form . . . 36 „
per Zentner in erstklassigen Qualitäten, ab hier Nachnahme. **H. Krogmann,** Käse-Fabrik, **Nortorf (Holst.)** Nr. 11.

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten günst. a. Priv. Kat. 244 fr. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Oldenburgische Landesbrandkasse.

Oldenburg, 27. Januar 1927.

Hebung von Brandkassenbeitrag.

Für die Hebung des Brandkassenbeitrags für 1927 sind nachstehende Termine angesetzt:

Gemeinde	Hebungslokal (Gasthaus)	Datum	Hebungsstunden
Hammelwarden	Klinker, Kirchhammelwarden	31. Januar	9—12, 2—5
Rodenkirchen	Schmedes Hotel	1. Februar	9—12, 2—5
Schwei	Ficke	2. Februar	9—1, 3—5
Strückhausen	Wulff, Norderhorstschlag	2. Februar	9½—12 2—4
Golzwarden	Witwe Becker	3. Februar	9—12 vorm.
Ovelgönne	Meerpohl	3. Februar	2½—5 nachm.
Stadtgem. Brake	Rudolf Sieler, „Ratshalle"	4. Februar	9—1, 3—5
		5. Februar	9—12½

Die zugestellten Beitragszettel sind bei der Zahlung vorzulegen.
J. V.: **Haake.**

Gärtnerei KRAATZ Rastede

liefert zuverlässig:
Besten Samen
Kräftige Bäume
Gesunde Pflanzen
Schöne Blumen

Der Versand in den für Geest, Moor und Marsch best geeigneten Sorten hat begonnen — bitte fordern Sie Preisliste — bestellen Sie baldigst!

Holzriemscheiben,
ca. 1000 Stück in verschiedenen Größen
Leder- Kamelhaar- Baumwoll- **Treibriemen.**
Georg Baumeister, Oldenburg,
Lager techn. Bedarfsartikel.
Bahnhofstraße 19. Fernspr. 757

Metallgießerei Alexander Speith

Moltkestraße 30 **Varel i. O.** Telephon 504

Liefert Bronze-, Rot-, Messing- u. Aluminium-Gußstücke
in saubersten Ausführung, bei kürzester Lieferzeit u. billigster Berechnung nach Modell od. Zeichnung

Holz-Verkauf
in Sandkrug.

Am Sonnabend, 5. Febr. 1927
nachmittags 2 Uhr anfangend,
verkaufe ich bei Gastwirt **Willers** in **Sandkrug:**

einige 1000 eichene Richelpfähle,
einige 100 kantige eich. Pfähle,
mehrere 100 kieferne Richellatten,
geschnitten und rund,
Wagendielen und Bretter

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist. **D. Glovstein,** amtl. Auktionator, **Wardenburg.**

bei **Husten** nur **Sagitta-Husten-Bonbons** in allen Apotheken erhältlich.
Kräftige, schmerzlindernde, schleimlösende Medizin bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh!

Stets vorrätig: Rats-, Hof-, Löw.-Apoth., Oldenbg., Apoth. in Osternburg, Rastede, Westerstede, Varel, Jade, Brake, Rodenkirchen, Nordenham, Ovelgönne, Berne, Elsfleth, Essen, Einswarden, Dedesdorf, Neuenburg. — 11.20.

1 bis 2 Bauplätze

belegen am Bürgerbuschwege, Nähe der Bahn, groß 1000 bis 1500 Quadratmeter, sofort preiswert zu verkaufen.

Auktionator **Hillje,**
Nadorster Chaussee Nr. 8,
Fernruf 948.

Erstklass. keimfähige
Gemüse- und Blumensämereien
lief. seit 25 Jahren
Fr. Orth, Elsfleth,
Gartenbaubetrieb und Samenhandlg.
Fernsprecher 61.

Flechte,

Jucken, Ausschl., Hämorrhoid., Beinkrk. werden erfolgr. Leupin-Kreme anwend. Tausende Dankschrb. Dose 1 M und 2 M. Erhältlich in d. Apotheken und Droger.

Abzugeben ca. 100 Fiehmen 1. Qualit.

Dachreith

Fr. Hillmann,
Schmalenfleth
(Post Golzwarden).

Auch Sie werden zufrieden sein mit meinem **Garantie-Wecker**
Tausend. i. Gebrauch.
Gold-Meyer, Haarenstraße.

Elektr. Lichtanlage
m. Dynamo, Schalttafel, Batt., 110 V., fast neu, 2 Jahre alt, verkauft

Hubbermann,
Hubertusmühle
bei Bisbek,
Telephon 22.

Landesbibliothek Oldenburg